Graf Strafford.

Trauerspiel in fünf Akten

von

Theodor Straeter,
Dr. phil.

München.
Verlag von R. Oldenbourg.
1869.

Personen:

Karl I., König von England.
Thomas Wentworth, Graf von **Strafford**, sein Premier-Minister.
Dr Laud, Erzbischof.
Lord Keeper Finch, Großsiegelbewahrer.
Windebank, Sekretär des Königs.

Oliver Cromwell, **John Hampden**, **Grimstone**, **Pym**, **Digges**, **Oliver St. John** (genannt **The dark lantern**) **Henry Vane**, Verschiedene andere	Mitglieder des Unterhauses.

Der Präsident des Unterhauses.
Der Präsident des Oberhauses (House of Lords) **von England.**
Mehrere Lords des Oberhauses.
Ritter Mac Ivor, alter schottischer Häuptling.
Henderson, Vertreter der Städte im schottischen Covenant von 1638.
Der Präsident, die Adeligen, Geistlichen und Städter des Covenants von 1638.
Schottische Landleute, Geistliche, Bürger und Bürgersfrauen von Edinburg.
Königin Henriette von England, Gemahlinn Karl's I.

Charles **Elisabeth**	ihre Kinder.

Ehrendamen der Königin.

Frau Hampden.
Robert } ihre Kinder.
Emmy }
Johann } im Dienste Hampdens.
Anna }
Die beiden Knaben Lord Straffords.
Beamte, Offiziere, Hofleute, Pagen und Diener des königlichen Haushaltes.
Mehrere Polizisten.
Der Sprecher, der Thürsteher und andere Beamte des englischen Parlamentes.
Der Lord Ceremonien-Meister.
Der Lord Oberrichter.
Der Herold des Königs.
Chorus, die Prologe deklamirend.

Der Schauplatz ist im ersten Akte London, im zweiten zuerst Edinburg, dann London; im dritten abwechselnd London und Windsor-Castle, im vierten und fünften wieder London.

Zeit: 1637 — 1641.

Prolog zu Graf Strafford.

„O eine Feuermuse, die hinan
Den hellsten Himmel der Erfindung steige!
Ein Reich zur Bühne, Prinzen drauf zu spielen,
Monarchen um der Scene Pomp zu schauen!“ —
So sang einst Shakesspeare, unser alter Freund,
Als er den hohen Genius des besten,
Wenn auch einst lockeren Prinzen, auf dem Throne
Altenglands und im Kampfe mit dem stolzen
Altfrankreich uns hat vorgeführt — den Kriegsgott,
Der aus des Leichtsinns und der Jugendlust
Und Falstaffs toller Späße Nebelhüllen
Wie eine Sonne glänzend stieg empor,
Mit warmem Kuß die Rosenwolken säumend,
Die seines Morgens lichtes Auge grüßten.

Solch Beispiel weckt und ruft zur That auch uns,
Wie gern dem hohen Meister folgt der Jünger.
Nicht ihm zu gleichen! Einen duft'gen Kranz nur
Von frischen Blüthen ihm zu Füßen jetzt
Bescheiden hinzulegen und dafür
Ein mildes Lächeln von den Lippen zu
Empfangen, deren prächtiger Zaubersang

Jahrhundert' lang Nationen hat beglückt —
Nur einen Strahl erblitzen noch zu sehen
Von jenem stolzen Brittenhaupt, das Englands
Und aller Welt Geschicke sinnend wägte
In hoher Flammenstirn. O William,
Stern höchster Höhe, lächle diesem Lied
Aus deinem Zauberhimmel, daß es würdig,
Wenn auch nicht Deiner, doch der Sache scheine,
Der schöne Form zu geben unsre Kunst
Bestimmt ist — Englands stolzer Weltgeschicke! —

Ich führ euch mitten in den wilden Kampf,
Der König Karl den Ersten und sein Volk
Allmälig in zwei Feindeslager schied.
Zwei Namen jener Zeit, des siebzehnten
Jahrhunders — unglückseligen Gedenkens
Für unser armes Deutsches Reich, — sie klingen
Noch immer stolzen Klangs und hochgewaltig
An Englands Ohr: John Hampden ist der Eine —
Er wahrte Englands Recht zu rechter Zeit,
Verweigernd jede Steuer, die nicht richtig
Durch Parlamentsbeschlüsse ward bestimmt —
Der Andre ist Graf Strafford, dessen Schicksal,
Weil er das Parlament nicht hören wollte,
Ihr heut' auf dieser Bühne sehen werdet.
Nun laßt euch kurz erzählen erst, was Alles
Vorausging, eh' John Hampdon endlich auftrat,
Wie es geziemte einem Mann des Volkes.

Als Königin Elisabeth und Shakespeare
Geschieden waren, dann auch König Jakob,
Der erste Stuart, England hinterlassen

Dem Sohne Karl, der die Prinzessin Frankreichs,
Die schöne Henriette, als sein Gemahl
In Englands Nebelreich hinüberführte,
Da kam ein neu System und seltsam Treiben
In jene Kunst, die man Regieren nennt.
Der König brauchte Geld, um Krieg zu führen —
Denn damals gab es noch kein stehend Heer,
Wie wir uns heute dessen überall freun —
Dem Parlament behagte aber nicht
Der Krieg und nicht das Heer, noch wen'ger
Die Gelder, die für solche Zwecke sollte
Das Land bezahlen in des Königs Schatz,
Bekannt als Tonnen-Pfund-und Schiffs-Geld Allen.
Und da man nicht verständigen sich konnte,
So schickt der König heim sein Parlament,
Versuchend, zu regieren ohne dieses,
Allein mit den Ministern Buckhingham,
Dann mit dem Laud und mit dem Grafen Strafford,
Und Finch und Windebank und Hamilton,
Als Dienern, Sekretären, Commissaren,
Sowie auch anderen Beamten, die sich willig
Des Königs Willen stets zu fügen wußten.
Darob ist große Klag' und böse Stimmung
Im Lande rings umher: ehrwürdige Alte
Sah man in bittren Thränen, kühne Jugend
In wildem Drohen Luft dem Herzen machen,
Dem schwere Last solch unerhörtes Thun.
Und als man fragte, wer denn eigentlich Schuld
An solchen bösen Dingen trage, rief es
Aus hunderttausend Kehlen: „Buckingham,
Des Königs Günstling und Premier-Minister!
Ja, Buckingham, der uns Rochelle verloren,

Der Cadiz nicht erobern konnte! Der
Den König als er Prinz noch war, nach Spanien
Begleitet hat, dann, als er dort gescheitert,
Mit Frankreich hat die Heirath arrangirt —
Der Buckhingham ist Schuld an Allem nur,
Ist Schuld auch, daß jetzt ohne Parlament
Der König will regieren! Nieder mit ihm!"
Solch Rufen dringt an's Ohr des jungen Felton,
'Nes mißvergnügten Lieutnants außer Dienst:
Dem flüstert nun die Hölle leis' ins Ohr,
Er sei bestimmt, sein England zu befreien
Von solchem Frevler: kurz entschlossen stößt er
Das blut'ge Schlächtermesser in die Brust
Dem Herzog Buckingham, der, nicht gewohnt
Solch rauher Küsse, wie ein Schlachtvieh fiel.
Heimlich erfreut sich alles Volk der That;
Doch muß der Mörder bittere Strafe leiden:
Und besser ward es dadurch nicht in England —
Ein anderer Günstling trat an seine Stelle.
Und da der König jetzt die böse Stimmung
Von allem Volk erkannt, beschließt er gleich
Zu brechen solchen Trotz, es koste was es
Auch immer wolle: und „The high Commission"
Und „The Starchamber," allbekannt in England
Als zwei Gerichtshöf', wie sie nie ein Land
Abscheulicher besessen, wüthen jetzt
Mit strenger Grausamkeit und unerbittlicher
Verfolgung gegen Alles, was in Kirche
Und Staat noch wagt zu trotzen den Befehlen,
Die jetzt von oben kommen. Graf Strafford
Erzbischof Laud und wenig andere,
Sie sind die Seele solchen Schicksalswechsels

Im alten freien England. Eine Zeitlang
Geht Alles gut, und mit Gewalt wird Alles
Erzwungen, was an Geld und sonstigen Diensten
Die Herren immer wollen: da tritt plötzlich
Ein Mann hervor, der trotz des drohenden Zwanges
Nicht zahlen will die kleine Steuer, welche
Ihm auferlegt, weil nicht vom Parlament
Sie ward bewilligt. Das war unser Hampden!
Laßt sehn uns also, ob der kühne Mann
Es kann durchführen: wichtig war der Schritt
In jedem Falle! Denn aus kleinem Samen
Wächst oft ein Held von wunderbarem Namen:
Wie David einst den Goliath hat gefällt,
So sehn wir hier, wie große Macht zerschellt
An kleinem Widerstand! Lawinengleich
Rollt nieder es — zerstörend solch ein Reich,
Wie herrlicher es nie die Welt gesehen:
Denn alle Macht ist ja nur Gottes Lehen!"

Erster Akt.

Erste Scene.

Straße in London. Ein Herold, begleitet von einem Trompeter und vielem Volk, tritt auf. Dreimaliger Trompetenstoß. Dann schwingt der Herold seinen Stab zum Zeichen, daß Alles schweigen und hören solle und ruft aus, den königlichen Erlaß entfaltend und ablesend:

Herold.

Im Namen seiner Majestät des Königs
Von England, Karls des Ersten, sei dem Volke
Von London hiermit kundgethan: daß künftig
Dem Grafen Strafford, sonst auch Thomas Wentworth
Genannt wohl, Alle stets gehorchen sollen,
Wie wenn der König selber kommandire.
Und weil in letzter Zeit wohl hie und da
Sich Wiederstand gezeigt, wie niemals ziemt er
Dem treuen Unterthan, so soll von nun an —
Um solchen unerhörten Widerstand
Zu brechen endlich und zu strafen Jeden,
Der schuldig wird befunden — ein Gerichtshof
Besondrer Art, genannt die Sternenkammer,
Dem Grafen Strafford stehn zur Seite. Hüte
Ein Jeder sich denn, seinen bösen Willen
Aus des Gedankens tief verborgenem Innern
In äußere That hinüberzuversetzen:
Denn strenge Strafe harret jetzt des Schuldigen!"

(Unwilliges Murren im Volke. Eine Stimme ruft:)

Erster Bürger.

Das Parlament muß neu berufen werden!

Zweiter Bürger.

Das Schiffsgeld ist nicht von dem Parlament
Bewilligt worden!

Dritter Bürger.

Niemals hat ein König
Von England ohne Parlament regiert.

Ein Puritaner.

Der Herr wird strafen den Abtrünnigen!

Ein Independent.

Der Graf ist ein Verräther: nieder mit ihm!

Verkleideter Polizist.

Laßt uns den Herold hören: ruhig Bürger!

Erster Bürger.

Ja, ruhig Alle! Redet weiter, Herold!

Herold.

„Der gute König, der des Volkes Wohl
Und Englands Ehre stets im Auge hat,
Bedarf der Steuern nicht allein: von Gott
Ist ihm vertraut sein hohes Amt, die Seelen
Der Unterthanen zu dem wahren Heile
Stets hinzuleiten! Eine Commision
Ist darum eingesetzt, zu untersuchen,
Wer von des Heiles schmalen Pfaden weiche,
Die breiten Lasterwege zu betreten,
Des Irrthums und der Ketzerei Gefahren
Nicht ahnend und dem finstren Abgrund so
Entgegentaumelnd, in Verderben endend.
Das zu verhindern, dient die Commission:
Ihr hohes Amt ist Euer Seelenheil,

Wie Euer weltlich Wohl die Sternenkammer
Zum rechten Ziel und End' zu leiten hat.
Dem Grafen Strafford steht zur Seite deßhalb
Erzbischof Laud, ehrwürd'ger Präsident
Der hohen Commission und nach dem Grafen
Des Königs erster Diener. Hört' es Alle:
Was Strafford und der Bischof Laud befehlen,
Das ist befohlen in des Königs Namen,
Und alles Volk soll dem Befehl gehorchen!"

Independent.

Oho! Und Englands Freiheit? Und die alten,
Jahrhundert' alten Rechte? Gilt das Nichts mehr?

Herold.

Mein Auftrag ist zu Ende: geht nach Hause,
Ihr Bürger Londons! Jeder thue nur,
Was seine Pflicht, so wird es Allen wohlgehn!
(Allgemeines unwilliges Murren: unter dreimaligen Trompetenstoß verliert sich das Volk murrend und drohend in den Straßen. Herold und Trompeter ab.)

Verwandlung. Zweite Scene.

(Vorzimmer in Straffords Palaste. Eleganter Salon. Mehrere Offiziere, Beamte und Polizisten treten nach einander ein, sobald der diensthabende Lakay — in auffallend eleganter Livrée — Alles geordnet hat. Die Eintretenden begrüßen sich schweigend und treten dann zu drei Gruppen flüsternd zusammen. Nach einer Pause winkt einer der Offiziere dem Lakayen und tritt mit ihm in den Vordergrund, während die übrigen sich leise weiter besprechen).

Erster Offizier.

Nun, Jean, was für ein Wetter heute wieder?
Gibt's Regen, Wolken oder Sonnenschein?

Lakay Jean.

Frost, Euer Gnaden, kalter Winterfrost.

Offizier.

So, so — hmm, hmm! — Und sonst noch etwas Neues?

(gibt ihm heimlich Geld)

Jean

(dankend sich verbeugend, leiser sprechend).

So eben kam Befehl von Majestät,
Graf Strafford solle um die vierte Stunde
Bei ihm erscheinen: wichtige Staatsgeschäfte —

Offizier

(die Uhr ziehend).

Es ist nach drei: so wird er kommen bald
Und uns nicht lange warten lassen. Mir
Sehr recht das! — Wißt Ihr auch, weßhalb — ?

Jean.

Bis jetzt noch nicht. Doch still! Ich hör' ihn kommen.

Offizier.

Sorgt, daß noch heute Abend ich erfahre,
Was im Palast am Werk'!

(Gibt ihm wieder Geld, geht dann, den Finger auf die Lippen legend, zu den andern Kameraden zurück. Alle stellen sich in einem Halbkreise auf und verbeugen sich ehrfurchtsvoll vor dem Eintretenden).

Dritte Scene.

Strafford in glänzender Hoftoilette, rechts aus seinem Cabinet. Ihm folgt der Geheimsekretair Windebank.

Strafford

(im Heraustreten die Versammelten leicht begrüßend:)

Sie sorgen, Windebank, daß der Befehl
Dem König heute noch zur Unterschrift
Kann unterbreitet werden: woll'n doch sehen,
Ob wir mit diesem Pöbel fertig werden!

Windebank.

Sehr wohl, Herr Graf!

Strafford

(zu den Offizieren:)

Sie, meine Herren, bitt ich, heute Abend
Die Wachen zu verdoppeln, außerdem
Mir drei von ihren besten Compagnien
Bereit zu halten, wenn die guten Lond'ner
Sich etwa wieder damit unterhalten
Und amüsiren wollen, Staatsgeschäfte
Mit eitlem Lärm und Unfug uns zu stören:
Das Handwerk will ich gründlich ihnen legen! —
Sein Sie bereit, sobald die Nacht beginnt! —

Erster Offizier.

Euer Gnaden zu Befehl! —

Strafford.

Die nöthigen Ordres sind sogleich zu geben!
Dann im Pallast! Auf Wiedersehen dort!

(Die Offiziere ab). —

Strafford

(zu den Civil-Beamten:)

Wie steht's mit unsern Staatsgefangenen?
Sind bald sie zahm und mürbe, diese Affen,
Die ungestraft dem Tigerauge Karls
Zu nahn und seinen königlichen Zorn
Zu necken und zu höhnen konnten glauben?
Gefährlich ist solch Trotzen, wo der Staat
Gehorsam fordert — sagt, wie steht's mit ihnen?

Erster Beamter.

Leighton und Lilburn sind uns schwer erkrankt:
Sie bitten um ein milderes Gefängniß.

Strafford.

Nichts da! Sie sollen endlich einmal fühlen,
Daß mit dem Grafen Strafford nicht zu spaßen!
Wie stets mit Elliot? —

Erster Beamter.

Seine langen Leiden
Sind jetzt zu End': ihn hat der Herr erlöset
Von einem Dasein, das zur Qual ihm ward.
Heut' Nacht ist er gestorben!

Strafford
(mit einem aufblitzenden Strahl des wildesten Triumphes in Augen und Antlitz.)

Elliot todt!
Die Nachricht trägt ein gutes Amt Dir ein,
Mein lieber Bote! — Ah! das ist Triumph! —
Er glaubte einst, Rival zu sein von dem,
Der jetzt als Premier-Minister Karl's
Die Nachricht lächelnd hört, das Vögelchen
Im Käfige sei todt! — Nun, scharrt es ein! —
Und sprechen wir — von etwas anderen jetzt! —

(für sich)

Ah, ah! — Das hebt und lüftet mir die Brust:
So geht es dem, der Strafford will bekämpfen! —

(laut)

Von allen andern könnt Ihr später mir
Bericht erstatten: ich, ich muß zum König!
Nach dem Diner sollt Ihr die Nachricht haben
Von meinem Danke für die heut'ge Botschaft.
Doch — keine Gnade für die Staatsverräther! —
Ich rechne stets auf fernere Unterstützung!
Ihr wisset — es ist Ernst: der König will es! —

Erster Beamter.

Der Sternenkammer sind des Grafen Wünsche
Befehle stets: wir wissen zu gehorchen!

Strafford.

Sehr wohl! So lieb ich es! — Für jetzt Nichts weit'res!
Vom König kommend, werd ich wissen lassen,
Was sonst zu thun noch! Jetzt adieu, ihr Herren! —
(Die Beamten mit einer Verbeugung ab).

Strafford
(zu den Polizisten).

Was Euch betrifft, so muß ich sagen, daß ich
Sehr unzufrieden bin mit dem, was Ihr
In Wachsamkeit und Vorsicht habt geleistet
Die letzten Tage. Denn ich weiß bestimmt,
Von anderer Seite, nicht von Euch, daß wieder
Etwas im Werk von Seiten jener Lästigen,
Die stets uns sind entgegen: paßt mir auf!
Ich rath' Euch, ernstlich Mühe Euch zu geben
Und gleich zu melden stets, was Ihr entdeckt.
Und — um Euch auf die Spur zu helfen — kennt
Wohl Einer unter Euch die kleine Wirthschaft —
„Zur Krone" nennt man sie — in Fleet-Street, glaub' ich?

Erster Polizist.

Ich kenne sie, Mylord: der Wein ist gut dort!

Strafford.

Nun wohl, trinkt nur von diesem guten Wein
Heut Abend dort, so viel Euch gut bekommt:
Verkleidet Euch als Fremde, höret zu,
Und merkt Ihr was von Steuern, Schiffsgeld — nun,
Ihr wißt schon, was ich meine — eilt sofort
Zum Hauptmann unserer Wachen in St. James:
Er soll sofort die arretiren, welche

In gar zu losen Worten sich verrathen.
Verstanden, wie ich's meine, Herr?

Polizist.

Vollkommen!
Wir woll'n uns Mühe geben, Euer Gnaden
In Zukunft besser zu bedienen.

Strafford.

Thut das!
Und guter Lohn soll Euch nicht fehlen! — Jean!

(zum Diener:)

Gib Deine Börse diesen Herrn! Sie möchten
Heut Abend gern ein wenig zechen gehn!
Nun fort — auf Eure Posten!

(Jean mit den Polizisten ab.)

Vierte Scene.

Strafford allein. Gleich darauf Lady Strafford, seine Gemahlinn, ein offenes Schreiben in der Hand haltend.

Strafford.

Solche Räder
Muß stets man schmieren, daß die Staatsmaschine
In hübschem Zug und in Bewegung bleibt. —
Ein lästig Amt das! Doch auch kleine Mittel
Darf man verschmäh'n nicht, wenn man herrschen will. —

(Die eintretende Lady Strafford erblickend, sie bleibt an der Thür stehen, schüchtern zuerst.)

(leiser:) Nun auch noch dies Moral-Gerippe! (laut) Mylady,
Ich bin sehr eilig: wollt Ihr Eure Predigt
Von gestern etwa wiederholen, wählt
'Ne and're Zeit dazu! Ich muß zum König!

Lady Strafford

(würdige Dame in mittleren Jahren.)

Strafford, nur wenige Worte! Wenn Ihr wüßtet,

Wie man in London, in ganz England denkt,
Obwohl nur wenige zu sprechen wagen,
Ihr würdet eine andere Bahn betreten,
Nicht die gefährlich schlüpfrige mehr wandeln,
Auf der ich — langsam, aber unaufhaltsam —
Dem Abgrund Euch entgegentaumeln sehe.
Ich fleh' Euch an, zum letzten Male fleh' ich:
Denkt Eurer Kinder, wenn auch meiner nicht —
Verderbt nicht Euch und uns! Warnt König Karl
Vor fernerem Kampf mit Parlament und Volk:
Nicht unterstützt ihn in dem Wahnsinn, den
Die Gottheit ihm und uns zur Strafe sendet!

Strafford.

Die Sprache kenn' ich, Lady! Nehmt in Acht Euch:
Ich werde nicht im eig'nen Hause dulden,
Was draußen als Verbrechen gilt. Von Euch
Erwart' ich Unterstützung, nicht Ermahnung!
Das fehlte g'rade noch, durch Weiberphrasen
Und Weiberthränen — ach! so schön, so rührend! —
Die großen Pläne uns beirren lassen,
Die wir mit England haben. Hütet Euch!
Ich sag' es nochmals: nur Gehorsam woll'n wir,
Nicht Rath, nicht Mahnung! Wir sind Staatsminister
Und müssen wissen, was dem Staate frommt!

Lady Strafford.

Mylord, ich bitt' Euch, nicht dies harte Wesen:
Es steht Euch schlecht! Ihr solltet sanfter reden
Mit einer Lady, die Euch liebt, die Alles
Mit Euch getheilt — der Mutter Eurer Kinder!

Strafford.

So reizt mich nicht durch Worte, die — Ihr wißt es —
In tiefster Seele mir zuwider sind.

Lady Strafford.

Was soll ich thun, was sagen, um den Wahn,
Die unglückselige Verblendung Euch
Vom Haupt zu nehmen, die uns All' verdirbt?
Wär es für Euch, für unsere Knaben nicht,
Die von dem Vater ihre Zukunft fordern,
Ich würde nichts ja sagen, würde schweigen,
Gehorchen Euch und still mein Leid verschließen
In tiefster Brust und nur um England weinen,
Wenn Niemand meine bittren Thränen sähe.
Doch Ihr habt Kinder, Mylord, und die Mutter
Von diesen Kindern bittet Euch, nicht ferner
Verrath an Englands Freiheit zu begehen —
Wie Ihr Verrath an Eurer Gattinn übt!

(den Brief emporhebend.)

Strafford

(ungeduldig hin und her gehend, immer heftiger werdend.)

Lady, macht mich nicht ungeduldig! Reizet
Die Bestie nicht, wenn hungrig sie nach Raub:
Sie könnt' zerreißen Euch — wie andre schon!

Lady Strafford

(ernst und bitter.)

Mylord, mir könnt Ihr Schlimmeres nicht mehr thun,
Als mir geschehn schon: hin ist all mein Leben,
Das einst in blühender Jugend sich verband
Dem Grafen nicht, nein! nur dem großen Redner,
Der für die Freiheit Englands Worte sprach,
Wie Niemand sonst: den Thomas Wentworth liebte
Sein junges Weib mit all der reinen Gluth,
Die Englands edle Frauen stets beglückte,
Wenn sie den Mann gefunden, dem sie glauben,
Weil England auf ihn hofft und ihm vertraut.

Seit dieser große Redner sich vom König
Bethören ließ, zum Grafen Strafford dann
Ernannt und dafür zum Verräther ward
An Englands Wohl und uns'res Parlamentes
Geweihter Freiheit und Jahrhundert' altem
Und stets geschontem Recht — seitdem begann
Auch seiner Liebe Nichts zu gelten mehr
Das arme Weib, das seine Jugend einst
Beglückt ihm hat! Seitdem begann mein Wehe —
Und solche Briefe, wie da — dieser da —
Ich muß sie selbst ihm vor die Füße werfen, (wirft ihn hin)
Um zu beweisen ihm, daß meine Liebe
Verrathen ist — an eine Dirne! — O —
(sie verhüllt schmerzlich ihr Gesicht mit beiden Händen.)

Strafford

(für sich, den Brief aufhebend, ansehend, hin und her wendend).
Jetzt hab' ich die Komödie satt! (Laut) Mylady,
Was Englands Freiheit anbetrifft, so werd' ich
In eigener Person, mit meinem König,
Die schon in ihre alten Rechte einmal
Zurückversetzen. Augenblicklich handelt
Es sich um andere Dinge noch, um Gelder,
Soldaten, Schiffe und was sonst vonnöthen,
Um einen Staat auf großen Bahnen erst
Zum Ruhm und zur Unsterblichkeit zu führen. —
Der Brief da — nun, was kann denn ich dafür,
Wenn solch ein Närrchen sich in mich verliebt:
Ich lieb' die Dame nicht, die dies geschrieben —
Das bitt' ich Euch, zu glauben! — Hab' wahrhaftig
Ganz and're Dinge jetzt im Kopf, als solche
Geschichten, die zu anderer Zeit vielleicht
'Nen jüngeren Mann schon amüsiren könnten! —

Und nun genug davon! — Ich hab' es satt! —
Es ist die höchste Zeit, zum Kabinet
Von Seiner Majestät mich zu begeben!

Lady Strafford
(sich ihm zu Füßen in den Weg werfend.)
Strafford, zum letzten Mal, geht nicht zum König!
Nur über meine Leiche geht der Weg!

Strafford.
(wild auf sie losfahrend.)
Aus meinem Wege, Weib! Auch die Geduld
Hat endlich ihre Grenzen! Staatsgeschäfte
Sind nicht mit Weiberthränen zu erledigen!
(Er faßt sie heftig an der Brust, wirft sie links auf den Divan und geht mit einem stolzen Blicke rückwärts rasch hinaus!)

Lady Strafford
(ohnmächtig zusammenbrechend und vom Divan herab auf den Boden gleitend, die Hände krampfhaft über die Brust kreuzend, wie plötzlich heftigen Schmerz empfindend:)
Das ist — zu Viel! — Verzeihe — Gott Dir das! —

Fünfte Scene.

Nach einer Pause, während welcher Lady Strafford wie todt daliegt, erscheinen die beiden Knaben Strafford's und stürzen sich mit dem Rufe: „Mama! Mama! O liebe, liebe Mutter!" bei der Ohnmächtigen nieder; dann kommen Diener und Dienerinnen — Zeichen der äußersten Bestürzung — wie sie die Lady auf's Sopha legen wollen, erwacht sie wieder:

Lady Strafford.
Ein Schlaganfall! — Führt mich hinaus — zu Bett! —
(Wie eine Sterbende wankend ab.)

Verwandlung. Sechste Scene.

Familien=Kreis John Hampden's.

Er, ein ehrwürdiger Landedelmann in gesetzten Jahren — seine

Frau, seine **Tochter Emmy** und sein **Sohn Robert** sitzen überlegend beisammen in einem einfachen Zimmer ihres Hauses in London. In der Mitte ein Tisch: um ihn herum nehmen die Eintretenden Platz. Die Mutter beginnt:

Frau Hampden

Bedenk' es wohl, John Hampden! Oft schon weilte
Ein hoher Geist, zum Edelsten bestimmt,
Und fähig, eine Welt neu zu beleben
Mit tausendfachen Blüthen, süßen Früchten
Und allem, was Natur an Schätzen hat,
In Einem Manne! Selten aber seh'n wir,
Obwohl wir möchten, siegen, was so ganz
Des Sieges werth erscheint. Darum bedenke
Wohl was Du thust: es ist 'ne feste Welt,
An alten Ankern ruhend, die Dein Muth
Jetzt plötzlich will in's Meer der Stürme führen:
Sag' an, was willst du thun?

John Hampden.

Mein liebes Weib, (die Hand ihr gebend)
Ihr meine Kinder! Seht, wenn Eure Hand
So in der meinen ruht, dann ist mir wohl,
Wie wenn in festgeschlossener Kette Alle,
Die meine Freunde sind, mit mir vereint,
Zu einem großen Ziele aufwärts strebten.
Wenn nun in dieser festgeschlossenen Reihe
Ein Einzelner sich lösen und die Hand,
Die seine nächste, treulos wollte lassen,
So wäre das, wie wenn in blut'ger Schlacht
Ein Feiger wollte fliehen, wollt' verwirren
Die festgeschlossenen Reih'n der Kameraden.
Das darf nicht sein! Wir stehen wie ein Mann!
Und ich — ich weiß, was Pflicht und Schuldigkeit!

Die Tochter.

Und Du bedenkst nicht, lieber, bester Vater,
Was uns bevorsteht? Siehst nicht, wie die Macht
Des Königthums, das der Eroberer einst
In diesen Landen gründete, uns Alle
Verderben wird, wenn wir ihm widerstreben?
Ach, thu' es nicht! Zahl' lieber, was du sollst:
Was sind uns denn die Schillinge, die wen'gen?

Der Sohn.

Nur zwanzig Schillinge — es ist nicht Viel,
Was uns vom Schiffsgeld aufgelegt! Indessen,
Ich halt' es mit dem Vater: fängt man an,
Zu zahlen, was nicht recht, geht's immer weiter!

John Hampden.

Es handelt sich nicht um das wenige Geld —
Wir könnten's leicht verschmerzen! Nein, ein Beispiel
Von hohem Muth und Opferfreudigkeit,
Wenn's gilt, das liebe Vaterland zu retten,
Das ist es, was uns Noth thut! Diese Steuer,
Die plötzlich soll im Lande stehend werden,
Genannt das Schiffsgeld, doch dem Landheer dienend,
Das unsre alte Freiheit soll zerstören,
Um nur dem Willen eines Mann's zu dienen,
Die Steuer zahl ich nicht! Und wär's ein Pfennig,
Ein einziger Pfennig nur — ich zahl ihn nicht,
Wenn's gilt, des Landes altes Recht zu wahren.

Frau Hampden.

Hast Du mit Pym, mit Grimstone schon gesprochen? —
Und mit den andern, die die Lage kennen?
Es sind gar kluge Männer: wollen sie
Wie Du, verweigern diese kleine Zahlung?

John Hampden.

Ich sprach mit ihnen gestern: alle meinten,
Es müss' Etwas geschehn. Doch nicht gerathen
Erschien's den Meisten, daß von allen Bürgern
Die Weigerung zu steuern werd' beschlossen,
Und als man fragte, wer es wolle wagen,
Damit das Land nicht ohne Warnung bleibe —

Die Tochter.

Nicht wahr, da tratst Du vor, Du lieber Vater?

John Hampden.

Ja, ja! Ich thats! Und will es weiter führen:
Ich bot mich an, und es ward angenommen!

Frau Hampden.

Daran erkenn' ich, was an Dir ich schätzte,
Du braver Mann, so lange wir uns lieben:
Wenn Jemand zuverlässig, dann bist Du's,
Wie gegen uns, so gegen alle Freunde.
Ich fürchte nur es wird Dir schlecht bekommen!

John Hampden.

Ich wills erwarten! Laßt uns speisen jetzt,
Es ist schon fünf. Um sieben Uhr versprach ich,
Mit all den treuen Freunden zu berathen
Was ferner soll in dieser Sach' geschehn.
Kommt mit und haltet aufrecht Euren Muth!
Was gut begonnen, wird auch endlich gut!

(Ab zur Linken.)

Siebente Scene.

Ein Diener und ein Stubenmädchen kommen herein, jener, um Wein und Gläser aus einem Schranke zu nehmen, diese um die Möbel zu putzen.

Anna.

Sind die Herrschaften zu Tische gegangen?

Johann.

Ja, ja! Es wurde auch Zeit: die Suppe fing schon an kalt zu werden, der Braten zu verbrennen, die Kartoffeln wurden steif, das Gemüse räucherig und der Pudding schwarz. Nein was diese Herren und Damen Alles zum Essen nöthig haben! Und dann erst all die Compots und Kuchen hinterher: ich danke täglich meinen Schöpfer, daß ich hinter dem Stuhle stehe und nicht mit an der Tafel sitze! Würde mir den Magen dabei verderben! Nur der Wein hier schmeckt auch mir: wollen wir ein Gläschen probiren, schönes Kind?

Anna.

Nehmen Sie sich in Acht, Johann; die Herrschaften könnten das merken!

Johann.

Ah bah! Heutzutage habe ich schon aussprechen hören, daß wer am meisten stiehlt, am sichersten ungestraft ausgehe — und das von großen Herren sogar! Kleine Diebe hängt man, große läßt man laufen: nehmen wir also ein recht gehöriges Glas voll!" (Schenkt ein großes Glas voll, trinkt und gibt der Anna zu trinken, die auch nimmt).

Anna.

Es schmeckt wirklich nicht übel!

Johann.

Auch hat mir der Herr, mit dem ich sehr gut stehe, schon im Vertrauen gesagt, eiu Gläschen Wein zuweilen könne mir nicht schaden: nur nicht zu Viel, meinte er! Seien wir also recht mäßig! (Trinkt nochmals ein großes Glas in einem Zuge aus). Es ist ein guter lieber Herr: er meinte neulich, in dieser bösen Zeit müßten Diener und Herren fest zusammenhalten, da es bald zu argen Kämpfen

kommen könne. Stärken wir uns also für dieselben." (Noch ein Glas in einem Zuge).

Anna

(Beschäftigt die Möbel zu putzen).

So? Geht also wirklich etwas vor in der großen Welt? Ich hörte schon von den andern Mädchen davon sprechen: die Steuern werden überall mit Gewalt eingetrieben, nicht wahr? Und der König will durchaus seinen Willen durchsetzen?

Johann.

Ja, und die Sternkammer und die hohe Commission arbeiten wie zwei wohlgefugte Maschinen, um Alles zu beseitigen, was ihnen im Wege ist. Doch still, da kommt Besuch!

Achte Scene.

Grimstone, Digges, Pym und mehrere andere **Mitglieder des Unterhauses** kommen in großer Eile herein.

Grimstone.

Wo ist Hampden? Eilig, Johann, Sie müssen uns sogleich den Herrn rufen!

Johann.

Er ist eben zu Tische gegangen.

(Das Dienstmädchen geht hinaus).

Pym.

Sagen Sie ihm, es sei etwas Wichtiges vorgefallen, er möge sogleich hieher kommen. Er kann später weiter essen; Staatsgeschäfte gehen vor! Vorwärts, marsch!

Johann.

Sehr wohl, Gentlemen! Er wird sogleich erscheinen!

(Ab).

Neunte Scene.

Pym.

Das heißt, wenns ihm beliebt! Mit welcher Bestimmtheit dieser gescheute Bursche da sich ausdrückt! Sein Herr muß ihm Vieles erlauben!

Grimstone.

(Die Flasche nehmend, die Johann leer getrunken).

Es scheint ihm geschmeckt zu haben: nun, ein gutes Glas Wein schadet Niemandem, am wenigsten so einem Tafeldecker und Tellerputzer.

Digges.

Der arme Kerl, der gute Prynne — beide Ohren haben sie ihm abgeschnitten! Es ist wirklich nicht mehr zu ertragen — all diese infame Bosheit!

Viertes Parlaments-Mitglied.

Und dazu die schweren Geldbußen! Wenn das so fortgeht, kommen wir noch Alle an den Bettelstab!

Fünftes Parlaments-Mitglied.

Sechstausend Pfund Sterling! das dauert Jahre lang, bis das wieder verdient werden kann: es wird unseren ganzen Handel noch ruiniren! Ah, da kommt unser lieber Hampden!

Zehnte Scene.

Hampden.

Was gibt's, ihr Herrn? Sagt an, was ist geschehen?
Hat die Gewalt schon wieder neuen Frevel
Uns auferlegt?

Grimstone.

John Hampden, alter Freund,
Du siehst uns Alle hier, Dir zu berichten
Das Urtheil, das soeben ward vollstreckt.

Der Weinverkauf zur Krone, weißt Du, wo
Wir Abends unsere Sitzungen zu halten
Und fröhlich oft bis in die Nacht hinein
Zu zechen pflegten, als die Zeit noch besser,
Sie war der Mittelpunkt des ganzen Handels
Mit unsrem Wein. Und weil dort ward beschlossen,
Daß nicht zu zahlen sei die neue Steuer,
Die widerrechtlich auf den Wein gelegt,
So hat die Sternenkammer dekretirt,
Daß aller Kauf und Verkauf werd' sistiret,
Bis daß dem König Karl 6000 Pfund
Vollwichtig und in Baarem ausbezahlt.
Zehn große Kaufherrn wandern in's Gefängniß,
Bis jeder auch noch tausend Pfund gezahlt!
'S ist unerhört! Vorbei ist Englands Freiheit!

Pym.

Und das ist noch nicht Alles! Unser Laud,
Der Erzbischof, der wie ein Katholik,
Wie ein Papist in Ceremonien macht,
Den altehrwürdigen Gottesdienst der Kirche
Entstellt zum Götzenspiel der eitlen Sinne,
Er hat an dreißig gute Anglikaner
In's Loch gesteckt, weil sie zu lau ihm schienen.
Und and're haben zahlen müssen — Bußen,
So schwer, wie nimmer England sie erlebt!
Das nennt man jetzt: Die hohe Commission!
Dem armen Prynne, der gar zu laut geschrien
Und Tanz und Masken, Schauspielkunst und Alles,
Womit der Teufel schwache Sinne blendet,
In seinem Buch auf's Strengste hat verurtheilt,
Ihm hat man beide Ohren abgeschnitten —
Um solch gering Vergehn! Es ist ein Jammer,

Nicht zu beschreiben, wie er stand am Pranger,
Verhöhnt von allem Volk, weil unserem Gott
Auf ernste Weise stets er dienen wollte.

Digges.

Mit Spanien und mit Frankreich, unsern Feinden
Von Alters her, weil sie zu leichtes Blut,
Zu leichten Sinn, zu wenig Strenge haben
In allem Thun und Lassen, diesen Staaten,
Ganz voll von allem, was uns tief zuwieder,
Soll jetzt ein Bündniß abgeschlossen werden.
Und während auf dem ganzen Continent
Der Krieg noch flammt in wachsender Bewegung,
Wie eine Windsbraut Feuergluthen schürt,
Will unser England, diese alte Burg
Von Gottes heiligem Wort, der Protestanten
Geweihtes Banner feig im Stiche lassen
Und mit den Feinden unserer heiligen Kirche
Zum alten Baalsdienst wieder rückwärts wenden.
'S ist ungeheuer! Schlimm und Schlimmer wird's,
Wenn Israel nicht eilt zu seinen Zelten!

Hampden.

Wie, ist denn Alles, Alles jetzt vergessen,
Was England groß gemacht? Elisabeth,
O große Königin, wenn doch Dein Geist,
So tief und kraftvoll, wie in Männern selbst,
Den besten Männern selten er nur inwohnt,
Aus seiner sel'gen Höh' jetzt niederstiege,
Dein kaum vollendet Werk zu schaun, zu prüfen,
Zu wählen und zu richten, wie es Noth thut,
Es würd Entsetzen Deine edlen Züge,
Vom Tode bleich schon, ganz zum Mormorbild
Entstellen, und die längst versiegten Thränen,

Von Gottes Anschaun in ein seliges Lächeln
Verwandelt längst, sie würden fließen wieder
Mit bittrer Salzfluth, bis ganz England sich
In gleiches Mitleid weinend lösen würde.

Grimstone.

Ich war ein kleiner Knabe noch, als Spanien
Uns die Armada sandte. Wißt Ihr noch,
Wie sie durch Gottes Hauch und Englands Kraft,
In Trümmern Alles, was die Segel ihr
So stolz gebläht, zu ihren Küsten kehrte?
Wer sie gesehen, rühmt ihrer weißen Flaggen
Erhabenen Adlerflug, der hohen Masten
Prächtig Gewimmel und der Feuerschlünde
Gewaltigen Schlachtendonner! Unser Meer,
Der alte Ozean schien zu zucken selbst
In seiner tiefsten Tiefe, seine Wellen
Zu beben von der stolzen Last der Orlogs,
Die auf ihm tanzten, als ob Spaniens Schlösser
Sich alle hätten auf die See gewagt,
Um an der Freiheit Küste neu zu landen,
Die niemals sie gekannt. Doch herrlicher
War unserer großen Königin Triumphzug
Durch Londons Straßen, als das stolze Bild
Vor Gottes Hauch verweht, und Englands Freiheit,
In der Gestalt der Jungfrau-Königinn,
In reiner Majestät, auf edlem Roß',
Dem edelsten, das je Arabien schuf,
Von ihres Volkes Jubelruf umrauscht,
Vom Thore bis zum Dome von St. Paul
In feierlich gemess'nem Schritte zog.
Das war ein Tag! So lang die Magna charta

In jedes Bürgers Herzen lebt, so lange
Wird unvergessen dieser Tag uns bleiben!

Hampden.

Wir alle denken seiner! Und fürwahr,
Wem solche Bilder der Erinnerung nicht
Die tiefste Seele zornig schwellen machen,
Dem fließt kein englisch Blut in seinen Adern!
Sagt an, was soll geschehn?

Pym.

Es ist vergebens
Zu widersteh'n! Wir haben keine Macht!

Digges.

Wer opponirt, dem geht's wie Prynne und Hollis!

Grimstone.

Gefangen und verstümmelt! Schlimme Wahl:
Wir sind nicht mehr wir selbst, wenn das wir dulden.

(Die Familie Hampden's ist unterdeß auch eingetreten, die Diener ebenfalls an der Thür.)

Hampden.

Es thut ein Beispiel Noth! Doch nicht Gewalt
Vermag der Uebermacht sofort zu wehren!
Nein, nein! Wir wollen treue Unterthanen
Und gute Bürger bleiben, wollen Nichts,
Als für das alte Recht die Stimm' erheben,
Und weigern uns, zu thun, was gegen Recht!

Grimstone.

Wenn's nur was hilft! Sie thun doch, was sie wollen.

Pym.

Versucht kann's immer werden!

Digges.

Wo ein Anfang
Da gibt's 'ne Fortsetzung; und bis zum Schluß,

Wenn da auch lange Zeit vergeht, so ist doch
Das Ding in Fluß gerathen! Bäch' und Flüsse aber,
Sie kommen endlich einmal wohl zum Meere.

Hampden.

Nun wohl, ihr lieben Brüder, hört mich an:
Wenn morgen kommt der Sheriff, um gewaltsam
Die zwanzig Shilling einzufordern, die
Ihm nicht zu zahlen ich entschlossen bin,
So seid Ihr Alle in der Näh' versammelt
Und seid so Zeugen dessen, was erfolgt.
Ich werde ruhig meine Gründe sagen,
Doch ganz bestimmt verweigern, was sie wollen.
Und wenn sie dann — ich weiß es, daß dahin
Es kommen wird — gefangen mich von hinnen
Zu ihrem Staatsgefängniß wollen führen,
Dann sagt das allem Volk und sorget ja,
Daß in den Straßen Viele gegenwärtig,
Wenn ich vorbeikomm': Einer muß dem andern
Zuflüstern dann: „Das ist er!" oder: „Seht,
Da kommen sie!" — „Da kommt John Hampden ja!"
„So sollten 's alle machen!" — „Wär'n wir einig!" —
Und was dergleichen Redensarten mehr,
Mit denen stets des Volkes mächt'ger Geist
Spricht zu sich selber, wenn sich große Dinge
In tiefer unterird'scher Esse gleichsam
Zu künft'gem Ausbruch vorbereiten wollen.

Pym.

Vortrefflich, John! Doch laßt uns sorgen auch,
Daß nicht etwa vorzeit'ge Unruh'n uns
Den ganzen Plan verderben. Jeder Aufstand,
Der nicht zum vollen Siege hat die Mittel,
Ist, wenn er wird gedämpft, den Gegnern Wasser

Auf ihre Mühle: doppelt munter dreht sich
Das alte Rad dann wieder! Unser Blut
Ist nur wie Kitt und Leim für ihre Sessel,
Die hoffentlich bald aus dem Leime gehn.
Drum Ruhe — Flüstern — Schüren — Reden — Zeichen,
Das ist's, womit zunächst wir wühlen müßen.

John Hampden.

So soll es sein! Damit beginnt die Sache!
Und jetzt zur Krone, wo noch and're Freunde
Wir finden werden, Alles zu berathen,
Was ferner soll geschehn: Kommt alle mit!

Grimstone.

Und wenn aus diesem kleinen Samenkorn
Nicht wächst ein Baum, der all' uns einst noch Schatten
Vor heißer Mittagssonne spenden wird,
So will ich meinen Namen nie mehr hören!
Klein fängt es an, allmälig wird es groß:
Das ist Gesetz für jedes Menschenloos!

(Alle ab. Zwischenvorhang fällt. Verwandlung).

Eilfte Scene.

Die Privatzimmer des Königs Karl I., mit großer Eleganz nach Englischem Styl ausgestattet. Links von der Bühne selbst das eigentliche Cabinet des Königs, rechts die Privatzimmer der Königin. Im Hintergrunde die Staatssalons zu feierlicher Audienz. Ein Diener in Livrée ist beschäftigt, Allerlei zu ordnen. Er stellt sich dann ehrerbietig an die Thür, als die Königin **Henriette** von Frankreich mit ihren **Kindern** eintritt.

Die Königin Henriette.

Der König ist im Kabinett?

Diener.

Mit Strafford,

Schon seit zwei Stunden, Eure Majestät!
So eben ging Erzbischof Laud hinein.

Henriette.

Dann wird ein wichtig Staatsgeschäft berathen.
Jetzt Kinder helft mir, wenn der Vater kommt,
Daß wir ihm alle rechte Freude machen.
Er plagt sich auch für Euch, hat viel zu thun,
Sehr viel — ihr könnt es jetzt noch gar nicht fassen,
Was Alles ihm zu thun obliegt. Und dann
Verkennt man stets ihn, will ihm nicht gehorchen,
Verweigert ihm das Geld, das er doch braucht,
Um uns Soldaten, Flotte, Pferde, Pulver,
Kurz, all das Nöthigste rasch zu verschaffen,
Was stets ein großes Land zum Schutz bedarf,
Damit nicht fremde Willkühr mit uns spiele.

Charles (Sohn Karls I., der spätere Karl II.)

Ja, Mutter, haben denn die Leute Nichts?
Besitzen sie kein Geld, um das zu zahlen,
Was der Papa verlangt?

Henriette.

Das ist's ja eben:
Sie sind so reich, daß kaum sie wissen noch,
Wohin mit all den Schätzen. Ganze Länder
Gehören diesen Krämern, prächt'ge Schlösser
Und große Güter, Grundbesitz und Alles,
Worauf wir selber stolz, sie haben's reichlich.

Charles.

Verlangt Papa denn alles das von ihnen?

Henriette.

Ach Gott bewahre! Wen'ge Schilling' nur,
Die reichsten nur ein paar Pfund Sterlinge —

Das ist ja Alles, was sie geben sollen.
Sie werden wahrlich ärmer nicht dadurch!

Charles.

Das ist nicht recht! Wenn jetzt der Vater käme,
Ich gäbe gleich ihm meine ganze Börse.
Darf ich, Mama?

Henriette.

Gewiß mein liebes Kind! (küßt ihn herzlich.)
Das wird ihn sehr erfreuen, thu' das ja!
Und Du mein Mädchen, was sagst Du dem König?

Tochter.

Mama, ich möcht' am liebsten fort von hier:
Im schönen Frankreich, wie Du mir erzählt,
Da kann der König thun, was ihm beliebt,
Und braucht nicht erst die Leute all' zu fragen.
Laß uns nach Frankreich gehn: da ist's viel besser!
Auch ist hier immer so viel Nebel ja,
Seit vierzehn Tagen sah die Sonn' ich nicht:
In Frankreich aber scheint sie alle Tage,
Nicht wahr Mama?

Henriette.

Ja, liebes Kind, in Frankreich,
In meinem lieben, schönen Frankreich, ach!
Da war ja Alles, Alles so ganz anders!
Sag' Du dem König, daß er mit uns gehe
Zum schönen Frankreich, wo die Menschen leicht
Und froh, und glücklich, spielend immer leben,
Und nicht so finster blicken, wie in London.

Tochter.

Da kommt der Vater! Ach, wie blickt er finster!
Ich fürchte mich, Mama, laß uns zurück! —
(Die Königin mit den Kindern tritt in den Hintergrund, so daß sie kaum noch sichtbar bleibt.)

Zwölfte Scene.

König **Karl** mit **Strafford**, **Laud** und Geheim-Sekretär **Windebank** treten aus dem Kabinet und sprechen zuerst, ohne die Königin mit den Kindern zu sehen.

Karl

(in ruhiger Würde, aber mit verhaltenem Ingrimm sprechend):

Zu glauben ist es kaum, was ihr mir sagt,
Strafford und Laud: also — so weit schon kam's?
Vergessen hat man ganz, daß ich der König,
Und daß ich wissen muß, was frommt dem Staate?
Es ist recht freundlich — in der That — recht hübsch,
Daß, wenn der Krieg mir auf den Nägeln brennt,
Wenn meine ganze Seele tief erzittert,
Von stolzem Unmuth schwellend, daß die Feinde
Ich nicht vernichten kann so rasch, wie England
Es stets gewohnt, wo seine Ehr' in Frage,
Daß da die Puritaner nur mit Worten,
Anstatt mit Feuerwaffen, donnern wollen
Für strenge Sabbathfeier, gegen Papstthum,
Für alte Rechte Englands — und was sonst noch?
Doch stets der langen Rede kurzer Sinn:
„Das Tonnen- und das Pfund-Geld und das Schiffsgeld —
Wir zahlen's nicht! Denn so beliebt es uns,
Uns, den Gemeinen Englands!" — Hm! Gemein!

Strafford.

Es wurde Zeit, die Schwätzer heimzuschicken:
Sie hindern stets die größeren Pläne nur,
Die König Karl zu Aller Bestem hegt.

Laud.

Es steckt viel altes, bitterböses Blut
Im Lande noch: durch andern Gottesdienst
Wird wohl allmälig uns gelingen, diesen

Verhaßten Trotz zu brechen, dessen Grund
In einer Art religiösen Wahnsinns liegt.

Karl.

Meint ihr, Herr Erzbischof? — Hm! möglich wär's!
Es gehn seltsame Geister um — mir graut,
Wenn ich mir denke, daß solch alter Schwindel
Die Pläne eines Königs sollte kreuzen!
Mein ist die Macht, das Recht, das Heiligthum!
Von Gottes Händen selbst ist mir vertraut
Das königliche Scepter dieses Landes,
Und ihm allein bin ich verantwortlich,
Daß alles wird gethan, was soll geschehn.
Trennt Macht von Recht, setzt links das Heiligthum
Und rechts die Krone — ei! ihr werdet sehen,
Wohin das führt, wenn so sich Dinge scheiden,
Die in gesunden Tagen stets zusammen
Das Wohl des Ganzen suchten auszubauen.

Laud.

Seit David's Sohn, der weise Salomo,
Den Tempel baute, ging Religion und Staat,
In großer, wohlgeordneter Gemeinschaft
Stets Hand in Hand! Verflucht, wer's anders meint!

Strafford.

Wer überlegt, wer zaudert, wer bedenkt
Nur einen Augenblick, wenn ernst und streng und ruhig
Befohlen wird von Seiner Majestät,
Der ist kein Diener mehr, kein Staatsglied mehr,
Er ist Verräther und verdient den Tod.

Karl

(ihn lauernd und schmeichelnd zugleich betrachtend).

Es gab 'ne Zeit, Lord Strafford, wo der Grundsatz
Euch theuer wär' zu stehn gekommen: wißt ihr, —

Ei ja doch, ja! — Ihr wißt gewiß es noch,
Wie einst auch Ihr mit Schwätzern habt geschwatzt!

Strafford.

Ach, Majestät — — —

Karl.

Nun, nun! Ich weiß, das ist schon lange her!

Strafford.

Ich ward bekehrt durch jene höhere Einsicht,
Die ich seitdem in König Karl bewundere.

Karl.

Zu sprechen wißt Ihr immer noch, Lord Strafford:
Ihr seid ein ganzer Advokat! Ob Ihr
Advocatus diaboli, ob sonst was,
Das wage ich bis jetzt nicht zu entscheiden.

Strafford.

Da sich mein König auf den Himmel stützt,
Ich aber meines Königs Diener bin,
So hoff' ich uns den Teufel fern zu halten:
Er paßt nicht zur Gesellschaft, Majestät!

Karl.

Wer weiß, mein lieber Thomas! — Still davon!
Nichts mehr! In dieser ernsten, bösen Zeit
Ziemt es sich nicht, mit solchen leichten Scherzen
Den Tag vertändeln. Seid versichert, Strafford,
Ich bin Euch wohlgewogen! Und ich hoffe,
Ihr werdet, wie bisher, mich unterstützen,
Um endlich diesen Wiederstand zu brechen.

Strafford.

Gemeinsam mit der Kirche, Majestät,
Woll'n wir die Feinde König Karl's bezwingen,
Bis daß ihr Antlitz einst den Staub noch küßt,

Der durch der Majestät geweihten Tritt
Geheiligt ward.

Laud.

Ja, ja! Das schwören wir!

Karl.

Nun, nun, schon gut! — (Sich abwendend, bei Seite.)
Zu reden wissen sie! —
(Die Königin tritt vor. Karl, sie erblickend:)
Sieh da! Ein Trost für's Auge — Königin,
Ihr macht mich glücklich, wenn ich Euch nur sehe.

Henriette.

O mein Gemahl! Von solcher Güte stets,
Daß ich es nicht verstehe, wie man Etwas
Versagen kann, wo solch ein König bittet.
(Er küßt sie auf die Stirn.)

Charles.

Papa, darf ich Dir meine Börse schenken?

Karl.

Warum, mein Prinz, was soll ich mit dem Gelde?

Charles.

Darf ich es sagen Mutter?

Henriette.

Nun gewiß!

Charles.

Du sollst uns Flotten und Soldaten kaufen,
Damit wir Englands Feinde schlagen können,
Und alle soll'n Dir geben so wie ich!

Karl.

(Ihn küssend und auf sein Knie setzend.)
Goldjunge Du! Was meint Ihr, Strafford, Laud,
Wird das ein Staatsmann und ein König werden?

Strafford.

Er geht auf's Ziel in gerader Linie, wie
Ein Pfeil vom Bogen, Eure Majestät.

Laud.

Des Himmels Segen ruht auf diesem Kinde:
Wer weiß, zu welchen großen Dingen ihn
Die Vorsehung hat auserseh'n. Gott segn' ihn!

Karl.

Gewiß, Ihr habt ihm das gesagt, Henriette,
Mir zu Gefallen, ist's nicht so?

Henriette.

Nein, nein!
Er kam von selber auf den guten Einfall:
Wenn Alle nur wie er dem König gäben!

Karl.

Es wär zu wünschen! — Aber Du, mein Kind,
Was macht mein Mädchen denn? Wie? Blaß und Thränen?
Was ist Dir? Komm, gesteh' es Deinem Vater!

Tochter (Elisabeth).

Papa, ich möchte fort! Hab' Langeweile
In diesem dunklen England: Laß nach Frankreich
Uns ziehen, wo Mama geboren ward:
Es ist so viel, viel schöner dort! Geh mit uns!

Karl.

Das geht nicht, Kind! Ich bin ja König hier!
Wer soll das Land regieren, wenn ich fort bin?

Tochter.

O, das regiert sich dann von selber schon:
Was sollen wir uns immer damit plagen?
Ich möchte lieber heut', wie morgen fort!

Und wenn Du uns nicht folgst, gehn wir allein! —
Ach, ach!
(Sie schreit plötzlich heftig auf, sich erschreckend, da eben ein Ordonanz-Offizier rasch zur Meldung eintritt.)

Achte Scene.

Erster Offizier.

Die Wache des Palastes hat zu melden,
Daß draußen auf den Straßen sich gar böse
Symptome zeigen, wie wenn Aufruhr drohe.
Die Straßen London's sind gefüllt mit dichten
Stets mächtiger noch schwell'nden Menschenmassen,
Die bald dahin, bald dorthin schwer sich wälzen.
Wir haben hingeschickt, uns nach der Ursach'
Von all dem Lärm und Unsinn zu erkund'gen —

Karl.

Nun, nun? Was ist denn das?

Erster Offizier.

Da kommt der Hauptmann,
Der selbst gegangen, Alles zu erforschen.

Neunte Scene.

(Ein zweiter Offizier tritt herein, militärisch grüßend.)

Karl.

Nun, nun, was gibt's? Was plagt die guten Lond'ner?

Zweiter Offizier

Das Volk will es nicht dulden, daß ein Mann,
Der seine Steu'r zum Schiffsgeld hat verweigert,
Werd' arretirt und ins Gefängniß wandre,
Wie Eure Majestät es doch befohlen.

Karl.

Wie heißt denn dieser Mann? Er scheint mir kühn,
Sehr kühn, bei Gott: es wird uns interessiren,
Den Namen zu erfahren — nun, wie heißt er?

Zweiter Offizier.

John Hampden ist sein Name, Majestät!
Landedelmann und sonst von gutem Leumund.
Auch mahnt er selbst das Volk zum Ruhehalten
Und warnt die Ungestümen vor Empörung.

Karl.

Das ist sein Glück! Doch in's Gefängniß muß er!
Es werd' ihm der Prozeß in aller Form
Gemacht, und zahlen soll er hundertfach,
Was jetzt er uns verweigert! Wolln doch sehen,
Auf wessen Seite Macht und Wille Eins!

Henriette.

Ist's denn so gar Viel, was er zahlen soll?

Zweiter Offizier.

Nur zwanzig Shilling, Eure Majestät!
Der Mann ist reich und könnt' es wohl entbehren.

Karl.

So ist es Plan und Absicht, freche Lust
Am Widerstand, ja, offene Empörung!
Geht hin, Herr Hauptmann, nehmt zwei Compagnien
Von unseren Garden, säubert mir die Straßen —
Mit oder ohne Blutvergießen, aber säubert
Die Straßen mir! Und sorgt, daß dieser Hampden
Mir sicher in ein fest Gefängniß wand're!
Patrouillen ziehn die ganze Nacht umher,
Und wo sich nur die kleinste Spur von Lärm
Und Widerstand will kundthun, in's Gefängniß

Mit Jedem, der die heilige Nachtruh' stört!
Geht jetzt und sorgt, daß Alles so geschehe!
(Beide Offiziere ab.)

Zehnte Scene.

(Die Vorigen ohne die Offiziere.)

Karl.

Der Staat ist aus den Fugen! Strafford, Laud,
Seht Ihr es jetzt, wohin die Dinge führen?

Strafford.

Wo solches möglich, sind die strengsten Ordres
Sofort geboten: soll die Sternenkammer —

Karl.

Beruft sofort die Herren mir zusammen,
Und Ihr, Erzbischof Laud, die Commission!
Laßt beide sich zu feierlicher Sitzung
In einer Stunde in dem großen Saale
Bereiten. Wenn die ganze Nacht wir auch
Berathen sollten, was dem Staate frommt,
Es muß etwas gefunden werden, allen
Und jeden Widerstand zu brechen jetzt,
Ich werde selbst erscheinen — nach der Tafel:
Sorgt, daß bis dahin mir ein Vorschlag könne
Zur Prüfung vorgelegt schon werden. Strenge
Ist da am Platz, wo Güte Nichts mehr fruchtet.
Und wenn die Leute nicht begreifen wollen,
Daß ich ja Nichts will, als ihr Aller Bestes,
So soll'n sie sehen, wie ein König zürnt.
Die Zeit ist schlimm, der Teufel spukt auf Erden
Und bös und böser wird es stets noch werden,

Wenn wir nicht Ordnung schaffen in dem Staat,
Dem nie es fehlte noch an kühner That.
Was so begründet, das wird dauernd bleiben,
So viele Wellen auch zum Meere treiben!

(Während, der König voran, Alle abgehen, fällt der Vorhang.)

Ende des ersten Aktes.

Zweiter Akt.

In Schottland. Zeit 1638.

Prolog.

Laßt auf den Adlerflügeln unserer Kunst
Von England Euch jetzt hin nach Schottland tragen.
Der König Karl, in tiefster Seel' gereizt,
Von Widerstand, der ungerecht ihm scheint,
Will neuen Gottesdienst in all den Landen,
Die seinem Scepter unterthan, begründen.
Das Königliche Schottland, nicht gewohnt,
Dem Herrscher mehr, als seinem Gott zu dienen,
Ist tief erregt von solcher Neuerung:
Und wie schon zu den Zeiten der Maria,
Der unglücklichen Stuart, die so bitter
Der ersten Jugend frohen Leichtsinn büßte,
So donnern jetzo kalvinist'sche Prediger
Und Leute aus dem Volke gegen Alles,
Was an's verhaßte Papstthum sie erinnert.
Ein mächt'ger Adel, stark in seinem Glauben,
Sitzt trotzig drohend zwischen seinen Bergen,
Die weltberühmt durch wilder Schönheit Zauber:
Die Häuptlinge gebieten ihrem Volk,

Das treu zu ihnen steht und sonst um Niemand,
Und wär's der König selbst, sich sehr bekümmert,
Sie sollen wehren sich und nicht mehr dulden,
Daß ihren Glauben soll Gefahr bedrohen.
Das wirkt, wie Zaubertränke in der Liebe!
Aus seinen Thälern strömt das Landvolk hin
Nach Edinburg, des Landes alter Hauptstadt,
Um dort zu sehn mit eigenen Augen, was
Sie kaum noch glauben können, daß es wirklich
Vorbei sei mit dem alten Gottesdienst,
Den ihre Väter abgekämpft dem Papstthum.
Und wie sie sehn und hören, was wie Baalsdienst
Dem reinen Kindessinn des Landes scheint,
Da wird zu Muth' dem Landvolk, als ob wirklich
Die alte Hölle ihrem Himmel drohe,
Da geht ein großes Zittern durch die Seelen,
Die für erlöst sich halten, nicht verloren:
Das Zittern wird zum Beben stummer Wuth;
Und diese kommt zum Ausbruch — so gewaltig,
Daß Englands Thron vor ihren Wogen schwankt.
Seht, seht, wie sie in ihrer schott'schen Tracht
Daher schon kommen: hier ist Edinburg,
Dort unsre Kathedral' — ich eil' hinein,
Um selbst zu sehn, was Wahrheit, was nur Schein.

(Chorus ab in die Kathedrale).

Erste Scene.

Schauplatz Schottland. Zeit 1638.

Der Marktplatz von Edinburg. Rechts das halboffene Portal der Kathedrale, aus der eine reiche, überladene Musik hervortönt. Links und im Hintergrunde die Eingänge zu mehreren Straßen, aus denen Landleute in schottischer Tracht erst einzeln, dann zahlreicher herbeiströmen, mit verdächtigen Blicken und Zeichen nach der Kathedrale hinweisen und mit immer bedenklicher werdenden Mienen sich auf den Gottesdienst, wie er dort gefeiert wird, aufmerksam machen. Wie sie sich in mehreren Gruppen flüsternd zusammen rotten, kommt der ehrwürdige alte Häuptling **Mac Ivor** mit langem weißem Barte, in faltigem Mantel, einen Speer in der Hand. Mit ernstem Antlitz beginnt er:

Mac Ivor.

So, so, ist das die Meinung unsres Königs
Und seiner Erzbischöfe? Ei, ei, seht doch!
Ich höre, was noch nie mein Ohr vernahm,
Seit es geweiht durch jene Gottesstimmen,
Die in der heiligen Einsamkeit des Thales,
Wo meine Wiege stand, vernehmlich reden.
Die wilde Seele unsrer schottischen Berge
Ist nicht gemacht, an solchem Firlefanz
Sich zu erfreun, wie da herübertönt.
Was soll solch Lärmen uns? Es stört Betrachtung
Und tiefes Denken, wie es Menschen ziemt,
Die wissen, was des Geistes sinnig Brüten
Bedeuten kann, wenn eine Welt will stürzen.
Es ist Geklimper, Jahrmarkts-Dudelei,
Nicht königliche Kunst aus David's Tagen,
Wie unsre heiligen Bücher sie uns künden!
Fort, fort, hinweg damit! Es quält mein Ohr! —

Und Ihr, ihr steht dabei und hört das an:
Wollt Ihr nicht auch dem Gottesdienst beiwohnen?

Erster Landmann

Wir nicht, Herr Ritter, uns behagt das nicht:
'S ist Götzendienst und schlecht gefällt er uns!

Häuptling.

Und das ist Alles? Ruhig steht Ihr da,
Und duldet, daß man das Euch bietet? — Ah!
(Einer der Landleute hat einen großen Stein gegen die Kirchthür geworfen, daß ein mächtiger Schlag die Andacht stört.)
So recht, mein Sohn! Man muß zum Angriff schreiten:
Das ruft Vertheidigung aus ihrer Höhle!

Zweite Scene.

Während die Landleute, mit Steinen und Knitteln bewaffnet, sich immer drohender gegen die Kathedrale hindrängen, erscheinen nach einander zuerst ein Geistlicher, dann ein Bürger von Edinburg, dem mehrere folgen, endlich, wie einer der Landleute seinen Stock gegen die Thür schleudert und mehrere ihm das nachmachen, der Erzbischof selbst mit seinem glänzenden Gefolge an der Thür der Kirche.

Geistlicher.

Wer ist es, der hier lärmt, mit Steinen wirft,
Und so den Dienst der Kirche wagt zu stören?

Häuptling Mac Ivor.

Ich war's! Auf mein Geheiß hat jener Landmann,
Den Stein geworfen: denn der Gottesdienst
Gefällt uns nicht — wir dulden's länger nicht,
Daß man vergißt, verhöhnt, entstellt, entweiht,
Was blutig wir erkämpft vor langen Jahren.

Mehrere Landleute.

Nein, Nein! Wir duldens nicht!

Andere.

Wir wollen Christen,
Und Priester sein, nicht Götzendiener mehr.

Geistlicher.

Der Gottesdienst wird streng nach Vorschrift jetzt,
Ganz wie die neue Liturgie gebeut,
Gefeiert hier.

Alle.

Weg mit der neuen Liturgie! Nichts taugt sie!
Der alte Gott! Der alte Gottesdienst!

(Wie sie mit ihren Knitteln auf den Geistlichen eindringen, eilt er zurück in die Kirche. Ein angesehener Bürger, Stephen Deans, mit Frau und Kind, kommt darauf eilig heraus, die Arme jammernd hoch erhoben, daß Alles vor ihm zurückweicht.)

Stephen Deans.

Landleute, Freunde, Schotten — Götzendienst,
Weit schlimmer als zu Königin Mary's Zeiten,
Ist dort am Werk: man spielt und singt und jubelt,
Wie im Conzert — 's ist eitle Sinnenlust,
Ein lüsternes, frivoles Gauklerspiel!
Und wie in Rom, so sitzen dort im Beichtstuhl
Die stolzen Priester, hören Ohrenbeichte,
Und am Altar stolzirt der Erzbischof
In prächtigen Gewändern — Aergerniß,
O, über alle Aergerniß' hinaus
Ist dort am Werk — entweiht ist unser Tempel!
Die Kirche ganz gefüllt mit rohem Baalsdienst!

(Andere Bürger mit Frauen und Kindern kommen mit den Zeichen der äußersten Bestürzung aus der Kirche.)

Landleute.

Wir duldens nicht! Laßt uns die Kirche stürmen.

Erster Bürger.

Weh, weh! Das ist kein Gottesdienst! Die Kirche
Hat keinen Frieden mehr! — Die alte Jenny
Hat ihren Stuhl nach dem Altar geworfen,
Weil Alle wir empört von solcher Feier:
Man hat ergriffen sie, hält sie gefangen,
Und Alle sind bestürzt, verwirrt, empört —
Das ist kein Gottesdienst mehr! Alle Andacht
Fühlt ihre Himmelsschwingen wie gelähmt,
Wo solche schlimme Störung unterbricht ihr
Den Flug zum hohen Sitz des ewigen Gottes:
Die neue Liturgie ist Schuld! Sie hat
Das Volksgewissen tief verletzt! —

Zweiter Bürger.

Entweihet
Ist unseres Tempels Heiligthum!

Erste Bürgerfrau.

Kommt, Kinder!
Laßt uns nach Hause gehen: Hier spuckt der Teufel!

Zweite Bürgerfrau.

Wer hätte das gedacht!

Dritter Bürger.

Mußt es dahin
Noch kommen mit der schwer erkämpften Freiheit?
John Knox, wo ist Dein Donnerwort, die Seelen
Zu wecken und zu schützen vor dem Abgrund?

Dritte Bürgerfrau.

Die Priester sind bezahlt! Verkauft, verrathen
Ist Alles, was in Schottland lieb und theuer
Seit alter Zeit uns war! O unerhörter Frevel!

Alle mit wildem Lärmen.

Wir dulden's nicht! Auf! In die Kirche! Stürmt!

Schlagt todt! Reißt nieder! Werft die Beichtstühle
Hinaus aus unserem Heiligthume! Tod
Dem Erzbischof: es sind Verräther Alle!
Verkauft! Bezahlt! Es sind die Feinde Schottland's!
Schlagt sie zu Boden!

(Während mehrere ihre Stöcke gegen die Thür werfen, die anderen dann lärmend vordringen erscheint der Erzbischof unter Trompeten-Geschmetter mit seinem ganzen Gefolge, in prachtvollem Ornat. Er an der Thür oben auf der Treppe, seine Bischöfe und Prälaten auf den Treppenstufen in schön gruppirtem Halbkreise um ihn herum. Die Landleute und Bürger weichen nochmals zurück.)

Der Erzbischof.

Wie meine Kinder? Dient Ihr so der Gottheit?
Stört unser heilig Amt mit wildem Lärm?
Pocht an die Thüren wie mit Hammerschlägen,
Daß wir Euch fragen müssen, wer so drohend,
So ungestüm zum Himmel gleichsam Einlaß
Sich will erzwingen? Lasset ab davon!
Es ist nicht recht und führt zu schlechtem Ende!
Der Platz ist heilig — heilig dieser Grund!
Im Namen Gott des Vaters und des Sohnes
Und heiligen Geistes spreche ich ihn heilig!
In diese ewigen Thore ist der König
Der Ehren eingezogen — Er, der Herr der Welt!

(Murren und Drohen des Volkes.)

Mac Ivor.

Jawohl, Herr Papst, mit Ködern fängt man Fische,
Mit Fallen Füchse und mit Phrasen — Esel! —
Doch wir sind alte Schotten: und fürwahr
Es gab schon einmal eine solche Zeit,
Herr Antichrist, wo unser Himmelreich

Gewalt mußt leiden. Und nur, wer Gewalt
Gebrauchte, konnt' es sich erschließen.
Die Zeit ist wieder da; wir sind entschlossen,
Den eitlen Baalsdienst ferner nicht zu dulden:
Und wer von Euch, ihr niederen Geistlichen,
Es treu und ehrlich meint mit Volk und Rittern,
Wie mit dem altehrwürd'gen Gottesdienst,
Der trete her zu uns: die Zeit wird ernst,
Und wer nicht für mich, der ist wider mich —
So spricht der Herr, der einst uns hat erlöset!

(Mehrere Geistliche treten unter Zeichen des Entsetzens von den Bischöfen weg und zum Volke hin und werden mit freundlichem Händedruck aufgenommen. Sie sprechen mit Zeichen zueinander während die Hauptunterredung fortgeht).

Erzbischof.

Ich warne Euch, Herr Ritter, warn' Euch ernstlich:
Verführet nicht mir Volk und Geistlichkeit!
Der König Karl hat selber es befohlen,
Den Gottesdienst nach neuer Liturgie
So einzurichten, wie wir ihn gefeiert:
Und wir gehorchen unsrer Obrigkeit —
So will es das Gesetz!

Mac Ivor.

Gesetz sind wir,
Die alten Ritter dieses schönen Landes,
Das unser Eigenthum, eh' noch die Welt
Von König Karl jemals Etwas vernommen.
Auch handelt es sich nicht um Obrigkeit
Noch königliche Ordres, wo Gewissen,
Des Volkes gutes, ehrliches Gewissen
Und unsre heil'ge Religion in Frage
Und in Gefahr geräth. Wir sind verletzt,

Tödtlich verletzt im innern Heiligthum
Von unseres Wesens tiefgeborgenen Gründen:
Du oder ich — so heißt es jetzt bei uns!
Und wahrlich, wenn der alte Gott noch lebt —
(seinen Speer drohend erhebend)

Erzbischof
(Die Hand warnend und abwehrend erhebend).
Mißbrauchet nicht den heiligen Namen Gottes
Für Euer thöricht frevelhaft Beginnen!

Mac Ivor.
Den Mißbrauch werf' ich Euch vor, Erzbischof:
Ihr seids, die mit der Kirche nur der Welt dient.

Erzbischof.
Wir dienen nicht der Welt — nein, nein, dem Herrn!

Mac Ivor.
Der Herr ist Euch der König — unser Christus.

Erzbischof.
Der König auch dient einem höheren Herrn:
Wir alle sind die Diener dieses höheren,
Und ihm gehorchen müsset Ihr, wie wir.

Mac Ivor.
Ja, ihm gehorchen wir, und ihm allein:
Er hat uns das Gesetz des wahren Dienstes
Tief in das Herz gesenkt, und unsre Väter,
Sie haben für die reine Gotteslehre
Ihr Leben, Blut und Alles eingesetzt.
Und nun wollt Ihr, von Rom her angestiftet,
Uns diese reine Lehre wieder nehmen?
Wollt alle Sakramente, Ceremonien,
Und Ohrenbeicht' und bunteste Musik
In unsere heilige Kirche wieder bringen?

Wir dulden's nicht! Wer guter Schotte ist,
Vorwärts mit mir! Und nieder mit den Römern!

Erzbischof.

So schütz' uns Gott! Hier helfen Worte Nichts mehr!
(Eilig zurück, während Steine und Knittel bereits auf sie losfliegen. Das Volk stürmt nach in die Kirche, rufend:)

Alle.

„Ein Papst! Ein Antichrist! Auf! Steinigt ihn! —
(schleppt dann Beichtstühle, Kerzen, Meßgewänder und Fahnen heraus, reißt sie in Stücke, zerbricht jene und schleppt die Fetzen wie im Triumphe fort. Nach einer Scene des wildesten Aufruhrs entsteht plötzlich eine große Stille: die Orgel spielt langsam und feierlich die Melodie des Liedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott!" Unterdessen kommen die Landleute paarweise aus der Kirche heraus, gruppiren sich in schöner Ordnung im Halbkreise auf der ganzen Bühne, knieen nieder und singen dann im Choral:

„Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen,
Er hilft uns frei aus aller Noth,
Die jetzt uns hat betroffen,
Der alte böse Feind,
Mit Ernst er's jetzt meint.
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd'n ist nicht sein's Gleichen.

Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein'n Dank dazu haben;
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie den Leib,
Gut, Ehr', Kind und Weib:

Laßt fahren dahin!
Sie haben's kein'n Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben!" —
(Während die Melodie nochmals ohne Gesang gespielt wird, fällt der Zwischenvorhang.)

Dritte Scene.

Großer Saal im Rath- und Stadthause von Edinburg. Repräsentanten des hohen und niederen Adels nehmen die rechte Seite, zahlreiche Geistliche im einfachen Priester-Talar die linke Seite, die Mitte im Hintergrunde die Abgesandten der Städte ein. Vor den letzteren ein grünbedeckter Tisch, an welchem der Präsident und das Bureau des Hauses — (das Ganze ein kleineres Prototyp der ersten Scene im dritten Akt) — Der schottische Covenant vom 1. März 1638.

Präsident (aufstehend).

Zur größeren Ehre Gottes und zum Heile
Des Königs, wie des Landes, sind wir hier
Versammelt jetzt, gemeinsam zu berathen
Und zu beschließen, wie der alte Bund,
Der schottische Covenant, sich hat zu wehren,
Zum Angriff gegen all die neuen Feinde
Dann vorzugehen und mit kühnem Muthe
Bis in das Herz des Sieges vorzudringen.
Wir Alle sind wie überrascht, geblendet,
Und ganz betäubt von dem, was wir erlebt:
Das brave Landvolk, dem noch frommer Sinn
Und reine Lehre über Alles geht,
Es ist für seine Kirche aufgestanden:
Fest wie ein Mann hat es den bösen Feind
In seiner eigenen Höhle aufgesucht,
Hat aufgeräumt mit all den Neuerungen

Und mit Gewalt beseitigt, was Gewalt
Ihm wollte auferlegen. Fremd und seltsam,
Nicht heimisch schien ihm diese neue Weise
Den Gottesdienst nach Römlingsart zu feiern:
Laßt uns vollenden also, was so kühn
Begonnen ward. Und wenn noch irgend Jemand
Bericht will geben, wie das ganze Land
Gestimmt für unsren Bund, er trete vor
Und meld' uns Allen, wie's in Allen glüht
Von heiliger Begeisterung für den Covenant.

Erster Geistlicher.

Herr Präsident! Sehr ehrenwerthe Herrn!
Laßt mich erzählen, wie es mir ergangen:
Und an dem Einen Beispiel werdet ihr
Ersehen alle, wie's im Lande steht,
Und wie uns Allen Hülfe dringend Noth thut.
Wenn Ihr von dieser alten Schottenburg,
Wo jetzt wir tagen, immer nordwärts wandert,
So kommt Ihr endlich in ein lieblich Thal,
Von Bergen rings umgeben, daß die Stürme
Der bösen Welt nicht können abwärts dringen
In seinen Frieden. Grüne Matten kränzen
Die sanftgesenkten Ufer eines See's,
So klar, so rein und schön, wie nirgends sonst
Die Hochlandsthäler Schottlands einen bergen.
Ein friedlich Hirtenvolk, nicht arm, nicht reich,
Doch stets zufrieden mit den Gottesgaben,
Die die Natur ihm beut — es lebt dort glücklich
In seinen Hütten, fromm dem Herrn ergeben.
Auf einer Höhe, die das Thal beherrscht
Und stets zuerst vom Morgenstrahl geküßt wird,

Wenn sich die Sonne aus den Bergen hebt,
Da steht die kleine Kirche; neben ihr
Ein einfach Pfarrhaus: Wiese, Garten, Wald
Und Fischerei im See, zu dem ein Pfad
Vom Garten abwärts führt, gewähren Alles,
Was nur bedarf ein Pfarrer auf dem Lande.
Hier lebt ich still und glücklich, wie ein Hirte
Mit meiner Heerde: Studium und Predigt,
Besuch der Kranken und der Sterbenden,
Das war mein einfach Leben; wußte Nichts
Von allem, was die große Welt bewegt.
Da kommt auf einmal ein Befehl mir zu,
In neuer Weise Alles einzurichten;
Und wie ich nicht gehorche gleich — denn seltsam
Und unbegreiflich schien mir diese Neuerung —
Kommt ein Prälat, begleitet von Soldaten,
Treibt unbarmherzig mich von Haus und Hof,
Gibt meine Stelle einem seiner Diener,
Daß jammernd die Gemeinde sich beschwert
Ob solchen jähen Wechsels — doch umsonst!
Ich muß in's Elend wandern: Almosen
Hat mich seitdem genährt. Von Dorf zu Dorf
Bis hin nach Edinburg bin ich gezogen,
Ein armer Bettler: Thränen überall
Hab ich gefunden über unverdientes
Geschick, und Viele darben mit mir schon,
Die treu und redlich der Gemeinde lebten
Und stets die reine Kirchenlehr' verkündet.

Zweiter Geistlicher.

Ja, ja! Auch uns ist ähnlich es ergangen! —

Dritter Geistlicher.

Wir sind im Elend und die Kirche klagt,
Daß Treu und Glauben werden schlecht belohnt.

Vierter Geistlicher.

Und zwischen den Gemeinden und den neuen,
Den aufgedrungenen Predigern ist kein Friede:
Die Kirchen stehen leer, die so verwaltet!
Auf freiem Felde sammelt sich das Volk,
Um Gottes Wort von Denen nur zu hören,
Die lieb und werth ihm noch aus alter Zeit.

Erster Ritter vom hohen Adel.

Auf meinen Gütern geht es so: kann's nicht
Verdenken meinen braven Hintersassen.
Der vornehme Prälat, den uns der Bischof
Hat hergeschickt, gefällt uns Allen nicht:
Er ist kein Gottesmann — ein feist Gesicht,
Von gar zu gutem Leben aufgedunsen,
Und Jedem dienend, der ihn gut bezahlt.
Wir aber wollen Eiferer für die Lehre
Des Evangeliums! Das ist der Neuling nicht!

Henderson (als Vertreter der Städte.)

Wie auf dem Lande, so ist's in den Städten.
In Edinburg hier, wie in Glasgow, Berwich,
Und Perth und Dundee, Aberdeen, Inverneß,
Und Dornock — überall, wo Schottlands Bürger
In größerer Gemeinschaft Wohlstand pflegen,
Da flammt Empörung gegen Liturgie
Und Alles, was ihr folgte: unsre Schotten
Sind immer strenge Calvinisten — Knox,
John Knox ist nicht vergessen unter uns:
Und wie er einst Maria Stuart Wahrheit
Und Gottes Wort in droh'nden Donnerworten
Hat unerschrocken fort und fort gepredigt,
Bis ihre Jugendthorheit schwerer Kerker
Und bitterer Tod hat abgebüßt, so werden

Auch wir Karl Stuart kühn entgegentreten,
Wenn er das frühere Pfaffenspiel erneuern
Und wieder unsre evangel'sche Freiheit
In Römer=Bann und Knechtschaft zwingen will.

Präsident.

Wir sehen Alle: helfen wir nicht selbst uns,
So ist es aus mit unserem alten Glauben,
Mit unserer Kirche, unserer Freiheit aus.
Was soll gescheh'n, daß dieses werd' vermieden?

Henderson.

Wenn Alles, was die Väter ausgesonnen,
Um menschliche Gemeinschaft fromm zu pflegen,
Und von der Heimath Heerden fern zu halten
Die wilde Störung, die der Willkühr Frucht,
Wenn alles dies nicht hinreicht mehr, zu schützen
Vor bösen Plänen und vor Thorenlaunen
Die Kinder jener Väter — dann ist's Zeit,
Uns zu besinnen, wie die Väter sannen,
Und wieder zu versenken uns in jene
Geweihten Gründe, in den Mutterschooß,
Wo an der ew'gen Ordnung heil'gen Ankern
Der wahren Menschheit alte Rechte ruhen.
Denn nicht auf Einen Menschen ist beschränkt —
Und wär's ein König — wär's ein Kaiser auch —
Was Tausende soll leiten, schützen, bilden
Zu Einem großen, echten Bruderbunde.
Wenn Einer glaubt, daß Er allein die Kunst,
Die schwere königliche Kunst der Führung
Von einer ganzen Nation verstehe,
Und daß er ohne Bruderhilfe könne
Und ohne Bruderrath schon fertig werden
Mit Allem, was ihm wolle widerstreben,

So ist es ihm zu zeigen, was der Einz'le
Bedeute vor der Wucht des großen Ganzen.
Denn auch der Hochgeborne ist nur Fleisch,
Armselig, sterblich Menschenfleisch, wenn er
Der ganzen Nation sich hat entfremdet
Und nicht die fleh'nden Stimmen hören will,
Die lieb und traut, wie Mutterwort, ihn warnen.
Gar leicht entgeht dem Geier auf den Höhen
Der sonnumglänzten kahlen Felsengipfel,
Was unten tief im Thal sich fleißig regt.
Er späht mit scharfem Adlerblick nach Beute,
Stürzt nieder, wie ein Pfeil vom Bogen schnellt,
Und trifft das Opfer, das, zum Felsennest,
Zum blut'gen Futter für die gier'gen Jungen
Nun aufgeschleppt — entsetzlich! — dreifach stirbt —
Getroffen — aufwärts — und zerrissen endlich!
Doch kümmert ihn die Hütt' im Thale nicht,
Die grüne Matte, durstend nach dem Segen
Des Himmelsthaues, und das Ackerfeld,
Von dem der Landmann seine Nahrung erntet.
Sagt Brüder, Freunde, Schotten, wollen wir
Nur Beute sein dem Raubthier? Oder sind wir
Dem guten Hirten gleich, der seine Heerde
Zu schützen weiß und auch verlorene Lämmer
Aus scharfem Dorngestrüpp zurück sich holt?

Erster Geistlicher (ernst und ruhig.)

Nicht Beute und nicht Raubthier! Hirten sind wir
Und unsre Sorg' ist das verlorne Lamm!

Zweiter Adeliger (zu seinem Nachbarn leise.)

Der Mann spricht gut: seht, wie die Thränen zittern
In seinem dunklen, gramumflorten Auge!

Henderson

Und wenn wir denn die guten Hirten sind
Und jedes Lamm der Heerde schützen wollen,
So laßt uns gegen Wolf und Geyer alle
Zusammenstehen — doch, wozu die Bilder?
Zu ernst ist unsre heilige Sache jetzt,
Als daß wir nicht mit klaren Worten sollten
Beschließen, was dem Bunde helfen soll.
Ich sehe um mich her des Landes Blüthe,
Die Kraft des Geistes, sicheren Besitz
Von Alters her und neuerbauten Wohlstand,
Durch unserer Hände Arbeit stets sich mehrend:
Laßt uns zusammentreten, aus den Ständen
Die Besten wählen, denen wir vertrauen,
Wie Bruder traut dem lieben Bruder sein,
In ihre Hand des Landes Ordnung legen
Und fügen all' uns dem, was sie beschließen
Zur Abwehr gegen gegenwärt'ges Unheil
Und etwa künftig drohende Gefahren.

Alle (mit wildem Jubel sich erhebend).

„Vier Tafeln, ja! Sie sollen uns regieren!"

Der Präsident (mit der Glocke läutend)

Laßt uns den Henderson noch ferner hören:
Der Mann spricht gut! Ich denke, unser Aller
Tiefinnerste Gedanken sind es ja, —
Er leihet ihnen nur die rechten Worte!

Viele Stimmen.

Hoch Henderson! Sprecht weiter, Henderson!

Henderson.

Nun wohl, ihr Schotten! Wie ich Euer Denken
Hier habe offenbart, ich — Euer Mund nur,
Ihr aber meines Denkens wahrer Grund

Und feste Basis, daß wir gänzlich Eins
In dem sind, was wir denken und bekennen, —
So soll das ganze Land und alles Volk
Mit der Regierung, die wir gründen wollen,
Sich tief in Einheit fühlen, wunderbar
Verstehen sich und Nichts in ihr erblicken,
Als seine eigene Kraft und seinen Willen!
Was England und was Schottland groß gemacht,
Als noch das Scepter führt' Elisabeth,
Dieselbe Kraft und Hoheit soll uns Sporn
Und Stachel sein, des Staates Roß zu wecken
Zu kühnster That: so wird gehorchen man,
Weil man uns liebt, uns achtet, uns bewundert,
Nicht weil man muß! Denn Größe, Kraft und Leben,
Sie wecken Sympathie, entzünden Eifer,
Und rufen jede frische Jugendkraft
Zum frohen Tagwerk' auf, daß tausend Hände
Nun munter weiter bau'n, was wir gegründet.
In unserem Walten wird man so erkennen
Des eigenen Lebens Kraft, das Wohl von Allen,
Und Ehr' und Würde unseres Schottenbundes.
Wenn so ein Einz'ger Hauch das ganze Schottland
Mit neuem Lebensodem schwellend füllt,
Und zu uns steht das alte stolze England,
Weil unsre Interessen gleiche Meere
Zum Glanze ferner Ziele ja durchsegeln,
Dann möcht' ich sehen den, der solchem Bunde,
Wie hier gegründet, wagt zu widerstehen.
Drum Schottland hoch! Hoch unser Covenant!
Und nieder alle Feinde unseres Bundes!

Präsident.

Beschließt das Haus, sofort die Bundestafeln
Hier aufzustellen?

Alle (stehen auf).

Präsident.

All' erheben sich!
So bringt die Tafeln her, laßt nach den Ständen
Uns wählen unsere Repräsentanten,
Und die Gewalten alle dann vertheilen.

(Während die vier grünbedeckten Tafeln hereingebracht und aufgestellt werden, fährt der Präsident fort:)

Und an der Spitze dieser Wahlurkunden,
Die jetzt wir auf die Bundestafeln legen,
Um sie zu füllen mit dem Namen derer,
Die sich der hohe und der niedere Adel,
Die Geistlichkeit, die Städte wählen werden,
Um unseres Landes Ordnung neu zu wahren,
Laßt eine stolz geharnischte Erklärung
Abgeben uns, des Inhalts, daß wir Neuerung
In Gottes Wort und seinem heiligen Dienst
Nicht dulden wollen, vielmehr treu und fest
An alter, reiner Kirchenlehr' uns halten.
Die Urkund' soll in jeder der Gemeinden
Verkündigt werden: Alle unterzeichnen,
Was wir beschlossen hier, zum Zeichen, daß
Nicht Laun' und Willkühr uns hier hat vereinigt,
Nein, Gottes Ruf und Schottlands hoher Wille.
Schreibt, Sekretär, dies auf! Und Ihr — vertheilt jetzt
Die Zettel, um zu stimmen nnd zu wählen
Wohlan, beginnen wir das große Werk!

Der Zwischenvorhang fällt.)

Vierte Scene.

In London. — Karl's Zimmer wie im ersten Akt. **Strafford** kommt aus dem Kabinet des Königs.)

Monolog.

Strafford.

Es ist nicht recht geheuer um den König!
Ich weiß nicht, was er sinnt; doch nicht gefällt mir
Dies stille Brüten eines solchen Geistes! —
Er ist ein schöner Mann, ein echter Fürst,
Ein König ganz vom Wirbel bis zur Zeh'!
Die Königinn, die königlichen Kinder —
Er liebt sie sehr — ein Gatte und ein Vater,
Kein Bürger Englands kann es besser sein!
Und wenn in königlichem Schmuck er auftritt,
Wo seine Würd' und seine Macht gebeut,
Da ist es eine Lust ihn reden hören,
Und sehen, wie vor seinem stolzen Wort
Sich Alles beugt, was ihm zu dienen willig:
Hochfürstlich ist sein Geist, von strengem Adel
Und kühnem Selbstbewußtsein jede Regung,
Die seiner Seele Tiefen uns verräth:
Auch Gegner weiß er zu gewinnen! — Nimmer
Hätt' ich geglaubt, daß auch ein König wisse
So klug, so liebenswürdig und so schmeichlerisch
Den zu bereden, dem er doch befehlen
Und stolz gebieten könnte! Ueber mich
Hat er die Macht geübt: nun bin ich sein,
Und muß ihm dienen, wie das Schicksal will! — — —

Zwar weiß ich nicht, wie mir in seiner Nähe
Unheimlich wird zuweilen: immer ist
Ein Abstand zwischen uns — wie eine Kluft,

Die nicht zu überbrücken! Er ist König,
Ich nur sein Diener: nie vergißt er das!
Geheimnißvoll steht hinter seinem Antlitz,
Das doch so schön, so glatt, so freundlich lächelt,
Ein tigerhaftes Denken, wie gerüstet
Zu raschem Todessprung, wenn Beute nah
Und Blutgier grimmig Zähn' und Krallen regt —
Es ist nicht recht geheu'r! Ein Königstiger,
Liegt lauernd, tückisch, drohend, schöngefleckt
Sein königlicher Zorn im tiefsten Dickicht
Geheimnißvoller Pläne: wehe Jedem,
Der ungerüstet, unvorsichtig naht —
Er reizt den Tod zu wildem Tigersprunge! — —
Fürwahr, das ist ein König! Nie hat England
Ein stolzeres Bild auf seinen Thron gesehn! —

Es sind die Nachrichten aus Schottland, welche
Dem edlen Herrn so böse Stunden machen:
Wer hätt' es auch gedacht! In London hier
War'n wir so ziemlich fertig mit dem Pöbel,
Der stets in eitler Opposition
Die eigene Thorheit nur zu Tage fördert,
Die Pläne störend, deren Sinn ihm fremd.
John Hampden ist im Kerker zahm geworden. —
Er möchte fort schon nach Amerika —
Nichts da! Hier bleibt er: sehen soll er selbst
Mit eigenen Augen, wie jetzt Alle zahlen,
Was uns beliebt, des Königs Schatz zu füllen! —
Allein die Schotten? — Seltsam! — Niemand konnte
So rasche That vermuthen! — Seid verdammt
Dafür, langweil'ge Psalmensinger,
Veraltet Muckerpack, Augenverdreher, —
O heuchlerische Heil'genbrut! Ich wollte,

Ich hätt' euch All' in einem einzigen Schiff
Auf offener See: die Pulverkammer sollte
Euch lehren, wie man rasch zum Monde reist! —
Verdammtes Pack! — wir hatten schon gewonnen! —
Mir imponirt ihr nicht mit euren Phrasen:
Ich kenn' das Alles! In der alten Zeit,
Da ich noch Mitten in der Rotte Korah
Mit allen andern Phrasen drechselnd saß,
Und Niemand Dank mir spendete für mein
Bemühn, das gar zu ehrlich Allen schien,
Da hab' ich Euch die Finten abgesehn,
Mit denen ihr den Wort- und Schein-Krieg fechtet.
Bei uns ist's Ernst jetzt; wir -- wir führen wirklich,
Und nicht zum Schein bloß, mit den Feinden Karl's
Den Krieg auf Tod und Leben! Und es wird
Sich zeigen bald, wer Sieger bleibt! — Aha
Kommt endlich Ihr, Erzbischof Laud: ich wollte
Schon nach Euch senden — welche Zeitung bringt Ihr?
Ihr seht so blaß: ist etwa neues Unheil — ?

Fünfte Scene.

Laud, in großer Aufregung. **Strafford.**

Laud.

Wißt Ihr, Graf Strafford, welche Nachricht eben
Aus Schottland hier in London eingetroffen?

Strafford.

Nun, daß die Kirch' in Edinburg gestürmt
Vom Landvolk ist, und unsre Liturgie
Die Wege alles Fleisches ist gegangen?

Laud.

Ja wenn es das nur wär'! Das ganze Land
Ist revolutionirt: Der Covènant

Hat eine eigene Regierung schon
Gewählt, die überall Gehorsam findet.
All' unsre Erzbischöf' und Bischöfe,
Die Richter, die Beamten, alle sind
Verjagt schon mit Gewalt. Ganz Schottland ist
Mit König Karl und uns in offenem Kriege!

Strafford.

Der Teufel! Das ist wichtig! Weiß der König?

Laud.

Bis jetzt noch nicht!

Strafford.

So will ich gleich zu ihm!
(will in's Cabinet)

Laud.

Hört, Graf, noch Eins! Der König wird das ja
Noch immer früh genug erfahren: nicht
Willkommen wird der erste Bote sein,
Der ihm die Nachricht bringt — was sollen wir
Uns unnütz exponiren jenem Sturm,
Dess' erster Ausbruch stets gefährlich ist
Bei König Karl? — Wir kennen ihn darin!

Strafford
(sich besinnend und zurückkehrend)

Ja, ja! Ihr habet Recht, Erzbischof Laud!

Laud.

Laßt lieber überlegen uns, wie wir
Den Folgen dieses ungeheueren
Ereignisses entgehn: ich kenne Schottland,
Graf Strafford — ich versichre Euch, wenn diese
Unbänd'gen Seelen einmal Feuer fangen,
So gibt's 'nen Brand, daß Englands Kron' und Thron,
Die Thürme von Westminster und die stolzen

Palläste London's, ja, die Brücken selbst,
Die unserer Themse mächtige Wogen decken,
Nicht sicher sind vor flammender Zerstörung.
Laßt ja uns auf der Hut sein also, Graf!
Und Ihr vor Allem, nehmt Euch ja in Acht:
Das Volk will Euch nicht wohl! Ich möchte nicht,
Daß Ihr dem Pöbel Londons vorgeworfen,
Wie einst den wilden Thieren arme Christen:
Die Bestien würden Euch in Stücke reißen!

Strafford (in zweifelndem Tone).

Meint Ihr, Herr Erzbischof?

Laud.

Ihr könnt's mir glauben!
Dies Volk ist nur zum Scheine jetzt gezähmt:
Wenn sie die Ketten sprengen, sind sie wilder
Als je zuvor. Mich schützt mein heilig Amt:
Doch ihr, Graf Strafford, Ihr müßt fort!

Strafford.

Wohin denn?

Laud.

Nach Irland Graf! Versuchen könnt Ihr, ob
Von dort die Contre-Revolution
Sich läßt organisiren: nehmt Soldaten,
So viel ihr nur bekommen könnt, mit Euch!
Es ist das Einzige, was Euch schützen kann.
England, wie Schottland sind Euch Feinde jetzt:
Versucht's mit Irland!

Strafford.

Aber, wird der König —

Laud.

Ihn zu bereden, ist jetzt unsere Sache:
Er wird uns folgen, weil er uns noch braucht —

(düster)
Wenn nicht mehr, läßt er fallen uns vielleicht!
Es ist kein Segen mehr in solchem Dienste!

Strafford.

So laßt uns fort, um unser Haus zu ordnen:
Vor Mitternacht will ich zu Pferde sein!
(Beide ab).

Sechste Scene.

Der Geheim-Sekretär **Windebank** aus dem Cabinet mit Papieren in der Hand. Von der anderen Seite die Königinn, begleitet von zwei Hofdamen.

Henriette.

Wohin so eilig, Sekretär? Sagt mir,
Ist König Karl allein?

Windebank.

Ja, Majestät! Er sandte mich zu Strafford,
Ihm diese wichtigen Depeschen gleich
In's Haus zu bringen und ihn herzurufen.

Henriette.

So weiß der König schon? — O böses Schottland! —

Windebank.

Nicht Alles, Majestät! Es wagte Niemand,
Die böse Kunde ihm zu überbringen!

Henriette.

So will ich selbst — der König muß das wissen!
Fort, Sekretär! — Sie, meine Damen, können
In meinen Zimmern mich erwarten! Fort!
(Ab in's Cabinet).

Siebente Scene.

Der Sekretär und die Damen haben vor der abgehenden Königinn eine tiefe Verbeugung gemacht; wie der Sekretär sich dann gegen

die Damen verbeugt und abgehen will, hält ihn die ältere, leiser sprechend, zurück:

Erste Ehrendame.

Herr Sekretär, um aller Heiligen willen —
Ist wirklich wahr es, was ganz London flüstert
Und nicht zu sagen wagt?

Windebank.

Wie meinen Eure Herrlichkeit? Ich weiß
Von Nichts! Und wenn ich Etwas wüßte,
So müßte doch mein Mund, stumm wie das Grab,
Selbst wenn so schöne Lippen bäten: „Sprich!"
Für immer bleiben: es ist Staatsgeheimniß!

Zweite Ehrendame.

Arthur, ich bitte Sie, befrei'n Sie uns
Aus dieser Ungewißheit Todesangst!

Windebank.

Nein, Anna, nein! Ihr müßt nicht so mich bitten:
Ihr kennt die Macht ja Eurer fleh'nden Augen!

Zweite Ehrendame.

Ein einzig Wort nur, Arthur! Hat gesiegt
Die Revolution? Ja oder nein!

Windebank.

Ich darf und kann es Euch nicht sagen Lady!

Erste Ehrendame.

(Alle eilig, heftig, flüsternd sprechend.)

Herr Sekretär, ich weiß, Ihr liebt das Fräulein!
Sie hat Euch gern: von ferner Zukunft hofft Ihr
Die Hand noch zu erhalten, die die Ordnung
Der heutigen Gesellschaft noch versagt
Dem Bürgersohn, der um die edle Lady
Zu werben sich erkühnt. Mein junger Freund,
So wahr ich selber zu den edelsten

Familien dieses mächt'gen Landes zähle,
So wahr ich unabhängig bin von Jedem —
Auch von dem König Karl und seinem Hofe —
Durch Adel und Besitz, gebt einen Wink nur
Mir und den Meinen jetzt und Eurer Liebe,
Und in drei Monden soll die Hand des Fräuleins
In Eurer ruhen, mit dem Ring der Gattinn
Reizvoll geschmückt, und mit dem süßen Druck,
Der eigen jungen Gatten, die sich lieben
Und glücklich sind. Auf einem meiner Güter,
Von jedem Amte frei, sollt Ihr die Wonnen
Des Honigmondes still für Euch genießen:
Und wenn es Euch gefällt, so sei es Euer,
Das ganze Gut mit allen Revenüen!
Nun sprecht und rettet uns, wie Euch! —

Windebank.

O Anna,
Sagt, darf ich hoffen, was ich nie gewagt?

Zweite Ehrendame.

Ihr dürft! Mit diesem ersten Brautkuß geb' ich
Dem Manne mich zu eigen, den ich liebe! (küßt ihn).
Doch rasch jetzt: rettet uns und unser Glück —
Es bleibt Geheimniß zwischen uns und Euch!

Windebank
(leise und heftig).

So flieht aus diesem Dienst, Mylady! Rettet,
Was noch zu retten ist aus einem Schiffbruch,
Der ungeheures Wehe wird entbinden:
Verfallen ist dies Königspaar dem Schicksal
Und Nichts kann sie mehr retten! Schottland steht
In Flammen ganz — England ist ein Vulkan,
Der seinem Ausbruch nahe — Irland wird

Von Strafford's Eisenarm nur noch im Zaum
Für kurze Zeit gehalten: und der König —
Nun, er ist sterblich Fleisch — ein Mensch wie wir!

Erste Ehrendame.

Habt Dank dafür! Kommt in vier Wochen nur
Heimlich zu uns auf's Land, und diese Hand
Und herrlicher Besitz soll lohnen Euch
Die Warnung, die zur rechten Zeit mir kam.
(Gibt ihm die Hand der Braut, die er küßt).

Zweite Ehrendame.

O Arthur, wenn dies Haus zusammenbricht,
Dem alle wir mit Widerstreben dienen,
Dann soll aus Trümmern alten Ahnenstolzes
Der jungen Liebe neues Leben keimen:
Komm bald zu uns! Denn unser ist die Zukunft!

Windebank
(Sie leidenschaftlich an's Herz drückend).

Und wenn ich Höll' und Himmel sollte stürmen,
Wo solch ein Preis mir winkt, ich würd es wagen.

Erste Ehrendame.

Fort, fort jetzt! Und Geheimniß! — Jeden Abend,
So gegen neun, sind wir auf unseren Zimmern!

Zweite Ehrendame.

Komm' jeden Tag, mein Arthur! Jetzt Adieu!

Windebank.

Adieu, mein Leben! Stille und Geheimniß!
(Die Hand auf die Lippen legend, ab durch die Mittelthüre, die Damen rasch nach der linken Seite ab.)

Achte Scene.

Ein Mittelvorhang fällt, einen kleineren Raum vorn übrig lassend, ein Vorzimmer in Hampden's Hause wie im ersten Akte darstellend. Ein Tisch und zwei Stühle werden links

hereingebracht; die rechte Seite leer, damit Raum für die Eintretenden. Der Diener **Johann** (nachdem er Tisch und Stühle hereingesetzt).

So! Hat lange leer gestanden, dies kleine Vorzimmerchen! Seit der gute Herr im Gefängniß, ist es gar nicht benutzt worden. Warum hat er sich auch nur einsperren lassen? Hab' immer gesagt, daß mit großen Herren schlecht Kirschen essen ist: und wer sich in Gefahr begibt, der kommt darin um: und wenn Löwe und Adler um ein Lamm kämpfen, so hält sich der kluge Fuchs gewöhnlich bei Seite, und wer das nicht thut, der braucht außer dem Schaden für den Spott nicht noch erst zu sorgen. Und wenn John Hampden der König wäre und der König Karl wäre John Hampden, der ihm 20 Shillinge Schiffsgeld nicht hätte bezahlen wollen, er würde ihn auch eingesperrt haben! Das ist schon ein altes Stück und kommt immer wieder: wer die Macht hat, der hat's nicht gern, wenn ihm kleine Leute widersprechen wollen. Wenn aber die kleinen Leute nun große Leute werden, so wollen sie nun auch Etwas haben davon, daß sie so groß geworden: und dann verfahren sie ganz ebenso wie diejenigen, über welche sie sich früher so bitter beklagt haben — das ist schon ein altes Stück, so alt wie die Weltgeschichte. Nun, mir kann's gleich sein, wer heute oder morgen regieren will: bleibe doch immer John Hampden's alter Johann mit fünfzig Shilling monatlich, freier Kost und Schlafstelle — nebst Wein! Es ist schon auszuhalten! — Wer ist da? (Es klopft).

Neunte Scene.

Pym und **Grimstone**. **Johann**.

Pym.

Jetzt, Alter, freut Euch! Hampden kommt zurück!

Sein Kerker ist zu Ende: sorgt, daß Alles
Im Hause sei bereit, ihn zu empfangen.
Er wird sogleich erscheinen!

Grimstone.

Laßt ein Mahl
Und guten Wein bereit ihm halten: lange
Hat er entbehrt, was ihm Gewohnheit war.

Johann.

So kommt er wirlich? Ach, der gute Herr!
Da werden Frau und Tochter mal sich freu'n!

Pym.

Der Sohn nicht auch?

Johann.

Still! (leiser) Der ist heimlich fort,
Fort zu den Schotten: dort gefällts ihm besser!

Pym.

Ah, bravo, bravo, tapferer Junge Du:
Der ist vom echten Stamme! — Aber jetzt
Fort mit Euch, Johann, und das Haus bereitet,
Daß würdig es den alten Herrn empfange.

Johann.

Ich gehe schon! — Das wird 'ne Freude sein! —

(Ab).

Zehnte Scene.

Grimstone. Pym.

Grimstone.

Ich fürchte sehr, der gute Hampden hat
Den Kerker schwerer doch empfunden, als
Uns lieb kann sein: er soll gelitten haben
Und so gebeugt sein, daß wir kaum auf ihn
Noch zählen können für die weiteren Kämpfe.

Pym.

Er hat so Großes schon geleistet, daß wir
Ihm einige Ruhe wohl vergönnen dürfen.
Der müden Stimmung unseres Volkes hat er
Den Feuerfunken wieder eingehaucht,
Daß jetzt Bewußtsein alter Rechte wieder
Aus langem Schlummer aufgestört, und Alle
Die heilige Flamm' im Innern wieder nähren,
Die aus Alt-Englands glorreicher Geschichte
In unsre Stuart-Zeit herüber leuchtet.
Der Mann hat schon sein Tagewerk gethan:
Nun mag er ruhn! Das unsre fängt nun an!

Grimstone.

Da kommt er schon! — O Himmel — ist der bleich! —

Eilfte Scene.

Hampden, von Frau und Tochter gestützt, todtenbleich, mit fieberhaft blitzenden Augen, offenbar krank von Entbehrung und Kerkerluft, wankt herein; **Pym** und **Grimstone** geben ihm gerührt die Hand, sehen ihn an, wenden sich ab und trocknen ihre Thränen aus den Augen. Frau und Tochter führen ihn zum Tisch und Sessel: Die Frau setzt sich neben ihn; die Tochter kniet weinend zu seinen Füßen.

Hampden

(mit gebrochener Stimme, mühevoll, stoßweise sprechend).

Was zu Viel, ist zu Viel! — Ich hatt's erwartet —
Verlieren mußt' ich den Prozeß — bezahlen auch
Zehnfach — o immerhin — das ließ sich ja verschmerzen!
Doch solch Gefängniß! — Feuchte Kerkerluft
Und schlechte Nahrung, faules Wasser gar
Zum eklem Trunk — dazu der Wärter Hohn —
Das ist der Brauch in England nicht, Karl Stuart!
Ich bin verdorben — ha! 'ne große Kunst,

'Nen armen Menschen langsam hinzumorden —
O pfui darüber, feige Sklavenseelen,
Der Tyrannei auf so gemeine Weise
Die schlecht'sten Dienste willig stets zu leisten! —
Mit mir ist's aus: Doch lebt der alte Gott,
Zu strafen und zu rächen solche Unbill!
(Er sinkt erschöpft zusammen).

Frau Hampden.

Wenn Du Dich jetzt nur schonen wolltest, John! —
Sag', soll Dir Emmy nicht ein stärkend Glas
Vom altem Weine bringen? Du bedarfst
Jetzt alles Besten: wolln schon pflegen Dich —
Nur nicht den Muth verlieren!

Hampden.

Ja, mein Kind!
Geh' liebes Mädchen, hol' für mich und diese
Verehrten Herrn da eine gute Flasche!
(Tochter ab. Bald dann zurück mit Wein und Gläsern; die Herren bedienend).
Grimstone, wie steht's? Und Pym, du alter Junge —
Gebt nochmals mir die Hand! — 'n saurer Apfel,
Ja, ja! Doch hab' ich tapfer 'neingebissen —
Nicht wahr, ihr alten Jungen? — 'S wird schon werden!

Pym.

Jetzt sollt Ihr ausruhn, und Euch pflegen, Hampden:
Doch seid versichert, nicht vergeblich war's!

Hampden.

Darüber denk' ich anders jetzt! 'S ist aus,
Vorbei mit allem Widerstand, ihr Freunde.
Ein Jeder zahlt, und König Karl schafft sich
Soldaten an, so viel' er will und Lust hat.

Grimstone.

Jawohl, so lang' wir müssen! Doch nennt Jeder
Mit Ehrfurcht schon den edlen Namen Hampden's —

Hampden
(bitter).

Und sieht an ihm ein Beispiel, wie man muß
Bezahlen, wollen mag man oder nicht!
Ja, ja! So steht's! — Verloren haben wir;
Und ich, ich wandere nach Amerika
Mit meinem Vetter, Oliver Cromwell!

Pym.

Ihr werdet uns dies Leid nicht anthun, Hampden!

Grimstone.

Ihr wollt in Stich uns lassen? Hampden — Ihr?
Es ist nicht möglich! Solch ein Mann, wie Ihr,
Kann nicht im fremden Land gedeihn; seid unser
Und bleibt es! Hier allein ist Eure Heimath!

Hampden.

Nein, nein, hier war die Heimath! Stolz und frei,
Im Schutze von Alt-Englands Magna charta,
Durft' jeder Bürger seinem Hause leben,
Wie dem Gemeinwohl Englands! Weiß der Himmel,
Woher der fremde Geist nach Albion kam
Mit diesen Stuarts: seit Elisabeths
Und Shakespeare's Tode ist das alte England
Wie in die Nacht versunken! Und wir stehen
Verwundert da und fragen, wer uns so
Die Heimath durfte stehlen, die doch unser,
Vom eigenen Herd uns in den Kerker schleppen,
Und dort verkommen lassen, wie ein Vieh
Man nicht verkommen läßt? — O schwerer Jammer! —
O Elliot's Blut — um Rache schreit es stets! —

Pym.

Es kann nicht bleiben so — verlaßt Euch drauf!

Hampden.

Gewiß, das kann nicht dauern! Aber bis
Es anders wird, gehn alle wir zu Grunde:
Ich hab' mein Theil — ich hab' genug davon!
Fort will ich! Und mein lieber Oliver —
Aha, da kommt er! Seht nur, wie er finster
Und trotzig blickt: auch ihm wird's hier zu bunt!

Zwölfte Scene.

Oliver Cromwell, in schweren Reiterstiefeln, sonst wie ein einfacher Landmann gekleidet, tritt ein.

Hampden.

Nun, Oliver, wie stehts? Wann reisen wir
Fort nach Amerika, dort neue Heimath
Zu suchen uns? — Je eher, desto lieber!

Oliver Cromwell.

Gebt's auf, John Hampden! Die Erlaubniß ist
Verweigert uns!

Hampden.

Verweigert — die — Erlaubniß?
Ja — ich versteh' das nicht! Wer kann verweigern,
Daß wir mit dem, was uns gehört, fortziehn,
Wenn hier wir — nicht mehr leben können?

Oliver.

Nun, eben, wer es kann: die Macht kann alles,
Was ihr beliebt. Vielleicht — nun, nun! es könnte ja
Vielleicht doch besser sein, wenn hier wir bleiben,
Auf andere Zeiten harrend — werden kommen!
Man spricht ja schon davon, daß König Karl
Katholisch werden will: der Cuneo,
Gesandt zu diesem Zweck vom Papste selbst,

Geht täglich ein und aus beim König selber,
Als wär' er dort zu Hause. Nun, da wird's
Doch besser sein, wir bleiben hier, um das
Auch noch mit zu erleben! — Jedenfalls —
Wir wissen jetzt, woran wir sind, John Hampden!

Pym.

Ja, Oliver Cromwell, wir wissen's jetzt!
Und ich, ich freue mich, daß hier Ihr bleibt.

Oliver.

Ich nicht! — Doch bin ich Euch verbunden, Pym, —
Ja, ja, — Ihr meint es gut! Gebt mir die Hand!
Auch Ihr, Grimstone! Laßt uns zusammen — bleiben!

Grimstone.

Es wäre zu bedauern, Oliver,
Wenn solche Männer uns verlassen wollten.

Hampden.

Ich habe keine Hoffnung mehr, am Mittag
Will ich mich schlafen legen, träumen tief
Von Englands alter Freiheit, und erwachen
Zur Klage nur, daß Alles — Alles hin!

Dreizehnte Scene.

Hampden's Sohn, als Wildprethändler verkleidet, Hasen und Rebhühner auf einer Stange tragend. Die Vorigen.

Robert Hampden.
(der Sohn)

Die schönsten frischen Hasen! Wer hat Lust
Zu kaufen? — Prächt'ge Hühner auch, erst gestern
Geschossen — Bitt', Ihr lieben Herrn, kauft
Dem armen Robert doch ein wenig ab!

Frau Hampden.

Robert! Mein Sohn — da ist der Vater wieder!

Emmy.

Mein lieber Bruder! Wie Du uns geängstigt! —

John Hampden.

Zum Teufel, Junge, woher kommst denn Du?

Robert.

Direkt aus Schottland, Vater: und ich bringe,
Ich sag' Euch, Nachrichten — was hier auch immer
Geschehn sein mag, es reicht nicht an die Größe
Des Aufschwungs, der in Schottland alle Herzen
Zum Wohl des Landes jetzt geeinigt hat.
Sagt, wißt ihr Alles — habt ihr schon gehört?

Oliver

Ja, daß die Kirch' in Edinburg gestürmt,
Und daß der Covenant, der Schottenbund,
Beschlossen, sich der neuen Liturgie
Zu widersetzen — ja, das wissen wir!
Doch sind Beschlüsse noch nicht Thaten! — Ich —
Ich gebe nichts auf Reden und Beschlüsse,
Wenn uns Soldaten, Schiffe, Gelder fehlen,
Beschlüsse durchzusetzen mit Gewalt,
Weil uns Gewalt entgegensteht! Bah — Bah! —
Mit Worten ist hier Nichts gethan! —

Robert.

Cromwell!
Ihr seid der Mann, auf den wir alle zählen,
Wenn's gilt, aus Worten Thaten zu entbinden.
Hört mich nur an! — Doch — sind wir sicher hier
Vor unberufenen Spähern und vor Lauschern?

Pym.

Ganz London ist im Geist' auf unserer Seite:
Hier ist Verrath unmöglich — sprecht nur kühn!

Robert.

Nun wohl, so hört mich an! Ihr wißt nur das,

Was von der großen Glocke unserer Zeit
Mit ehr'ner Zunge ward hinausposaunt
In alle Welt, damit es Alle hören;
Ich aber bin durch Schottlands Berg' und Thäler
In Jägertracht gezogen: in die Hütten,
Wie in die Schlösser bin ich eingekehrt.
Hab' mit dem Volk gesprochen, mit den Vätern,
Den Jünglingen und Jungfrau'n und den Gatten,
Den Kindern auch — mit allen hab' ich Zwiesprach'
In trauter Hochlandsmundart — Robert kennt die,
Das wißt Ihr ja! — mit Blicken, Worten, Zeichen
Gehalten Wochen lang! Ich fand nur Einen,
Nur einen einz'gen Geist in dieses Volkes
Und seines schönen Landes edlen Kindern:
Und dieser Geist ist Religion und That!
Das sind nicht Worte, nicht Beschlüsse bloß,
O Oliver: in allen Schlössern, allen
Sind Waffen aufgehäuft, und täglich werden
Noch neue theils geschmiedet, theils gekauft,
Um, wenn Gewalt sich drohend nahen sollte,
Ihr trotzig zu begegnen. Diese Schotten
Sind noch von alter, gut german'scher Art:
Ein wildes Feuer lodert in den Seelen,
Und wie zur Liebe, sind sie rasch zur That —
Es ist kein Zwiespalt zwischen Herz und Hand.
Ein herrlich Volk! Ich sag' Euch, Jeder ist
Ein König hier in seinem kleinen Reiche,
Und wer von diesen Königen der König
In Wahrheit wär', Er wäre ein Monarch,
Wie ihn die Welt noch niemals hat gesehn!
„Von Millionen Königen ein König!" —
So sagt ein Dichter einst: hier wird es Wahrheit!

Oliver.

Ha, steht es so? — Herr! — Das gefällt mir gut! —
Gefällt mir sehr! — Pym — Grimstone — Hampden!
Freunde!
Was zaudern wir? Die Nachricht ist wie Donner
Aus hundert Feuerschlünden, die die Schlacht
Eröffnen sollen! Ist wie Sturmeswehn,
Der aus den Höh'n sich föhngleich in den Thalsee
Hinunterstürzt, ein wilder Riesengeier,
Des Beute ganze Flotten! Fort! Hinweg! —
Sagt allen Bürgern Londons diese Nachricht,
Sagt sie dem Landvolk auf den schönen Fluren,
Die wiesengleich den Garten Englands schmücken:
Und wenn der König Karl sein Parlament
Auf's Neue jetzt beruft — denn jetzo muß er —
Mit diesen Schotten wird er so nicht fertig —
Dann woll'n wir seinem königlichen Zorn
Ein Gitter bau'n, daß künft'ge Tigersprünge
Unschädlich in den Eisenstangen bleiben,
Und nicht verletzen mehr die besten Menschen
Und gute Freunde mir! — Hampden — Adieu! —
Wir wissen jetzt, woran wir sind, John Hampden!

Hampden.

Jetzt wissen wir's! Gott mit Euch, Oliver!

Oliver.

Adieu, ihr Freunde: seid mir tapfer jetzt!
Ich geh' voran: Weh' Jedem, der nicht folgt! —
(Oliver ab.)

Grimstone.

Wenn's einmal Ernst wird, soll der plumpe Gesell

Der größte Held von England mir noch werden!
Das ist Metall von echter Nordlands-Art!
Wir sind nur Kinder gegen solchen Mann! —
Kommt, laßt uns Alle folgen seinem Schicksal! —

(Während Alle hinausgehen, fällt der Vorhang.)

Ende des zweiten Aktes.

Dritter Akt.

London. Zeit 1641.

Erste Scene.

Beim Aufgehen des Vorhanges sieht man Westminster-Abtei (wie es heute ist) in seiner ganzen Pracht und Großartigkeit sich darstellen — ein hoher gothischer Saal mit den Sitzen des Parlaments. Während eine feierliche Musik im Hintergrund ertönt, treten die Mitglieder in geordnetem Zuge, wie aus dem Gottesdienste herkommend, ein, nehmen ihre Plätze ein, und erheben sich alle bei der Erscheinung des Präsidenten und seines Gefolges, des Büreaus des Hauses. Nachdem Alle sich wieder gesetzt, beginnt der Sprecher (speaker) des Hauses:

Sprecher.

Da wir auf's Neue denn versammelt sind,
Um über uns'res Landes Wohl zu rathen,
Auch zu beschließen, was in dieser Zeit,
Der böseſten, die England je gesehen,
Uns helfen kann, dem Uebel all zu steuern,
Das rings um uns sich aufthürmt, Gentlemen,
Um uns, die wir des Landes und des Volkes
Erwählte sind und stets getrachtet haben,
Mit ernstem Sinn und strenger Ueberlegung
Das Beste zu erdenken, um die Inseln,
So lang' gesegnet schon von Gottes Hand,
Im alten guten Stande zu erhalten —

So laßt uns denn, wie's alter Brauch hier ist
Und war, seit dieses Landes schöne Freiheit
Auf fester Basis einst begründet ward,
In aller Form die Sitzung nun eröffnen.
Als Sprecher dieses Hauses der Gemeinen
Begrüß' ich Euch, sehr ehrenwerthe Herren:
Und weil die Zeit zu raschen Thaten drängt,
So bitt' ich, Euer Ohr dem Mann zu leihen,
Den wir erwählt, Bericht uns zu erstatten,
Wie's aussieht in den Grafschaften Alt-Englands.
Herr Präsident, der Grimstone will das Wort!

Präsident.

Im Namen dieses Hauses der Gemeinen,
Geb' ich das Wort zuerst dem Grimstone, um
Dann auch von Pym, den wir besonders schätzen,
Wir alle, die wir hier versammelt sind,
Zu hören, was des Landes Zustand fordert.
Zahlreiche Bittschriften aus allen Gauen
Sind auf dem Tisch des Hauses: Jeder sehe,
Wie's da und dort schon aussieht — schlimm, sehr schlimm!
Es ist wie eine Sündfluth! die Gewässer,
Sie steigen, riesig schwellend, stets noch höher,
Daß Niemand bald mehr sicher ist vor Ihnen. —
Beschließt das Haus, jetzt den Bericht zu hören,
So bitt ich Alle, zu erheben sich.

(Alle stehen auf).

Des Hauses allgemeine Stimme fordert,
Daß sich der Mund der Klage aufthu' jetzt
Und wir des Landes Thränen leibhaft schauen!

Grimstone.

Ihr wisset alle, ehrenwerthe Herren,
Elf Jahre sind es, daß wir nicht versammelt:

Und so viel Unheil hat in diesen Jahren
Sich angesammelt rings im Land umher,
Daß wir, mir scheint, das lange Parlament
Noch einst zu nennen sind, weil lange Zeit
Wir werden tagen müssen, bis das Unkraut,
Im Garten Englands üppig wuchernd jetzt,
Wir haben ausgerottet. — Zweierlei
Ist uns zunächst zur Prüfung vorgelegt:
Schottlands Empörung, eine schlimme Sache —
Wie wenn des Nachbars Haus in Flammen steht —
So brennt sie vor der Thür von England! Schlimmer
Jedoch das and're Uebel, das im eigenen Hause
Uns allen auf der Seele brennt — Ihr kennt das!
Zertreten und verstümmelt ist das Recht,
Gemeines Wesen, Eigenthum und Freiheit
Mit frechen Schurkenhänden angetastet!
Die Kirche ist gespalten, reine Lehre
Ist tief entweiht, entstellt das Evangelium,
In dem des ganzen Volkes Heil doch ruht:
Und überfluthet ist die Nation
Mit einem Schwarm von Raupen und von Würmern
Gefräß'ger Art, der schlimmsten aller Plagen,
Die einst Egyptens Nilluft hat geboren.
Ich frage alle: Ist Etwas geschehn,
Der „Bitt' um Recht", des Landes flehnder Stimme,
Gehör zu geben?

Viele Stimmen
(mit wildem Lärm).

Nein! Nein! Dreimal nein!
Die Petitionen werden nicht gehört!
Die fleh'nden Bitten werden abgewiesen!
Man schlägt uns in's Gesicht, höhnt unser Recht,

Wirft unsre besten Männer in's Gefängniß,
Und mordet unser heiliges Evangelium!

Grimstone.

Und wer, wer ist die Ursach' dieses Raubes?
Wer hat das Alles frevelhaft gewagt?
Sind es die Träger nicht der Politik,
Die ohne Parlament regieren wollte
Ein Land, in dem seit hunderten von Jahren
Das Parlament des Volkes Seele war? —

(Es entsteht eine große Bewegung im Hause: an der Thüre des Hauses erscheint der Lord Cermonienmeister, pflanzt seinen Stab, mit energischer Betonung dreimal aufstoßend hin, und kündigt mit feierlicher Stimme an):

Lord Ceremonien-Meister.

Im Namen seiner Majestät des Königs
Ford'r ich vom Hause der Gemeinen Englands,
Sich zu erheben alle: König Karl
Will selbst im Parlament erscheinen. Seine
Gar ernsten Worte wollet wohl bedenken!

Speaker.

Herr Präsident, soll sich das Haus erheben?

Präsident.

Im König ehren wir die alte Würde,
Des Landes Einheit und der Zukunft Hoffnung:
Erhebt Euch Alle! Laßt vernehmen uns,
Was König Karl zu sagen hat dem Volke!

Zweite Scene.

Der König, im feierlichen Costüm, mit Krone und Scepter und Purpurmantel, begleitet von **Laud** und den übrigen Ministern (außer Strafford), sowie von einem großen **Gefolge** von Kammerherren, Höflingen und Pagen erscheint an der Hauptthür, schreitet bis an die Mitte der Bühne vor und stellt sich dann

halb rechts auf, mit dem Gesichte halb dem Publikum, halb dem Präsidium des Hauses zugewandt. Alle Parlaments-Mitglieder empfangen ihn in schweigender Stille und hören stehend seine Rede an:

König Karl.

Auf's Neue, Gentlemen, seht Ihr mich heut'
In Eure Mitte treten, in dem Ernst
Der gegenwärt'gen Lage ernste Hülfe
Von Euch zu heischen! So will's Englands Wohl!
Nie hatte wohl ein König ernstere
Und dringlichere Ursach', zu berufen
Die Abgesandten seines treuen Volkes,
Als ich in diesem Augenblicke: Schottland
Ist von Verräthern aufgewühlt: wir haben
Von Schottland's Lords die Briefe aufgefangen,
Gesandt an Frankreichs König! Rache heischet
Solch frevelhaft Beginnen: nur ein Feldzug
Kann Englands Ehre retten. Diesen Sommer
Noch soll er enden und im Tower büßen,
Wer solchem Aufruhr seinen Arm geliehn.
Wir hoffen und erwarten, daß Ihr dazu
Subsidien uns bewilligen werdet, so viel,
Als irgend nöthig, Heer und Flotte gleich
In besten Stand zu setzen und sofort
Marschieren es zu lassen gegen Schottland,
Indeß die Flotte, um die Küsten segelnd,
Im Rücken der Verräther plötzlich landen
Und Schrecken auf die Ufer werfen soll,
Die Reihn der Feinde gänzlich zu verwirren.
Die Zeit ist dringend: drum bewilligt gleich!
Und reichlich auch, damit der Sieg entscheidend! —
Der väterlichen Gnade Eures Fürsten,

Der Frömmigkeit, Gerechtigkeit und Huld
Des besten Königs habt Ihr Alles ja
Zu danken: so die neue Ehre auch
Von gegenwärtiger Berufung, welche
Ihr dankbar anerkennen durch Subsidien
Und ernste Warnung an das Volk nun sollt.
Von den Beschwerden haben wir vernommen:
Wir werden überlegen, wie und wo
Zu helfen ist, und Rechnung soll getragen
Den Bitten werden, wenn nur die Subsidien
Zuerst bewilligt sind: dies thut am Meisten Noth!
So laßt uns Alle flehn zum Herrn des Himmels,
Daß Er erleuchte jede Finsterniß,
Euch gute Red' und würdige Beschlüsse,
Mir aber jene stolze Kraft verleihe,
Die England Noth thut in der Trübsal Tagen. —
Lebt wohl, Ihr Herrn, und lasset bald mich hören,
Daß Ihr bewilligt, was von Euch gefordert! —
(Der König mit seinem Gefolge ab. Sein Gruß nur von Wenigen mit einer Verbeugung erwiedert).

Dritte Scene.

Sprecher.

Herr Präsident, der König ist gegangen.

Präsident.

Grimstone, verlangen weiter Sie zu sprechen?

Grimstone.

Nach solcher Unterbrechung sag' ich Nichts mehr:
Ich staune nur und schweige. —

Präsident.

So hat Pym,
Der zweite Redner jetzt das Wort!

Pym.

Mit Ehrfurcht
Vor diesem Hause der Gemeinen Englauds
Begrüß' ich Euch, Ihr lieben Herren, und nehme
Den großen Auftrag dankbar von Euch an,
Der mir geworden: schildern soll ich Euch
Den ganzen Nothstand unsres edlen Staates,
Des Staates, den Elisabeth gegründet. —
Wie es in Schottland steht, wir wissen's Alle,
Und unsres Königs Majestät hat selbst
In seiner Rede es bestätigt, wie
Das Land in vollem Aufruhr sich befindet.
Was aber hat denn Schottland aufgewühlt?
Sind es die frevelen Neuerungen nicht,
Die an des Volkes altem Heiligthum
Den kirchenschänderischen Raub begangen?
Dies aber ist in England wie in Schottland
Die allgemeine Klage: doch davon
Sogleich noch Weiteres. Laßt uns zuvor
Die Sünden alle jenes Regiments,
Die Träger all' unseliger Politik,
Die wir verdammen als der Höll' entsprungen —
Ich meine: jene Sünden, welche Grimstone
Als schon im eigenen Hause auf der Seele
Uns allen brennend schlimmer, als in Schottland —
Laßt diese Sünden, sie zu richten, ordnen
Jetzt in drei Gruppen uns: die erste Gruppe
Soll das umfassen, was die Vorrechte
Und alte Freiheit unseres Parlaments
In den elf Jahren tödtlich hat verletzt.
Die zweite dann die Neuerung in Religion
Und Kirchendienst, vom Volke schwer empfunden

In England wie in Schottland: denn der Herr
Läßt nimmer seiner spotten; und der Glaube
Ist fest noch in den Hütten Israel's.
Die dritte Gruppe, eng verbunden ja
Den beiden ersten, daß oft nicht zu trennen
Sie von einander sind, soll Alles melden,
Was gegen Gut und Eigenthum gefrevelt:
Denn Jedem lieb ist eigener Besitz,
Und wenn nicht sicher ist, was mir gehört,
So nützt auch Arbeit Nichts mehr, da Erwerb
Von Eigenthum durch Arbeit doch die Seele
Der Wohlfahrt aller Völker.

Viele Stimmen.

Hört ihn! Hört!
Hoch unser Pym! Arbeit und Eigenthum!

Präsident.

Der Redner fahre fort: des Hauses Beifall
Wird lohnen ihm die Mühe seiner Studien
Und des Berichtes, den er uns gewährt,
Es ist der Nagel auf den Kopf getroffen:
In den drei Gruppen liegt des Landes Elend
Vor aller Augen — fahret fort nur, Pym!

Pym.

So laßt mich jede der drei Gruppen denn
Euch jetzt enthüllen, laßt die Schleier mich
Von diesen Sklavinnen, des Abgrunds Töchtern,
Herunterreißen: schaudernd werdet Ihr,
Geliebte Brüder und verehrte Freunde
In scheinbar schönem Körper eine Seele
Voll Pest und Gift und schwarzen Beulen sehen!
Doch wie der Herr einst Israel verheißen,
Daß nach dem Dunkel und der Finsterniß,

Die mit der Nacht geheimnißvollen Schwingen
Bedecken ganze Völker, seines Lichtes
Geweihte Herrlichkeit wie Morgenroth
Soll aufgehn über Dir, daß selbst die Heiden
Und fremden Könige im Glanze wandeln,
Der über Dir aufgehet, und die Tage
Des Leidens endlich enden, und der Herr
Dein ewig Licht wird sein — so wollen wir auch
Uns deff' getröften, daß die schweren Tage
Doch endlich sich in frohe wandeln werden,
Und daß die Prüfung nur gedienet hat,
Zu läutern uns von schlechten Erdenschlacken.

Erster Puritaner.

Der Geist des Herrn ist über Dir — sprich weiter!

Zweiter Puritaner.

Er hat gesandt Dich, die zerbrochenen Herzen
Sanft zu verbinden und zu predigen
Erledigung den Gefangenen! —

Dritter Puritaner.

Zu predigen auch ein gnädig Jahr des Herrn,
Und einen Tag der Rache unseres Gottes
Und Trost für alle, so da trauerten!

Präsident.

Zur Sache, Pym! — Nicht ferner unterbrecht ihn!

Pym.

Laßt kurz mich also sein, obwohl es schwer ist,
Da kurz zu sein, wo so viel Jammer vorliegt.
Vier Parlamente schon hat König Karl
Nach seiner Willkühr heimgeschickt, bevor
Erledigt waren die Beschwerden, welche
Des Parlamentes eigentliche Aufgab'!

Dies ist der erste Punkt: die Züchtigung
Der Nation durch einen einz'gen Mann,
Dem Tode aller Unterthanen gleich;
Denn solch ein Tod ist Bruch des Parlaments!
Und wenn sie ihre Pflicht gethan die Herren,
Die dieser Parlamente Zierde waren —
So fassen wir es wenigstens —

Viele Stimmen.

Jawohl!
Die Zierde und der Schmuck der Nation! —

Pym.

Dann hat man in den Kerker sie geworfen,
Prozeß gemacht und Strafen dekretirt —
Ja auch verkommen lassen im Gefängniß
Die besten Freunde uns — o Elliot!
Mit blut'gen Thränen denk' ich Deiner Liebe:
In schwerer Krankheit hat man mildere Haft
Versagt ihm, bis sein großes Herz gebrochen!
(Er verhüllt sein Angesicht einen Augenblick mit beiden Händen)

Viele Stimmen.

O Elliot's Blut! Um Rache schreit es immer!

Pym
(sich ermannend).

Sein Blut schreit noch um Rache! — Und der Hollis, —
Und Hampden, todeskrank jetzt auch, und Hobart —
Und Haymann, Leighton, Lilburn, und so Viele,
Die schwer gelitten — nur die Namen brauch' ich Euch
Zu nennen, um aus tiefsten Seelengrund
Den Engel mit gezücktem Schwert zu rufen,
Zu rächen solche Unbill einst im Namen
Des Herrn, der spricht: „Mein ist die Rache!“ — Doch,
Ich wollte kurz mich fassen ja: zur zweiten

Von den drei Gruppen laßt uns wenden drum
Den aufmerksamen Sinn und williges Ohr,
Zu hören, was ein Schmerz dem Volk' des Herrn!
Für Geld hat man der Popery, dem Baalsdienst,
Den fern herkommenden Römlingen die Freiheit
Gelassen, die gefährlich fremden Lehren
Ganz ungestört im Lande zu verbreiten:
Kathol'sche Bücher und Papisten=Schriften,
Altäre, Schildereien, bunt Gemale,
Und Kreuz' und Cruzifixe, reichgeschmückt
Mit eit'lem Weltprunk, rauschende Musik,
Bestimmt den Sinn des Hörers einzulullen
In ganz frivoles Träumen — Ohrenkitzel
Der schlimmsten Art, nicht königliche Kunst —
Ja, wenn man jedes nur für sich nimmt, was
Man Alles hievon bei uns eingeführt,
So sind das lauter trock'ne Knochen nur!
Allein, setzt das zusammen, und Ihr seht
Ein scheußliches Gerippe vor Euch stehn,
Im blühnden Garten von Alt=England drohend
Die Sense schwingend, daß die Rosen alle
Erschaudern vor dem Tod in ihrer Mitte!
Es tödtet unseren Geist: schablonenhaft
Soll selbst des Kindes Flehen und der Unschuld
Demüthig Bitten auf zum Himmel dringen —
Das ist der Sinn nicht unserer Kirchenlehre,
Das nicht die Freiheit unseres Evangeliums,
Das nicht das Kleid des Heils und der Gerechtigkeit
Schneeweißer Rock und priesterlicher Schmuck,
Mit dem des Christen Seele, wie die Braut
Des Herrn soll stets geschmückt sein! Wehe, Wehe!
Wo ist denn Zion jetzt? Der neue Himmel,

Die neue Erde, die der Herr will schaffen,
Daß keiner mehr der vorigen gedenket —
Sagt Alle mir: Gleicht Englands Kirche jetzt noch
Dem Gottesreich, das einst uns ward verheißen?

Viele
(mit dumpfem Gemurmel).

Nein, die lebend'gen Quellen sind verlassen!

Pym.

Und nnr in Schottland strömen von den Bergen
Sie abwärts noch in alle Thäler Englands:
Das ist die Lage, Freunde! — Doch zur dritten
Und letzten Gruppe! Unser Eigenthum,
Es soll nicht ferner Eigenthum uns sein —
So scheint es ja! Die besten Geistlichen
Hat man vertrieben aus den guten Stellen,
Daß schon im Elend Viele jetzo wandern.
Das Tonnen= und das Pfundgeld und das Schiffsgeld,
Es ist ganz widerrechtlich überall,
Oft mit Gewalt, erhoben worden: Alle
Habt Ihr gesehen, wie es Hampden ging,
Als er verweigerte die kleinste Zahlung.
Die schwersten Bußen, bis zu Tausenden
Von Pfunden Sterling, sind uns auferlegt
Um ganz geringe Fehler und Vergehen:
Die Sternenkammer und die Commission,
Die will'gen Werkzeug stets von Laud und Strafford,
Sie haben mit method'scher Erpressung
Die Strafen auf gar Viele ausgedehnt,
Die unserer Meinung nach die Unschuld selber!
Monopolien haben überschwemmt
Das Land mit Räubern am gemeinen Gut,
Domänen sind gewaltsam ausgedehnt.

Das Wald- und Jagdrecht ist mißbraucht — kurz, Alles,
Was nur geschehen konnte, ist geschehen
Um zu erläutern uns die schlimme Lehre:
„Der Unterthan hat auf die eigenen Güter
Kein Eigenthumsrecht! Was er immer habe,
Des Königs ist es, seiner Gnade nur
Dankt er sein Leben, wie der Güter Niesbrauch!“

Einer der Cavaliere von hohem Adel, (Gentry)
(laut und zornig).

Ja, ja! So geht es wirklich! Pym hat Recht,
Hoch unser Pym! Hört, hört, Ihr Gentlemen!

Präsident.

Vollendet, Pym! Die Hauptsach' ist gesagt!

Pym.

Ich bin zu Ende, Gentlemen, und schließe:
Die Quelle aller der genannten Uebel
Ist wiederholte Parlaments-Auflösung
Und Nichtberufung jedes neue Jahr,
Obwohl doch nach der alten Magna Charta
Verfassungsmäßig jedes neue Jahr
Ein Parlament berufen werden muß.
Die Folgen solchen Mißbrauch's seht Ihr Alle:
Und darum ist mein Antrag, daß von beiden
Ehrwürdigen Häusern dieses stolzen Englands
Adressen an des Königs Majestät
Sofort zu schicken sind, des Inhalts, daß wir Alle,
Die Lords **und** die Gemeinen, Abstellung
Von solchem unerhörten Mißbrauch fordern! — —
Herr Präsident — dies mein Bericht! Ich hoffe,
Er werde Englands Ohr erreichen. Dixi!

Präsident.

Ich bitte Alle, durch Erhebung Pym
Zu danken für die wohlbedachte Rede!

Alle

(erheben sich mit lauten Rufen Verschiedener).

Vortrefflich, Pym! — Sehr gut! — Das heißt gesprochen,
Wie's Allen war um's Herz! — Hoch unser Pym!

Pym.

Viel Dank den lieben hochverehrten Herren!

Präsident.

Und nun, damit das ganze Land erfahre,
Was Alles schon gefrevelt, soll die Rede,
Allüberall vertheilt, die Anklag-Akte
Des Parlamentes gegen Alle bilden,
Die Träger des Systems. Wir fordern ferner,
Daß uns die Akten ausgeliefert werden,
Die die Prozesse der Verhafteten
Enthalten: denn die sind zu revidiren
Von uns, des ganzen Volkes Abgesandten.
Und unser Ausschuß, längst gewählt dafür,
Soll alle die Beschwerden ausarbeiten,
Um die Adressen gleich dem House of Commons
Hier vorzulegen! — Doch, ist das genug schon?

Grimstone.

Herr Präsident, ich glaube nimmermehr,
Daß noch Adressen Etwas helfen werden.
Selbst die Gesetze helfen Nichts mehr: bessere,
Als die wir früher schon gemacht, sind nicht
Zu denken, und doch haben wir mehr Frevel
Erlebt in diesen wenigen Jahren, als
In all' der Zeit seit Wilhelm dem Eroberer.

Erster Puritaner.

Und das wird besser nicht, so lang die Dirnen,
Die feilen Dirnen all', die das verschuldet,
Den Frieden uns'res Israel gebrochen
Und unsere stillen Hütten tief entweihet,
So lang sie frei umhergeh'n. Denn so lange
Das Parlament noch tagt, da lassen sie,
Wie eingefror'ne Schlangen all ihr Gift
Vertrocknend ruhen; aber laßt nur erst
Das Parlament nach Hause wieder gehen,
So schmilzt der alte Unrath und schwillt über
Und thut dann größeren Schaden als zuvor.

Erster Cavalier.

Und doch sind Alle einig wir darin,
Daß nicht zu dulden ferner dies System!

Zweiter Puritaner.

D'rum sag' ich mit dem König Salomo:
Den Gottlosen nimm weg von meinem König,
Und in Gerechtigkeit wird bald sein Thron
Befestigt sein!

Präsident.

Wollt Ihr nicht deutlicher
Erklären, wohin Euer Antrag zielt?

Dritter Puritaner.

Es hilft uns Nichts, zu täuschen gegenseitig
Uns Alle über Jenes Eine, was
Doch dringend Noth thut: Alle denken schon,
Was jetzt ich sage — Klag' auf Hochverrath
Und gegen alle, welche irgendwie
Betheiligt sind an all den schlimmen Freveln,
Die Pym's gewalt'ge Rede in drei Gruppen

Uns eben vorgeführt. Dies ist der Antrag:
Ihr wisset Alle, wer damit gemeint! —
(Nochmals unruhige Bewegung im Hause; der Ceremonien-Meister erscheint wieder an der Thür, ankündigend:)

Vierte Scene.

(Der Ceremonien-Meister und Lord Keeper Finch mit Begleitung erscheinen im Hause.)

Ceremonien-Meister.

Im Namen Seiner Majestät des Königs!
Lord Keeper Finch wünscht diesem House of Commons
Jetzt mitzutheilen königliche Botschaft.

Sprecher.

Herr Präsident, es ist Lord Keeper Finch,
Der jetzt das Wort erbittet!

Präsident.

Redet, Lord!

Lord Keeper Finch.

Es ist uns Nachricht zugekommen eben,
Höchst wichtig für uns Alle: Schottland's Heer,
Man sagt, es seien mehr als dreißigtausend,
Hat schon den Tweed, den Grenzfluß, überschritten:
Der König bittet dringender, als je,
Sofort Subsidien zu bewilligen,
Um neue Truppen auszurüsten, da
Die ausgesandte Vorhut schon geschlagen!
Die Gelder gehen aus, und Meuterei
Wird bald sich regen in den Söldnern, wenn
Nicht jetzt sofort Subsidien gewährt
Uns werden: es ist wirklich dringend!
Im Namen uns'res güt'gen Königs also:
Und seid versichert seiner Huld und Gnade!

Präsident.

Es handelt sich nicht mehr um Huld und Gnade,
Lord Keeper Finch: Obwohl wir Alle wissen,
„The king can do no wrong“, d. h. kein Unrecht
Kann ja der König thun, — so unterscheiden
Wir doch sehr wohl von ihm die bösen Diener,
Die noch sein Stab! — Vernommen hat das Haus
Den Sieg der Schotten, und es ist so eben
Ein Antrag hier im Hause eingebracht
Auf Klage gegen Euch, mein edler Lord,
Bewahrer unseres großen Königssiegels,
Wie gegen Windebank, den Sekretär,
Und gegen Laud und Strafford, die Minister
Von König Karl — und zwar auf Hochverrath!

(Der Lord Keeper Finch beginnt zu schwanken, daß seine Umgebung ihn halten muß. — Der Präsident fährt fort:)

Ich frage also dieses Parlament
Von England, ob es zustimmt jenem Antrag:
Erhebe sich, wer für den Antrag ist.

(Das ganze Haus erhebt sich schweigend, mit ruhigem, aber furchtbarem Ernste von seinen Sitzen.)

Sie sehen selbst, Lord Keeper Finch, einstimmig
Beschließt das Haus die Klage gegen Euch,
Wie gegen alle Träger des Systems,
Das uns're Qual elf Jahre lang gewesen. —
Ich frage nochmals: „Will das Haus verfügen
Sofortige Verhaftung dieses Lords,
Sowie genannter Träger des Systems,
Nebst allen königlichen Richtern, welche
In Sternenkammer und Commission
Gar zu gehorsam waren den Befehlen,

Die jene ihnen drohend übersandten?
Wer für Verhaftung, möge sich erheben!

Alle

(erheben sich schweigend zum zweiten Male, setzen sich dann wieder).

Präsident.

Einstimmig hat das Parlament von England
Sie zum Gefangenen erklärt, Lord Finch,
Sie, wie die Männer, die Genossen Ihnen
So lange waren, uns zu bitterer Qual!
Nehmt ihm das Siegel und bewacht ihn wohl!
(Es geschieht: 2 Diener des Hauses treten an seine Seite, die Hand auf seine Schulter legend).

Präsident.

Und nun zum dritten Male muß ich fragen:
Seid Ihr dafür, daß jene strengen Strafen,
Die die Gesetze aller Länder auf
Den Hochverrath gelegt, auch gegen Strafford
Und Laud und Finch und Windebank beantragt
Von uns nun werden sollen? Wer dafür,
Daß Todesstraf' durch Richterhand ihr Loos,
Der möge sich erheben!

Alle

(stehn zum dritten Male auf).

Präsident.

Einstimmig! — — —
Das Parlament von England hat gesprochen!
Wir wissen alle jetzt, was noch zu thun:
Somit erklär' die Sitzung ich geschlossen! —
(Während Alle noch einen Augenblick, wie erschüttert und betäubt vor der Gewalt dieser Entscheidung, ernst und schweigend sitzen bleiben, fällt der Zwischenvorhang langsam herunter.)

Fünfte Scene.

König **Karl** mit seiner Familie und seinen Hofleuten. Bald darauf **Lord Strafford**, aus Irland kommend. Die Scene im Garten und Park von Windsor-Castle: Pracht-Dekoration!

Viele Cavaliere und Damen stehen flüsternd umher: sogleich nach dem Aufgehen des Vorhanges treten zwei Pagen herein, und annoncirt wird darauf von einem Ceremonien-Meister oder Kammerherrn:)

„Die Majestäten, Königinn und König!“

Der König führt die Königinn: hinter ihnen die Kinder. Dann großes Gefolge. Der König hält ein Schreiben in der Hand und beginnt:

König Karl.

Sie haben Recht, Henriette! Frankreichs System
Ist uns ein würdig Beispiel: laßt uns sehen,
Wie wir auf Englands Boden damit fahren
Die große Staatskarrosse! Wenn nur Strafford
Aus Irland endlich einmal käm': „der große
Abtrünnige,“ wie mein gutes Volk ihn nennt,
Ist doch der Einz'ge, der die Sache kennt,
Wie Mazarin und Richelieu sie kannten,
Meint Ihr nicht auch so Henriette? —

Henriette.

Mein Gemahl!
Die Lieb und Freundschaft, die Ihr huldreich stets
Dem Kinde Frankreichs habt bewiesen, duldet
Nicht Widerspruch von Henrietten's Munde
Noch auch in ihrer Seele Widerstand
Dem wohlbedachten Urtheil eines Königs,
Wie König Karl es ist. Ich hoffe Viel
Von Strafford's Gegenwart: doch bitt' ich nur

Von Eure Majestät dies Eine, daß
Ihr nicht gering anschlaget die Gefahr,
Die ihm vom Volke droht: man liebt ihn nicht!
Er ist abtrünnig: das verzeiht ihm Keiner,
Der nicht die guten Folgen solchen Abfalls
An seiner eigenen Person erfuhr.

König Karl.

Nun, nun! So lang' ihn meine Gnade schützt,
Wird Niemand ihm ein Haar am Haupte krümmen.
Ich schrieb ihm selbst das schon, daß Nichts geschehen
Ihm sollte, wenn er her aus Irland
Jetzt käme nur, uns seinen Rath zu geben
In Allem, was die Lage Englands heischet,
Und worin unser Urtheil Rath begehrt.
Denn — seltsam! — Dieser kraftvoll harte Mann,
Der sonst wie scharfgeschliff'nes Erz, wie Bomben
Aus großen Wurfgeschossen jede Mauer
Und jeden Mann durchbrach, der Widerstand
Dem Eisenkopf des Strafford bieten wollte —
Er scheint zu zagen und zu zittern jetzt:
Er schreibt mir wirklich da, er fürchte sich
Nach London jetzt zu kommen, meint, er könne
Im Parlament von keinem Nutzen sein?
Und doch bedarf ich dringend seines Rathes
Und guten Kopfes: Keiner denkt so Viel!

(Wieder in den Brief hineinsehend).

„Mit Peitschenhieben müssen die Rebellen
Zur Ruhe und Vernunft gebracht jetzt werden!“
Sehr gut, Graf Strafford, — ist auch meine Meinung!
Denn ein Rebell ist ja kein menschlich Wesen,
Ein wilder Teufel nur, der Höll entsprungen,
Zu der wir ihn zurückbefördern müssen!

(wieder in den Brief).

„Denn was Gesetz in England, ist Gesetz auch
In Schottland und in Irland: und von Irland kann ich
Mit meinem Heer den Schotten in den Rücken
Einfallen und durch die geschlagenen Feinde
Mitten hindurch mit meines Königs Truppen
Verein'gen mich!“ — Das könnten andere auch
Besorgen dort; doch hier, Graf Strafford, hier
Ist jetzt der Punkt des Angriffs: hier bedarf ich
Und nicht in Irland Eurer guten Dienste.
Ich kann sie nicht entbehren! Ei! (Brief). „Entziehen
Wollt Ihr Euch dort dem drohenden Verderben?
Und Eure Gegenwart hier sollt' vermehren
Gefahren, die mir drohen? Ueberliefern
Soll Eure Ankunft Euch den vielen Feinden,
Die London Euerer Person bereit hält?“ —
Nun — nun? Bin ich denn König nicht von England?
So wahr ich Englands König bin, sie sollen
Auch nicht ein Haar auf Eurem Haupte antasten!
Nein — nein, Graf Strafford! Ihr lauft nicht Gefahr!
Hier nicht! — Das wär' ja seltsam! — König bin ich
Doch immer noch! — Wie meint Ihr, Henriette?

Henriette.

Ich find' es seltsam nur, wie er an sich denkt,
An sich allein, als ob in solchen Nöthen
Es um den einzlen Mann sich handelte,
Wo Staat und König in Gefahr doch sind.
Hier ist sein Posten! — Längst schon könnt' Er hier sein!
Nach Eurem Briefe floß schon manche Welle
Die Thems' hinunter: und er kommt und kommt nicht!

Sechste Scene.

Ein Page
(meldend:)

Graf Strafford traf so eben bei uns ein
In Windsor-Castle: dringend bittet er,
Sogleich ihn vorzulassen — wicht'ge Nachricht bring' er
Aus Irland, wie aus London seinem König!

König Karl.

Herein mit ihm! Fort, Page, ruft ihn her
So rasch als möglich: es verlangt uns sehr
Nach seinem Anblick! (Page ab). Seht Ihr Henriette,
Ihr thatet wirklich Unrecht ihm: er ist
Noch immer unser alter, treuer Strafford!

Henriettte.

Ach, geb' es Gott! Ich will ihn förmlich Abbitt'
Mit fleh'nden Händen thun, ja wenn nur jetzt
Er rettet uns aus der fatalen Lage.

Karl.

Das würde kaum geziemen meiner Königinn:
Doch seht, da kommt er selbst! Laßt uns empfangen
Den treuen Diener, wie er es verdient.

Siebente Scene.

Graf **Strafford**, in Reisekleidern, begleitet von **Laud** und **Windebank**. Die Vorigen.

Karl.

Seid mir gegrüßt, Lord Statthalter von Irland!
Willkommen endlich hier in Windsor-Castle!
Mein lieber Strafford! Wirklich — Haben sehr
Nach Euch verlangt! Sogar die Königinn —

Henriette.

Wir freu'n nns wirklich, daß Ihr da seid, Graf:
Ihr habt uns hier gefehlt, Ihr wißt nicht, wie!

Strafford.

(krank, angegriffen, ermüdet).

Lang leb' der König und die Königinn! —
Gerührt von solchem gnädigen Empfang —
Entschuldigt wohl mein König, wenn nicht gleich
Die rechten Worte ich kann finden! Plötzlich,
Wie dieser Uebergang von Schmerz zur Freude
Mich jetzo trifft, verwirrend meine Fassung,
Soll aus den Niederlagen unser Sieg
Das Löwenhaupt nun wieder aufwärts heben,
Mit grimmigen Brüllen die Rebellen schreckend,
Die es gewagt, mit König Karl zu kämpfen!

Karl.

Kommt zu Euch, Graf! Ihr seid nicht wohl — seht bleich —
Und Euer Blick zeigt Unruh' und Bestürzung:
Sagt, welche Nachricht bringt Ihr? welcher Schmerz
Hat Euch betroffen, den der König nicht
Mit seiner Güte Arzenei könnt' heilen?

Strafford.

Ach, Majestät! Wär' es nur eigener Schmerz,
Nur mein persönlich Leiden, würd' es tragen
Schon können ohne Murren: ja, mit Freuden
Gäb' ich mein Leben selbst für Euch dahin,
Wenn es den König und den Staat könnt' retten!
Doch unser Staat ist krank, und in Gefahr
Mein König selber: und ob Rettung noch
Jetzt möglich, da ich fort vom Heere bin —
In Irland von mir selbst geschaffen, und
Gehorchend mir allein, weil meine Schöpfung —
Das ist die Frage, die — ich fürcht' es sehr —
Vielleicht zu bald verneint uns werden dürfte.

Karl.

Ihr seht zu schwarz, Graf — Was ist denn geschehn?

Strafford.

Erlaubt mir, Eurer Majestät so kurz,
Als es der Zeiten Drang gebietet, jetzt
Bericht hier zu erstatten: Jeder wird
Daraus ersehn, wie triftig meine Gründe,
Wenn ich in Irland noch zu bleiben wünschte.
Ich hab' dort strenges Regiment geführt,
Ich kann wohl sagen, eisernes: denn, niemals
Versöhnen dort sich die Parteien, niemals
Vergessen die Papisten jene Rache,
Die gegen die Empörer einst von Ulster
Der Vater meines Königs ausgeführt.
Sie sehen immer noch mit tiefem Schmerz
Die schönsten Güter, alten Reichthums prächt'ge
Von Park und Garten schön umgebene Sitze
Und Herrenschlösser aus der Tudor-Zeit
In Englischer und Schottischer Einwanderer
Plötzlich beglückten Händen. Diese aber
Sind nicht gesonnen, aufzugeben wieder,
Was einst so rasch, so hübsch gewonnen ward.
Sie hassen außerdem die Popery
Mehr wie den Teufel! Doch, an Zahl geringer,
Kann nur die Staatsmacht und das treue Heer
Des Lord-Statthalters sie beschützen noch
Vor Feinden, die fünffach sind überlegen
An Zahl den Britten und den Schotten. Dieses
Wußt' ich zu nutzen für die eigene Macht:
Die Iren schonend, ihr Bekenntniß duldend,
Weil sie sich willig fügten dem System,
Das uns zuletzt beliebte, hatt' ich alle

Katholischen Bewohner — wohl fünf Sechstel —
Auf meiner Seite. Und indem ich schützte
Zugleich die wenigen Britten und die Schotten
Vor Jener still verbissener Mordlust, fand ich,
Wenn Etwas gegen das Gesetz geschah,
Stets Kläger, Richter, Henker auch! Der Eine
Ließ gern sich gegen den Andern bald gebrauchen,
Zumal, wenn ich ihm zahlte, was er wünschte:
Ich aber war der Herr, vertrat den Staat
Und König Karl, und Niemand wagte mehr
Dem Eisenarm von England dort zu trotzen.

Karl.

Vortrefflich, Graf: Ihr seid ein ganzer Staatsmann!

Henriette.

Wie mancher armer Affe mag sich da
Gefangen haben in den bösen Schlingen,
Die Ihr so fein zu legen wißt, Graf Strafford!

Strafford
(grimmig lachend).

Es war zum Lachen, Majestät! 'Ne Jagd
Auf Hochwild und auf Kleinwild, wie ich nie
Sie hübscher hab' erlebt: gefangen war
Solch armes Vögelchen, es wußte selbst nicht,
Wie's denn nur möglich war, daß man es fing.

Karl.

Und das hat jetzt wohl böses Blut gesetzt?

Strafford
(sehr ernst wieder).

So böses, Majestät, daß, wie ich kaum
An Englands Küste, dem Befehl gemäß,
Gelandet, mir ein Schiff ward nachgeschickt,
Die Botschaft bringend, daß nur meine Abfahrt

Erwartet wurde, um die furchtbarste
Verschwörung nun sofort uns anzuzetteln,
So furchtbar, Majestät, daß ich nicht mehr
Kann einsteh'n für die 40000 Britten,
Die dort den Kern von Englands Herrschaft bilden
Und die Millionen jener grünen Insel
Bestimmt sind streng im Zaum zu halten: deshalb
Bat ich so dringend, ja mich dort zu lassen! —
Es war nicht meinetwegen, Majestät — gewiß nicht!

Karl.

Es soll ein Anderer — Lord Hamilton
Vielleicht, der Statthalter von Schottland,
Ersetzen dort Euch, gleiche Strenge übend.

Strafford.

Wenn's ihm nur noch gelingt! Das Land ist schwierig,
Sehr schwierig, Majestät: die Irländer
Erklären außerdem, daß für den König,
Für Thron und Papst und Altar sie bekämpfen
Jetzt unsere Feinde wollen. Eine That,
So ungeheu'r, wie St. Barthélémy, fürcht' ich
Wird dort gebrütet: das verdirbt uns Alle! —
Ist Hamilton derselbe? — Doch gewiß,
Der ist es, der in Glasgow König Karl
Vertreten hat als Commissar des Königs,
Als dort der Schotten General-Versammlung
Getaget hat.

Karl.

Er hat sie aufgelöst!
Hat Kraft und Ruhe dort bewiesen, ist
Ein straffer Mann, wie Ihr, mein lieber Graf.

Strafford.

Verzeiht mir, wenn ich falsch berichtet bin:
Man sagte mir, es habe Nichts geholfen —

Karl.

(mit dem Fuße stampfend, herb und ungeduldig)
Zum Tod und Teufel, Graf! Wozu Erinnerung
An Dinge, die wir gern vergessen möchten? —
Doch, um auf unsrer Iren grüne Insel
Nochmals zurück zu kommen, sagt mir Eins,
Graf Strafford: diese 40000 Britten,
Von denen Ihr vorhin da sprachet, sind sie
Der Sache ihres Königs treu ergeben
Und noch nicht angesteckt von der Rebellen
Verruchtem Sinn und teuflischer Empörung?

Strafford.

Die Mehrzahl ist noch zuverlässig. Manche
Bedürften jedoch strenger Aufsicht, um sie
Vor den Miasmen dieser Rebellion
Endgültig zu bewahren — Quarantaine
Wär' gut für diese Fremden in Erin!

Karl.

Hmm, hmm! — So! — Steht es so! — Ja, ja!
Da wird denn freilich jeder Statthalter
Gar schweren Stand dort haben! Ueberlegen
Wir das nachher noch weiter! Hamilton —
'S ist wahr — er wird in Schottland länger noch
Uns nöthig sein — das meintet Ihr, Herr Graf?

Strafford.

Aus Schottland gingen mir so schlimme Dinge
Erst kürzlich zu, daß ich sie nur mit dem
Vergleichen kann, womit in London ich
Empfangen ward — als neuester Neuigkeit!

Karl
(unruhig, wie innerlich etwas Schweres überlegend, hin- und hergehend).

Sagt Alles jetzt! Die Zeit wird ernst und ernster!
Und kümmert Euch nicht um mein heftig Wesen,
Mein lieber Graf! — Wir haben zu viel Aerger! —

Strafford.

Nun also, Majestät: Die Schotten sollen
Den Tweed ja überschritten, uns're Vorhut
Im ersten Anlauf schon geworfen haben,
An Yorkshire's Grenzen stehen, und sofort
Bereit sein, hier auf London zu marschiren —
Zum Schutz des Parlamentes und des Königs —
So sagen sie!

Karl.

Ja, ja — so sagen sie!
Doch was sie eigentlich wollen, das weiß Niemand! —

Strafford.

Und als ich heut' in London's Thor einzog —
Zu Pferde ich mit wenigen Begleitern —
Begegnet mir ein jubelnder Triumphzug:
Sie führten die Verbrecher Prynne und Hollis
Und noch drei and're — wer kann Alle kennen? —
Doch mein' ich, 's waren die bestraften Burschen, —
Die Nattern aus dem früheren Parlament —
Aus dem Gefängniß wieder heim nach Hause.
Ein Parlamentsbeschluß — so hieß es, habe
Ihr Urtheil jetzt kassirt und statt derselben
Der Sternenkammer Richter streng verurtheilt,
Jedweden zu 5000 Pounds of Sterling.
Auch sonst sei in der letzten Sitzung Manches
Beschlossen, das auf finst're Pläne deute.

Und als ich rasch nun vorwärts ritt, dem König
Dies Alles selbst zu melden, da erscholl
Ganz plötzlich hinter mir ein wüstes Rufen,
Wie aus zehntausend Kehlen — wild Geschrei
Vom schmutz'gen Pöbel: „Da ist Strafford ja!
Graf Strafford, der Abtrünnige! Unsere Sache
Hat er verrathen! — Nieder, der Verräther!
Nehmt ihn gefangen! — Klag' auf Hochverrath! —
Schlagt nieder ihn! Hoiho!" — So klang es fort —
Nie hört' ich solch ein gräßlich wüst Geschrei! —
Ich hoffe doch, mein König wird mich schützen,
Und diesen Pöbel bald zu Paaren treiben? —

Karl.

Gewiß, Graf Strafford! Doch, das ist es eben,
Weshalb ich Euch hieher berief: Die Stimmung
Des Volks ist seit dem Sieg der Schotten schwierig,
Ja, so bedenklich, daß ich wirklich dringend
Euch muß ersuchen, eine Wendung mir
Jetzt auszufinden von entschied'ner Art,
Zu besseren Wegen für die Staatskarosse —
Wenn nicht, so sitzen fest wir, lieber Graf,
Im Schmutze stecken alle uns're Räder! —
Doch wer kommt da? —

Achte Scene.

Ein Offizier der Garden.

Offizier
(meldend).

Der Hauptmann im Palaste von St. James
Hat mich hiehergesandt, zu melden, daß
Lord Keeper Finch vom Hause der Gemeinen
Gefangen ist genommen, und die Klage

Auf Hochverrath beschlossen ist, wie gegen
Den edlen Lord, so gegen Laud und Windebank,
Ja, gegen Seine Excellenz, den Grafen
Von Strafford selbst: soll' ihn besonders warnen —
Des Pöbels Stimmung sei auf's Aeußerste
Jetzt gegen ihn gereizt — Flucht sei das Beste —
So meinte der Herr Hauptmann! —

Strafford.

Wie ich sagte!
Wenn doch mein König mich in Irland nur
Gelassen hätte! — Doch, jetzt ist's zu spät:
Ich werde gegen solche Klage schon
Zu wehren mich versteh'n, wenn Majestät
Huldreichst erlauben nur, mich zu vertheidigen! —
(bei Seite:)
Das sollt' Ihr büßen mir, verdammtes Pack! —

Karl.

Ich traue meinem Ohre kaum: so weit schon
Hat sich des Unterhauses Uebermuth
Vermessen also — 's ist unglaublich, Strafford! —
Laßt gleich die Pferde satteln: auf nach London!
Ihr folgt mir Alle! Unsere große Jagd,
Die morgen unser Herz zerstreuen sollte
Von all' den Sorgen, sie wird abbestellt! —
Auf, auf, nach London hin! — So viel ich weiß,
Graf Strafford, sitzt im Oberhause Ihr,
Und seid verantwortlich allein den Lords,
Den großen Peers des Königthum's von England!
Was untersteht sich dieses Unterhaus? —
Gleich Morgen nehmt Ihr Euren Sitz, Graf Strafford,
Im Haus der Lords: dort wird ein Mittel sich
Schon finden lassen, dieses House of Commons

In des Gesetzes Schranken 'rückzuweisen! —
Kommt Graf und liebe Königinn, nach London! —

Henriette.

Wir sind zu Eurer Majestät Befehl!

(Alle ab, außer Laud und Windebank.)

Neunte Scene.

Laud und Windebank.

Laud

(der dem abgehenden Grafen Strafford Zeichen gemacht.)

Wenn Er mich nur verstehen wollte! Flucht
Ist hier das Einz'ge, was ihn retten kann:
Er ist verloren, wenn das Parlament
Er nur betritt, statt London gleich zu fliehen! —
Das ist 'ne mächt'ge Stadt: er kennt sie nicht,
Wenn er noch jetzt glaubt zwingen sie zu können.

Windebank.

Und Ihr, Erzbischof Laud, gedenket Ihr
In London Euer Schicksal zu erwarten?

Laud.

Ich fürchte nichts für mich: Graf Strafford war
Die Seele von uns Allen, das weiß Jeder!
Man hält sich an das Haupt — was sind wir andern?

Windebank.

Mit Eurer gütigen Erlaubniß möcht' ich
Von Eurem Rathe doch Gebrauch wohl machen:
Ich muß mich retten, weil ein zweites Leben,
Ein besseres, all sein Glück von mir verlangt:
Ich habe eine Braut! Ich liebe sie,
Mehr wie mein Leben, mehr wie London, England,
Den König Karl, den Hof und diesen Staat,
Mehr als den Himmel: denn ihr herrlich Auge

Hat eine Macht — ich kann nicht widerstehen!
Wenn die bescheid'ne Anmuth ihres Blickes
Zu mir herüberlächelt, sieh', so ist es,
Wie wenn der holde Abendstern aus Wolken
Mit sanften Lichtes Reizen herrlich schimmernd
Hervorbricht, dann sich einhüllt wieder
In sammt'ne Schleier, wie in Furcht, daß zu Viel
Der zauberhaften Reize er enthülle,
Dann wieder schelmisch neckend vorbricht, endlich
Mit reinstem Glanze, wie aus besserer Welt
Ein ewiges Licht, die dunkle Welt beglückt —
So strahlt des lieben Auges reizvoll Lächeln,
Ein Bild der holden Güte, die ihr Wesen! —
Ich flieh' zu ihr: bei ihr ist all mein Leben! —

Laud.

Ich halt' Euch nicht zurück: flieht nur zu ihr!

Windebank.

Und ich beschwör' Euch, mir zu folgen, Laud!
Ein Freund von mir soll auch Lord Finch befreien:
Wir flieh'n, so weit uns uns're Füße tragen!

Laud.

Thut, wie Ihr wollt: ich bleibe bei dem König!

Windebank.

Auf Wiedersehen denn in besserer Zeit!

Laud.

Auf Wiedersehen!

(Ab nach verschiedenen Seiten.)

Verwandlung: Zimmer bei Hampden.

Zehnte Scene.

John Hampden, Pym, Grimstone, Oliver Cromwell sitzen an einem viereckigen Tische überlegend beisammen — als Ausschußsitzung zur Berathung dringender Maßregeln.

Oliver.

Es geht Euch besser, Hampden? Lieber Vetter!
Ihr habt uns recht geängstet! —

Hampden.

Ja, weit besser!
Es geht mir, wie dem Staate: Kraftentschlüsse,
Wie unsre letzten, stärkten meine Seele,
Wie meinen Körper.

Pym.

Laßt uns auf der Hut sein!
Der Sieg ist nicht gesichert noch, so lange
Die Räthe König Karl's noch leben. Strafford
Ist da: er zog in London ein mit wenigen
Begleitern nur — was machen wir mit ihm?

Oliver.

Der Herr hat ihn in unsre Hand gegeben!

Grimstone.

Die einz'ge Schwierigkeit ist, daß das House
Of Lords ihn hat zu richten: denn in diesem
Hat er ja Sitz und Stimme, seit er uns
Im Stiche ließ, Minister Karl's zu werden.

Oliver.

Es ist unglaublich, wie ein Mann von solchen
Gewalt'gen Himmelsgaben konnt' sein Volk
Und unsres Landes Freiheit so verlassen:
Das deutet auf verdorben Wesen hin
In seiner Seele tiefgeheimem Kerne —
Der ist kein guter Christ, der solche Wandlung

Von ungeheurer Art mit leichtem Sinne
Vollziehen konnte: mög' der Herr ihn strafen
Für solchen überlegten Frevel, wie
Er es verdient hat an den Kindern Englands.

Pym.

Man sagt von ihm, er habe seine Frau
Zum Himmel selbst gesandt!

Grimstone.

Vergiftet, Pym?

Pym.

Nein, mit der Faust stieß er sie vor die Brust,
Als sie voll Eifersucht 'nen Liebesbrief,
Von einer andern Dame ihm geschrieben,
Ihm vorhielt: was d'ran Wahres, weiß nur Gott!
Doch starb sie bald darauf in tiefem Kummer!

Oliver

(aufstehend und die Hände ringend, in tiefem Entsetzen).

Das wußt' ich nicht! Das ist entsetzlich, Pym!
Daß solche Dinge schon im Frieden Englands,
In unsres Christenthums geweihten Hütten
Straflos mit ihren Teufelsfratzen dürfen
Sich an das Licht des Tages wagen — Freunde,
Das ist entsetzlich — ist der Wüste Last
Am großen Meere, wie ein Wetter kommt
Von Mittag her, das Alles, Alles umkehrt —
Ein hart Gesicht — Verächter und Zerstörer!
Mein Herz erzittert, Grauen faßt mich an:
O Hüter, Hüter, ist die Nacht bald hin?
Und was, was rettet uns von Tod und Sünde?

Hampden

(leiser).

Seht ihn doch an: welch fremder Geist erfaßt ihn?

Oliver.

(Wie im brünstigen Gebete die Hände erhebend).
Du aber siehst, o Herr, den Elenden
Und der zerbrochenen Geistes ist: Er fürchtet
Vor Deinem Wort sich, da der Himmel ja
Dein Stuhl und diese Erde nur Dein Schemel!

Hampden
(leise).

Es ist wie eine Stimme aus dem Tempel!
Die Stimme unsres Herrn, der seine Feinde
Bezahlet einst — Grimstone, ihr habet Recht —
Der Mann ist Israel's Hoffnung! —

Grimstone.

Ja, der Mann! —
Doch, laßt uns Alle helfen, daß das Opfer
Nicht noch im letzten Augenblick entgeht
Dem wohlverdienten Tod' — zur Sühne für
Die Leiden alle, die er uns bereitet.
Daß unsere Klage nur zu sehr begründet,
Daß er des Landes alte Recht' und Freiheit
Ganz freventlich methodisch hat verletzt,
Ist ausgemacht: Doch wie ist er zu fassen? —
Die Hochverrathsgesetze passen nicht
So ganz auf diesen Fall: Dem König hat er
Nach seiner Meinung treu und gut gedient,
Nicht ihn verrathen, nur die alten Rechte,
Wie all die Männer die das Recht vertheidigt!
Denkt nur an Elliot, an den Lord Mountmorris,
Lord Elly, Leighton, Lilburn, Prynne — o wehe!
Ist das ein böser Bursche, dieser Graf!

Hampden
(düster und bitter).

An ihm lag's nicht, wenn ich nicht Ruthenstreiche
Bekommen hab', als ich gefangen saß:
Das einem freien Edelmann Altenglands! —
Der König gab's nicht zu: sonst wär' ich hin —
Die Schande hätte Hampden nicht ertragen!

Pym
(Hampden verständnißvoll zuwinkend).

Da liegt der Punkt des Angriffs, Freunde! Kann
Noch Etwas unsere Entrüstung steigern,
Daß solch ein ungeheurer Frevel uns
Elf Jahre hindurch gepeinigt wie mit Stacheln,
So liegt es darin, daß der König gut,
Ja, daß vielleicht der beste er der Fürsten —
Ein durchaus würd'ger Herr und edler Mann —
Und daß wir dennoch durch fluchwürd'ge Räthe,
Gottlose Diener und verdammt Gesindel
In unserer Verfassung Heiligthum
Auf's Tiefste sind verletzt! — Gewiß, es haben
Gar Viele hier zusammen wohl gewirkt:
Doch Einer ist es, der den Vorrang hat
Vor allen andern, wenn Ruchlosigkeit,
Mit Muth und Unternehmungslust verbunden,
Die Himmelsgaben schönster Art entstellend
Zu Teufelswaffen, Vorrang geben können.
Und das ist Er, Graf Strafford! — Unser König
Kann ja kein Unrecht thun: Die Diener thun's
Durch Rath und Ausführung! Er kennt die Welt
Nur durch das Bild, die Worte, die ihm immer
Die Diener geben: Diese tragen Schuld,

Wenn er nicht recht der Dinge Lage sieht
Und falschem Rath und Urtheil Beifall spendet.

Hampden.

Betont das ja recht sehr in Eurer Rede,
Mein lieber Pym, wenn jetzt im Oberhause,
Die Sache kommt zur Sprache: „daß der König
Kann nimmer Unrecht thun!“ Vielleicht gewinnt das
Uns König Karl und stürzt den Grafen Strafford.

Oliver

(hat bisher, wie in Verzückung dagestanden, wendet sich plötzlich jetzt wieder zu den Dreien).

Nicht wahr — die eigene Frau, das liebe Weib,
Das ihm mit Schmerzen seine Kindchen schenkte, —
So sagtet Ihr doch? — Hab ich recht verstanden? —

Pym.

Ja, ja! Ganz Recht! Die Frau, nicht die Geliebte!

Oliver.

Wenn's so steht, ist der Mann ja „außer Gesetz“. —

Grimstone

(nach kurzer Pause).

Wir haben's Freunde! Gott hat ihn erleuchtet:
(aufstehend und sich die Hände reibend in freudiger Bewegung, mit nachdrücklicher Betonung)
Wißt Ihr, was man »Bill of Attainder« nennt,
Die allgemeine „Acht und Aberacht“?

Alle

(überrascht aufspringend).

Bill of Attainder! Grimstone — ja! das ist es!
Die Acht und Aberacht — die sei beschlossen!

Grimstone.

Es ist nur Nothwehr! Doch die Nothwehr ist
Geboten, wenn solch böser Feind zum Angriff

Mit allen seinen schlimmsten Waffen schreitet.
Wir kennen All' ihn: eher schont die Löwinn
Den kühnen Jäger, der die Jungen raubte,
Als Strafford einen Gegner. Daher — Wir
Oder Er! Es gibt kein Mittelding dazwischen!
Gewaltsam war er stets: wenn wir ihn schonen,
Er wird uns nicht verschonen! — Nicht gefackelt
Mit solchem Mann daher: 's ist zu gefährlich! —

Oliver.

Seid wachsam deßhalb! Und sobald die Lords
Nur Miene machen, loszusprechen ihn,
So laßt uns diese grimme Waffe gegen
Den Böseſten der Bösen kehren! Lange
Zwar ist es schon, daß solche Achterklärung
Nicht ward erlassen: unser achter Heinrich,
Im Anfang von Elisabeths Jahrhundert,
Hat mehrfach sich bedient derselben Waffe,
Doch nur im schlimmsten Falle, wenn kein ander
Gewöhnlich Mittel helfen konnte mehr,
Den Staat und die Religion zu retten.
Der Fall ist da, o meine Brüder: nicht
Entrinnen darf uns dieser Bösewicht!
Des Herrn Gesetz verlangt die Züchtigung
Von einem Mann', der stets ja hat gefrevelt!

Pym.

Der Mann ist reif: das Schicksal wird ereilen
Sein böses Thun! Und wir, wir schärfen neu
Des Widerstandes Kraft! Das Volk will Opfer:
Sein stolzer Geist ist müde all der Drangsal,
Die seine Dränger ihm so lang bereitet!
Das Volk ist treu dem Herrn: und wenn der Herr
Auch eine Zeitlang duldet solche Unbill,

Wie wir sie jetzt elf Jahre lang geduldet,
So kommt ein Tag doch einst, wo strenges Licht,
Die Finsterniß durchbrechend, schwer Gericht
Den Schuldigen bereitet. Flammen werden
In wilden Strömen brausen auf der Erden,
Verzehrend alles Fleisch: ihr grimmer Hauch
Verwandelt All' in Staub und nicht'gen Rauch,
Die statt der Gottes- und der Menschenliebe
Nur dienen alten Erzfeinds bösem Triebe.
Und so soll Jeder stets zu Grunde gehen,
Der nicht begreift der Weltgeschicke Wehen!

(Wie zu festem, mannhaftem Entschlusse sich für immer verbindend, geben die vier Männer sich die Hand. Der Vorhang fällt).

Ende des dritten Aktes.

Vierter Akt.

Erste Scene.

(Das **Haus der Lords** von England, mit höchster Pracht ausgestattet. **Pym** steht auf einer besonderen Tribüne, umgeben von **Hampden**, **Grimstone** und **Oliver Cromwell** als Abgesandten des Unterhauses, den Lords Bericht erstattend von den Beschlüssen desselben. Wie der Vorhang aufgeht, hat er bereits das Wesentliche von dem Inhalte der vorigen Scenen mitgetheilt, und ist beim Schluß seines Vortrages angelangt).

Pym.

Sie sehen all', ehrwürd'ge Lords von England,
Wie schlimm die Sache steht: der gute König,
Der niemals ja kann Unrecht thun in England,
Ist arg verführt durch böser Diener Tücken,
Daß er nicht uns, nicht Euch, nicht den Gesetzen
Des alten freien Englands mehr vertraut,
Und dafür jedem fremden Einfluß sich
Verderblich hingibt: das **muß** anders werden!
Und da das House of Commons nicht gewillt,
Zu überschreiten seine Rechtsbefugniß,
Noch auch dem House of Lords entziehen darf,
Was ihm allein an Recht und Macht und Ehre
Vor Allen zusteht — **als** dem Haus der Lords,
Den alten Peers der Könige von England —

Ein königliches Haus — ja! mir erscheinend,
Wie die Versammlung großer Könige selbst,
Wie Roms' Senat, in edler Würde thronend —
So bitten wir, die treuen Abgesandten
Des Unterhauses, daß im Namen beider
Ehrwürdigen Häuser jetzt das Oberhaus
Die Klag' auf Hochverrath dem Grafen Strafford
Entgegenschleudre, wenn er wagen sollte,
Vor diesem hohen Hause zu erscheinen
Mit blut'gen Händen und Verbrecherstirn,
Frech wie der Teufel Oberster, obwohl
Der eigenen Frau und Irlands Blut und Leben
Und Englands Freiheits-Wunden auf der Seele
Ihm brennen müssen mit der Hölle Flammen!

(Es klopft stärker und stärker bei den letzten Worten an die verschlossene Eingangsthür des Hauses. Der Thürsteher sieht fragend nach dem Präsidenten des Hauses, öffnet aber nicht. Wie Pym ausgesprochen, gibt der Präsident ein Zeichen dazu und herein kommt:)

Graf Strafford

(heftig den Thürsteher anfahrend:)

Was untersteht Ihr Euch, verdammter Lümmel,
Die Thür' mir zu verschließen? Nicht zu öffnen,
Wenn Strafford klopft — Graf Strafford — König Karl's
Premier-Minister? Nehmt in Acht Euch, Schurke:
Die Flegelei wird Euer Amt Euch kosten!

Thürsteher

(in plötzlicher Heftigkeit auffahrend und seinen Stab drohend erhebend, im Bewußtsein seiner Amtspflicht:)

Den Schurken geb' ich Euch zurück, Graf Strafford:
Und andere werden wohl ihr Amt verlieren,

Als ich, der meinem Präsidenten hier,
Nicht Euch, Herr Graf, gehorche. Geht doch, geht, Graf!

Viele Stimmen
(während Strafford energisch vorgeht, um seinen Sitz einzunehmen)
Zurück, Graf Strafford! Nicht befleckt das Haus
Der Lords mit des Unheiligen Gegenwart!

Andere.
Zieht Euch zurück, Graf Strafford! Irlands Blut
Klebt noch an Euren Fingern! Fort! Hinaus!

Andere.
Hinaus mit ihm: er ist ein Hochverräther!
Schlecht hat er stets gerathen seinem König!
(Drohende Bewegung im ganzen Hause; der Graf stutzt, schwankt, zieht sich zurück, bleibt unschlüssig und mit fragenden Blicken zum Präsidenten an der Thür stehen, macht alten Bekannten verwunderte Zeichen der äußersten Bestürzung: Alles möglichst rasch und lebendig zu spielen!)

Der Präsident des House of Lords
(immer ruhig und ernst bleibend).
Es wird am besten sein, Graf Strafford, wenn Ihr
Erst draußen wartet, bis der Sturm sich legt.
Doch bleibt im Hause: Gleich sollt Ihr die Botschaft
Von dem Beschluß der Lords vernehmen, Graf.

Strafford.
Ich ziehe mich zurück, Herr Präsident,
Da diese Lords es zu verlangen scheinen.
Doch hoff' ich, daß man mir auch wird vergönnen
Vertheid'gung gegen solche schlimme Klagen.

Präsident.
Sie soll Euch nicht verweigert werden, Graf!
Geht jetzt und wartet auf des Hauses Botschaft! —
(Der Graf geht langsam, zögernd ab).

Zweite Scene.

Präsident.

Es fragt sich, edle Lords des Oberhauses
Von Englands altem Königssitz — was soll
Geschehn, um diesen Wirren all' zu steuern,
Die Englands Frieden schon zu lange stören?
Soll'n wir die Klage, die das House of Commons
So eben hat beantragt, so genehmigen,
Wie sie hier vorgebracht? — Laßt überlegen
Zuerst uns, was das Beste, dann beschließen:
Denn kluges Urtheil folgt erst der Berathung.

Erster Peer.

Ich meine doch, wir hörten erst den Grafen,
Eh' wir zum letzten Urtheil uns entscheiden.

Zweiter Peer.

Die Zeit ist dringend: London fast in Aufruhr,
Die Schotten an der Grenze, beide Häuser
Von England tief verstimmt durch ein System,
Das Allen ganz zuwider: und die Seele
Von alle diesem ist Graf Strafford! Deßhalb
Bin ich für schleunige Anklag' gegen ihn!

Dritter Peer.

Es ist uns mitgetheilt, daß Straffords Gegner,
Der Falkland aus dem Hause der Gemeinen,
Der einzige sei gewesen, der gewarnt
Vor allzu hastigem Verfahren habe,
Obwohl auch er ein Gegner des Systems:
Unregelmäßigkeit in wicht'gen Dingen
Thut niemals gut! Drum schließ ich gern mich an
Dem Falkland und dem ersten Redner, daß wir
Zuerst den Grafen Strafford hören müssen.

Vierter Peer.

Man mache nicht zu viel der Umständ' mit ihm:
That er es je mit dem, der ihm im Wege?

Präsident.

Das ist kein Grund für uns, mein lieber Lord:
Wir sind gerecht auch gegen den Verbrecher!

Fünfter Peer.

Ich bitte, daß des Unterhauses Redner
Erklären, was nach diesem Zwischenfall
Von ihnen wird beantragt für den Grafen!

Hampden.

Es wäre grausam, wenn wir nicht dem Grafen
Von Strafford wollten die Vertheidigung gönnen:
Nein, laßt ihn reden — denn der Mann spricht gut;
Doch dann laßt richten uns ihn nach Verdienst!

Grimstone.

Und weil er unter solcher schweren Anklag'
Hier vor Euch soll erscheinen, edle Lords,
So laßt ihn knieend denn die Anklag' hören,
Dann sich vertheidigen, wie er es vermag,
Und dann gefangen in den Tower wandern,
Bis daß die Lords das Urtheil ihm gesprochen.

Oliver Cromwell.

Bedenkt, ihr Herrn, ein Mörder ist der Mann,
Wie an der eigenen Frau, so auch an Irland
Und England: Wehe ruft das ganze Volk
Schon lange über seiner schweren Sünden
Ganz vollgehäuftes Maß! O richtet ihn,
Daß England aus des Löwen Höhle komme!

Pym.

Das ist die Meinung auch des Unterhauses,
Des ganzen Hauses: keine Stimme sprach

Für seine Unschuld! Laßt ihn knien d'rum!
Dann sich vertheid'gen — dann zum Tower mit ihm!

Sechster Peer.

Wenn das des ganzen Unterhauses Meinung,
So seh' ich keinen Grund, sie zu bestreiten
Im Haus der Lords. Ich stimme für den Antrag.

Siebenter Peer.

Auch ich gestehe, daß in diesem Falle
Die beiden Häuser nicht im Streite sind,
Vielmehr auf gleichen Wegen wandeln können.

Achter Peer.

Wenn auch ein Zehntel nur von dem ist wahr,
Womit das Unterhaus den Mann beschuldigt,
So ist er reif: laßt uns ihn hören also!

Präsident

(nach einer kleinen Pause).

Verlangt das Wort noch einer von den Lords?
(Nach einer Pause wieder, da Niemand antwortet:)
So stell' ich so die Frage: wer der Meinung,
Daß nach dem Antrag unseres Unterhauses
Lord Strafford knieend soll die Klage hören,
Dann sich vertheid'gen, dann zum Tower wandern
Als Staatsgefangener, bis das Urtheil fertig —
Der möge sich erheben! —
(Etwa zwei Drittel der Versammlung erheben sich).
S' ist die Mehrzahl! — (Zu den Dienern:)
Geht, ruft den Grafen Strafford jetzt zurück! —
(Diener hinaus).
Wenn zur Vertheidigung der Graf sogleich
Bereit sein sollte, so vertrau' ich Euch
Und Eurer Großmuth, edle Lords von England,
Daß Ihr ihn ruhig anhört, nicht zu sehr,

Wie es vorhin geschah, durch Eure Rufe,
Wiewohl sie Zeugen nur gerechten Unmuths,
Den bangen Sinn noch mehr ihm wollt verwirren.
Ich bitte drum: es soll von uns nicht heißen,
Daß wir gerichtet, eh' wir unser Urtheil
Geschöpft aus des Beschuldigten Vertheidigung.
Habt Ihr die Klage dort? — Des Hauses Sprecher
Soll sie dem Grafen Strafford jetzt verlesen!
(Pym übergibt die Anklage-Akte dem Sprecher des Hauses. Unterdessen kommt Strafford herein, zuerst noch stolz aufgerichtet, dann unter den Worten des Präsidenten wie zerschmettert zusammenbrechend und auf ein Knie niedersinkend).

Dritte Scene.

Die Vorigen. Strafford.

Präsident.

Es thut mir Leid, Graf Strafford; doch im Namen
Des hohen Hauses hab' ich Euch zu sagen,
Daß knieend Ihr die Klage der Gemeinen
Anhören sollt, und, wenn bereit Ihr seid,
Euch zu vertheidigen, soll es Euch vergönnt sein.
Doch bleibt Ihr Staatsgefangener im Tower,
Bis dieses Haus das Urtheil hat gesprochen.
Kniet nieder, Graf, und höret, welcher schweren
Ganz unerhörten Frevel man beschuldigt
Den Mann, der England elf Jahr' hat regieret.

Strafford.

(Entsetzt zurückfahrend, mit sich kämpfend und ringend:)
Nein — nein! — Das ist nicht möglich! Präsident —
Ich kann das Knie nicht beugen — niemals noch
Hat Strafford sich gebeugt —

Viele Stimmen.

Kniet nieder, Graf!

(Immer drohender).

Andere.

Die Lords von England haben es beschlossen!

Andere.

Verschlimmert nicht durch Trotz die schlimme Lage.

Andere.

Reißt in den Staub ihn, der dem House of Lords
Noch trotzen will: der Herr ist über ihm!

(Drohende Bewegung im ganzen Hause: Der Graf bedeckt, entsetzt, zuletzt nach schwerem Kampfe das Gesicht mit beiden Händen und bricht zusammen: die Diener des Hauses stützen ihn, daß er in knieender Stellung verharrt während des Folgenden).

Präsident.

Ich bitte nochmals, nicht zu stören ferner
Den Gang der Sache! Sprecher, leset jetzt
Die Klage vor vom Hause der Gemeinen.

Sprecher.

„Wir, treue Unterthanen König Karls,
Mitglieder dieses Hauses der Gemeinen
Von England, Abgesandte aller Gaue,
Die seit Jahrhunderten das Recht besitzen
Zum Unterhause einen Abgesandten
Alljährlich hinzusenden, zu berathen
Des Landes Wohlfahrt und die Würde Englands,
Gemeinsam mit dem hohen Haus' der Lords —
Wir haben, nach Anhörung vieler Redner,
Die uns des Landes Lage treu geschildert,
Für Recht erachtet und beschlossen also:
Daß vor dem edlen Haus der Lords von England
Die Anklag' werd' erhoben, Hochverrathes

Sei schuldig Graf Strafford, sonst Thomas Wentworth
Genannt auch, weil nicht gegen Irland blos,
Auch gegen England selbst, vielfach verletzet
Er hat die alte, stolze, schöne Freiheit,
Die in Person und Eigenthum und Kirche
Sonst jeden schützte gegen böse Willkühr.
Das Parlament ist nicht berufen mehr
Elf Jahre lang, nachdem es mehrmals schon
Willkührlich aufgelöst: und schwere Strafen
An Geld und Leib und Leben sind verhängt
Selbst über Parlaments-Mitglieder — Alles
Im Widerspruch mit den Gesetzen Englands!
Der alte Gottesdienst ist tief entstellt
Durch neue Liturgie, nach Römlingsart!
Und ohne Recht und Parlaments-Bewilligung
Ist überall das Tonnen- Pfund- und Schiffsgeld
Erhoben worden, so daß jeder Mann,
Der nicht wollt' zahlen, strenge ward bestraft
Mit Strafen, unerhört in England sonst,
Und außerdem dann zehnfach mußte zahlen
Den Antheil, der auf seine Steuer fiel.
Doch da der König nicht kann Unrecht thun
Nach alter Satzung, so sind offenbar
Die Diener Schuld an solchem bösen Treiben:
Der Diener erster aber ist Graf Strafford,
Sonst Thomas Wentworth auch genannt, die Seele
Von all dem Elend, das elf Jahre jetzt
Das alte, treue England hat gepeinigt.
Drum, weil er solchen schlechten Rath gegeben
Des Königs Majestät, die niemals Unrecht
Nach Englands alter Satzung thun ja kann' —
Und zwar elf Jahre — daß zuletzt in Schottland

Empörung ausgebrochen, Irland Bruderkrieg
Uns allen droht und England, tief erzürnt,
Wie ein Vulkan der Tiefe Flammen schürt,
Daß noch ein Ausbruch all' uns einst verschlinget —
Da so die Lage ist — schlimm, wie sie nie war,
Seit diese stolzen Silberinseln einst
Der Freiheit heilige Ordnung gründeten —
So bitten ehrfurchtsvoll Englands Gemeine
Das Haus der Lords, ein End' endlich zu machen
So bösem Thun, beseitigend den Mann,
Der dieses Alles lange hat verschuldet
Durch tückisch Sinnen und verruchten Rath,
Womit er König Karl verleitet hat,
Die alte Freiheit Englands nicht zu achten.
Mög' er als Staatsgefangener zum Tower
Hinziehen denn, das Urtheil dann vernehmen
Und es erleiden, das des Hauses Weisheit,
Zur Sühne allem Uebel, woll' ihm sprechen!" — — —
Herr Präsident, dies ist der Klage Inhalt! —

Präsident.

Erhebt Euch, Graf Strafford!

(Die Diener richten ihn mit Mühe auf).

Und sagt uns jetzt:
Wollt Ihr vertheid'gen gleich Euch? — Oder wünscht Ihr,
Daß Frist Euch werd' gelassen, um mit Muße
So schwere Anklag' erst zu überdenken?
Es handelt sich um Ehr' und Leben, Graf,
Und Englands alte Würd' und Freiheit ist
Bei diesem bösen Handel sehr betheiligt:
Drum prüfet wohl, was Ihr zu sagen habt! —

Strafford
(immer noch in schwerem Kampfe mit sich selbst ringend — wie erwachend aus einem furchtbaren Traume — seine Brust arbeitet heftig — er sucht mit Mühe nach Worten)
Herr Präsident — und — edle — Lords von England —
Ich bin nicht — vorbereitet — in der That —
Das hatt' ich nicht erwartet — nicht so plötzlich
Von allen jetzt verlassen mich zu fühlen —
Ich bitt' Euch — laßt mich gehn — es ist mir weh
Um's Herz, daß ich nicht Worte finden
Noch reden kann — wie hier ich reden müßte,
So unerhörte Klage zu zerschmettern
Mit Gegenklagen — wie sie mir gebühren,
Da ich die Gegner kenne — die mir Solches
Bereitet haben! — Bitte — laßt mich gehen —
Zum Tower — oder — wo es Euch beliebt —
Nur fort von hier — die Luft ist drückend heiß —
Mir ist, als ob die Mauern auf mich stürzen —
Und mich zerquetschen wollten — laßt mich — fort!

Präsident.
Geleitet ihn hinaus zum Tower denn!
Und laßt uns bald, Graf Strafford, die Vertheidigung
Aus Eurem Munde hier vernehmen: Alle
Sind sehr begierig, diesen Dingen endlich
Ein End zu machen, die zu lang' uns plagen!
Auf die Art oder jene: enden muß es!
(Der Graf wankt langsam, mühsam sich auf die Diener stützend, bis an die Thür, will schon hinausgehen — da ermannt er sich plötzlich, schüttelt die Diener ab, richtet sich stolz und grimmig, mit einem Blicke auf den Thürsteher, auf, kehrt zurück und beginnt:)

Strafford.
Nein, nein! Es ist nicht möglich! Präsident

Und Lords von England, die so lang' Ihr Freunde
Mir seid gewesen — ich kann so nicht gehen —
Von Euch kann so nicht gehn ich! — Wie ein Traum,
Ein furchtbar wüster Traum und wild Entsetzen
Erscheint dies Alles mir — Wie? Hört ich recht denn?
Ihr hört die Klage, zwingt, zu knieen mich,
Schickt mich zum Tower — meine Würd' nicht achtend,
Die mich dem König selbst zur Seite stellte —
Und seht nicht, daß das Unterhaus es ist, —
Daß die Gemeinen Englands, nicht die Lords,
Mir und dem König stehn entgegen? Ach! —
Seid Ihr so blind denn? Seht Ihr denn nicht, daß
Ihr tödtet selbst Euch, wenn Ihr mich bekämpft!

Ein Lord.

Vertheidigt Euch, Graf Strafford, und jetzt gleich!

Strafford.

Laßt mich die Klage sehen!

(Sie wird ihm gebracht und übergeben).

Ich hörte schlecht —
Mein Sinn war ganz befangen! Dumpfes Rauschen,
Wie wenn ich plötzlich in den Meergrund sänke,
Umtobt von tausend wild empörten Wellen,
Umfing mich, daß ich nicht verstehen konnte,
Was eigentlich der Sinn von alle diesem!

(In die Anklage hineinsehend).

Des Hochverraths klagt man mich an? — Da ich
Die Rechte einst studirt, ja, Advokat
Bin selbst gewesen lange Zeit, so weiß ich
So gut, wie Ihr vom Unterhaus, was Englands
Gesetze unter Hochverrath verstehen!
Eduard III., unser großer König
Des vierzehnten Jahrhunderts, hat darüber

Ein ganz genau Statut gegeben, wörtlich
Besagend, das sei Hochverrath in England,
Wenn einer in Person, Familie, Willen
Den König selbst verletze. Nirgends ist
Die Rede dort von solcher Rechtsverletzung
Im Allgemeinen gegen die Gesetze
Und Freiheiten für sonstige Personen,
Wie mir da vorgeworfen wird. Ich frage
Den Präsidenten selbst, ob dies der Inhalt
Von dem Statute Eduard des Dritten?

Präsident.

Ich muß gestehn, daß allerdings vom König
Allein die Rede dort — von Andern nicht.

Strafford.

Nun also! Wer ist unter Euch, der mich
Beschuldigen könnte, daß den König selbst ich
Jemals verletzt? — Nein, nein! Zum Schutz des Königs
Und der Familie sein — in Ausführung
Des Königlichen Willens selber hab' ich
Das Regiment geführt: und wenn da Manches
Geschehen ist, was Unrecht Euch jetzt scheint,
So läßt sich streiten, wer hier Recht, wer Unrecht
Am meisten habe. Aber Hochverrath? —
Von Hochverrath ist Nichts zu finden hier!
Auch nicht die kleinste Spur! — Es müßte denn
Ganz neu jetzt ein Begriff von Hochverrath
Gebildet sein, von welchem Nichts gewußt noch
Eduard's Statut und alles alte Recht.
Wer also will Gesetz und Recht verletzen?
Ihr, Ihr vom Unterhause, nimmer ich! —
(Unruhige Bewegung in der Versammlung).

(Der Graf fährt fort, in scharf ironischem Tone:)
Wo lag nur diese Gattung von Verbrechen
So lang verborgen? Wo war diese Flamme
Vergraben durch Jahrhunderte, daß niemals
Auch nur ein Rauch ihr Dasein hat verrathen?
Und jetzt auf einmal bricht sie aus und tobt,
Wie ein Vulkan mit heißen Lavaströmen,
Um zu verzehren mich und meine Kinder —
Die armen Kleinen ahnen Nichts davon,
Was hier bedroht den Vater! — Wie ein Blitz
Aus heit'rem Himmel ist es mir ja selbst
Gekommen, daß ich ganz betäubt noch bin! —
Ein neuer Hochverrath — o seltsam Ding —
Fürwahr! Es wäre besser, von Gesetzen
Ganz frei zu leben, nach der Vorschrift nur
Der Klugheit und der Schlauheit, um sich stets,
So gut es geht, mit der Gebieter Willkür
Nur abzufinden, als in dieser Weise
Belangt zu werden für Vergehn, bestraft
Durch ein Gesetz, und durch ein Recht gerichtet,
Das unbekannt war bis zum Augenblick,
Wo die Verfolgung schon beginnen soll.

Oliver Cromwell
(unterbrechend).

Es thut mir Leid, Herr Präsident, daß ich
Den Redner unterbrechen muß: ich bitte,
Grimstone und mich zum Unterhause zu
Entlassen jetzt, da wicht'ge Arbeit vorliegt.

Präsident.

Wenn Pym und Hampden hier noch bleiben können,
Um weiter die Vertheidigung des Grafen

Mit anzuhören, so steht Nichts im Wege,
Daß Ihr zu Eurer andern Arbeit 'rückkehrt.
(Oliver Cromwell und Grimstone ab).
Fahrt fort, Herr Graf! Mit allem Interesse
Hört dieses Haus, wie Ihr vertheidigt Euch!

Strafford.

Laßt mich ein Beispiel geben, liebe Herrn:
Wenn ich die Thems' hinuntersegeln will,
Mein Fahrzeug aber mir zerschellt an einem —
Nun, einem Anker meinetwegen, so
Muß mir Ersatz für diesen Schaden werden,
Falls mich kein Warnungszeichen hat gewarnt:
Wenn aber solch ein Warnungszeichen da war,
Dann nicht — dann kein Ersatz — mein war die Schuld dann,
Wenn ich nicht auswich, wo ein Anker lag
Hab' ich nun hierin Recht? Ihr, Pym und Hampden,
Sagt selbst mir, hab' ich Recht hier oder Unrecht?

Hampden.

Gewiß, Herr Graf, in diesem Falle Recht!

Pym.

Ja, ja! Ein Warnungszeichen mußte da sein!

Strafford
(sehr ernst und drohend).

Wo war denn dieses Zeichen, wo das Merkmal,
Das mich vor diesem Hochverrath gewarnt,
Wie Ihr ihn faßt? Ich kann sie nirgends finden,
Die Warnung, die Gesetz mir wär' gewesen!
Tief unterm Wasser lag es wohl, beim Anker,
Vor dem es doch sollt' warnen — unsichtbar
Für jedes Auge, daß nicht Vorsicht, Klugheit,
Noch aller Unschuld sorglos Gehenlassen
Mich konnte retten mehr von dem Verderben,

Mit dem ich jetzt von Euch bedroht sein soll.
Ich frag' Euch All', Ihr, die Ihr Freunde einst
Mir seid gewesen — ist das recht und billig? — — —

Ein Lord.

Sprecht weiter, Graf! Die Sache scheint denn doch
Zwei Seiten jetzt zu haben: zeiget ganz
Jetzt Eure Seit' uns, daß wir unpartheiisch
Ein Urtheil fällen, wie es recht und billig.

Strafford.

Mehr als zweihundert Jahre sind es jetzt,
Seit die Verbrechen des Verraths verzeichnet
In den Gesetzen Englands wurden: Niemals
Ist noch ein Mensch darauf belangt, wie ich —
Nein, wirklich! Keiner noch auf diese Art! —
Zweihundert Jahr' lang haben glücklich wir
In uns'rer Heimath hier gelebt, und draußen,
Jenseits der Meere, in der fremden Welt
War stets geehrt der Name Albions:
Laßt uns zufrieden sein mit solchem Ruhme
Und sicherem Glück zu Haus, daß Eitelkeit
Uns nicht verleite, weiser sein zu wollen,
Als unsre Väter in den tödtlichen,
Zerstörenden Kunstgriffen, um Verrath —
Das gierige Scheusal, das die Zähne fletschend
Dem Herrn weist, dessen Hand ihm Brod gegeben —
Von unsren Hütten ewig fern zu halten.
Dies Scheusal ist Graf Strafford nicht — nein, nein!
Nicht paßt dies Bild zu seinen stolzen Zügen!
(Während er mit entschiedener Geberde gleichsam jede Möglichkeit eines solchen Vergleiches von sich abweist und dann die Hand schmerzlich sinnend an die Stirn legt, um nach einer kleinen Pause fortzufahren, sagt Pym leise zu Hampden:)

Pym.

Er wird die Lords uns überreden noch,
Er sei die Unschuld selber: Wenn das fortgeht
Noch lang' in dieser Weise, fürcht' ich Alles.

Hampden.

Er ist ein Redner, wie's in beiden Häusern
Nicht einen bessern gibt: seht die Bewegung
Im ganzen Hause wie zu seinen Gunsten!

(Unruhiges Flüstern Verschiedener — Einige stehen auf, zu Bekannten zu gehen, mit Zeichen ihnen andeutend, die Sache scheine doch nicht so ganz klar zu sein und Aehnliches, was die veränderte Stimmung andeuten kann).

Präsident.

Ich bitt' um Ruhe: Strafford will noch sprechen!
Nur weiter, lieber Graf! Ihr redet gut!

Pym
(leise zu Hampden:)

Hört ihr das „lieber" Graf? —

Hampden
(leise).

Ja, ja! Es wirkt schon!

Strafford.

Ihr glaubt vielleicht, Ihr Lords von England, daß
Auf mich allein dies Treiben sei gerichtet?
Ich aber sag' Euch: Wecket nicht die Löwen,
Die schlafenden, zu Eurem *eigenen*
Verderben, dadurch, daß Ihr künstlich jetzt
Nach alten, längstvergeß'nen Mitteln sucht,
Um zu beseitigen kräftig Regiment:
Zu all dem Schmerz, der jetzt die tiefste Seele
Durchwühlet mir, wie wenn der alte Abgrund
Mir seine Teufel alle wollte senden,

Um mich zu martern mit der Hölle Qualen,
Zu all dem Schmerz laßt nicht den herbsten noch
Empfinden mich, daß wegen anderer Sünden —
Nicht wegen Hochverraths! Nein, nein! Das ist Nichts! —
Verurtheilt werd' ich und in dieser Weise
Bestimmt bin, einen bösen Präcedenz-Fall
Zu schaffen, der der Freiheit, den Gesetzen,
Ja Euch, Ihr Lords und Euren Kindern muß
Verderblich werden. Jene Herren dort,
Vom Unterhause, sagen zwar, sie sprächen
Im Namen des Gemeinwohls: es ist möglich,
Daß sie es glauben auch. Allein die Wahrheit
Ist hier auf meiner Seite: ich, ich bin es,
Der für Gemeinwohl spricht, wenn in dies Wohl
Auch Seine Majestät und Ihr, Ihr Lords,
Mit eingeschlossen seid, wie ich doch hoffe,
Daß Ihr es sein wollt! Darum nicht solch Beispiel —
Wenn nicht in wenigen Jahren einen Zustand
Ihr sehen wollt, wo Niemand recht mehr weiß,
Wonach in Worten oder Handlungen
Er sich zu richten habe! —

Einzelne Stimmen.

Er hat Recht! —

Andere.

Hört, hört, Ihr Lords: Das ist kein Hochverräther!

Präsident.

Fahrt fort, Herr Graf, und schließet bald die Rede:
Des Hauses Stimmung schwankt zu Euren Gunsten!

Strafford.

Ihr wißt, ich bin Minister — nein! Ich war es! —
Denn jetzo soll ich ja im Tower leben,
Statt in den Goldpallästen unsres London —

O bitterer Wechsel! Sturz aus höchster Höhe
In's Thal des Todes, wo die Leiden wohnen! —
Doch Ihr, Ihr wollt es: und ich will gehorchen,
Da Euer Wille stets auch meiner war!

Ein Lord.

So hört ihn doch: er beugt sich vor den Lords ja!

Strafford.

Doch Eins noch laßt zu ewiger Warnung Allen
Mich sagen: Legt den Staatsministern nicht
Unübersteiglich Hinderniß — wie rauhe
Steinblöcke von Cyklopenart, und Balken,
Die nicht gefügt, und tiefer Gruben Tücken
Und Aehnliches in ihren harten Weg,
Von Mühen ohnehin schon ganz erfüllt!
Setzt nicht sie außer Stande, ihrem Fürsten
Wie ihrem Land mit Freude stets zu dienen:
Denn unerträglich wird solch harter Dienst,
Wenn jedes Wort und jede Handlung uns
Auf gold'ne Wagschal' gleichsam wird gelegt,
So daß ein Sandkorn endlich gibt den Ausschlag,
Ob Leben — Sterben — Strafe — Lohn das Loos sei,
Das Götterhand bestimmt uns. Unerträglich
Ist solche scharfe Prüfung jedem Mann
Von hohem Geist' und kühnem Muth zur That,
So unerträglich, daß zuletzt Ihr Niemand
Mehr finden werdet, der in solche Klippen,
So unerkennbar und so furchtbar doch,
Sich wagen wird, so lang Verstand und Ehre
Und eig'ner ruhiger Besitz noch sein ist.
Die öffentlichen Angelegenheiten werden
So herrenlos bald sein, daß jeder Lump
Sein blödes Urtheil glaubt zu mengen dürfen

In ewiger Götter hohen Rath, und Wirrwarr
Der schlimmsten Art zuletzt den Staat entkleidet
Von jeder Würde, die sein Wesen zierte.
Denn alle Besten werden sich entziehn ja
Solch undankbarem Dienst, den Interessen
Des eignen Guts, der eigenen Familie
Weit lieber leben, als den Staatsgeschäften,
Die so den treuen Diener lohnen, wie
Jetzt Ihr wollt lohnen mich, mit schwerem Kerker,

(Seine Kinder, geführt von einem alten Diener, werden ihm gebracht bei den letzten Versen).

Vielleicht mit Schlimmerem noch — o! meine Kinder!

(Sie erblickend und umarmend.)

Laßt schließen mich, Ihr Lords! Ich breche ab,
Da meine Thränen Euch unwürdig könnten
Erscheinen — meine Stimm' auch zittert mir
Vor wildem Schmerz, da hier mein einzig Gut,
Die lieben Kleinen, ich noch einmal sehe,
Bevor auf immer ich sie lassen soll. —
Nur ihretwegen, daß den lieben Vater
Die armen Kleinen nicht verlieren sollen,
Nahm ich so lange dieses hohe Haus
Für mich in Anspruch. Jetzt erwart' ich nur
Gerechten Spruch von Euch, Ihr edlen Lords,
Und Gnad' im Himmel meiner armen Seele! — — —

(Eine große Stille der Ueberraschung und Bewunderung im ganzen Hause, während Strafford, demüthig nach allen Seiten grüßend, die Kinder an der Hand, hinausgeht. Kaum aber hat er den Saal verlassen, so bricht ein Sturm von Bewunderung los, von Anklagen gegen Pym und Hampden, durch verschiedene Rufe Einzelner rasch nach einander zu charakterisiren, daß es dem Präsidenten nur mit Mühe gelingt, die Ruhe wieder her-

zustellen. Als es still geworden, wendet er sich zu Pym und Hampden:)

Präsident.

Ihr habt gehört, wie sich der Graf vertheidigt,
Und seht die Wirkung seiner mächt'gen Rede.
Was habt Ihr noch zu sagen? Macht es kurz!

Pym.

Wir bitten, ungesäumt uns zu entlassen,
Dem Unterhaus' Bericht hievon zu geben:
Die Vollmacht, die wir haben, geht nicht weiter.

Präsident.

So schließ' ich diese Sitzung, die uns Allen
Ein großes Beispiel und ein edles Bild
Für immer sei von würdiger Vertheidigung! —

Der Vorhang fällt.

Ende des vierten Aktes.

Fünfter Akt.

Erste Scene.

König **Karl** und Königinn **Henriette** im Privatkabinet des Königs, die Situation überlegend und besprechend. Eleganter kleiner Salon.

Karl
(nachdenklich am Schreibtisch zunächst, den Bericht des Parlamentes in der Hand. Die Königinn tritt ein:)
Gut, daß Ihr kommt, Henriette! Mein Kopf ist schwer,
Wie meine Zunge — schlechte Nacht gehabt —
Hab' Viel gedacht — die Lage macht mir Sorge!
Helft jetzt, daß wir bei Seite schaffen endlich
Das Alles, was zu lang uns peinigt schon! —

Henriette.
Wie, mein Gemahl, Ihr leidet? Soll ich nicht
Die Stirn verbinden Euch, den Kopf Euch kühlen
Mit meinem Tuch, ein linderndes Getränk
Bereiten Euch? Ihr wißt ja, das versteh' ich,
Wie eine Bürgersfrau, und große Freude,
Ja, meine höchste fand ich stets darin!

Karl.
Du liebes Weib! Ja, gieb mir einen Trank:
In jenem Schrank dort findest Du das Nöth'ge.
(Während die Königinn ihm die Limonade bereitet;)
Doch wird der kühlste Trank die Sorge nicht
Verbannen, die in meiner Seele lastet,

Mit schwerem Druck und heißer Gluth die Ruhe
Entfremdend mir, die sonst des Herrschers Vorrecht
Sagt, Henriette, was machen wir mit Strafford?

Henriette.

Es ziemt wohl kaum der Königinn, dem König
In solcher schweren Sache Rath zu bieten.
Auch ist der Fall so eigenthümlich, daß ich
Mein sonst so klares Aug' sich trüben fühle,
Und die Gedanken sich in Nebel hüllen,
Wie wenn aus tiefen Wiesengründen Dünste
Empor sich heben, zu umdüstern so
Des Himmels reines Licht. Vergebens such' ich
Aus diesem Labyrinth den rechten Ausweg!

Karl.

Der Graf hat sich Verdienste viel erworben
Um unsere Person und dieses Reich:
In schwerer Zeit stand er uns treu zur Seite,
Und seiner Energie, wie seiner Klugheit
Verdanken wir, was von dem Throne Englands
Unangetastet noch besteht! — Und dennoch! —
So schlimm ist jetzt die Lage, so gefährlich
Des Volkes, wie der Parlamente Stimmung,
Und Alles gegen diesen Einen Mann
Gerichtet jetzt — ich fürchte sehr, ich kann ihn
Nicht retten, wenn ich wollte auch ihn retten! —

Henriette.

Es zu versuchen, lohnte wohl der Mühe:
Denn selten jetzt sind Männer — solche, mein' ich,
Die uns als Mann erscheinen: denn wir Frauen,
Wir wissen, ja wir fühlen das, ob Einer
Ein Mann im Geist und in der Wahrheit ist:
Die Straffords sind sehr selten — glaubt mir das!

Werft ihn nicht hin, bevor ein Anderer da,
Der seiner Stellung gleiche Ehre macht.

Karl.

Das House der Lords war ganz erschüttert, sagt man,
Von seiner Rede; doch das Unterhaus
Verzeiht ihm nicht, daß er der Ihre war.

Henriette.

Er war ihr bester Redner: jetzt — abtrünnig!
Das ist es, was sie nicht verwinden können!

Karl.

Was man da flüstert über sonst'ge Sünden —

Henriette.

Wie gegen seine Gattin? — Glaubt das nicht!
O mein Gemahl! Ich weiß, daß er mit Liebe
Und tiefen Schmerz stets von der Seligen sprach!
Sie waren glücklich — wie die Kinder glücklich
In treuer Liebe! Doch Verläumdung lästert
Auch in Erfindungen — wenn es nur wirkt!
Was kümmert solche Menschen denn die Wahrheit?

Karl
(mit tiefem Schmerz).

Das Loos der Könige ist das schwerste, welches
Die Götter bieten! — Liebe Henriette —
Mir graut, wenn ich bedenke, daß wir stets
Auf unserer Diener Treue angewiesen,
Mit ihrem Auge seh'n, ihr Ohr benutzen
Und ihren Mund und Arm verwerthen müssen
Als Werkzeug unserm königlichen Willen:
Und nun zu denken, daß die Treue wanken,
Der Mund belügen, Aug' und Ohr sich täuschen,
Ja wissentlich betrogen werden können —
Und anderseits, wenn treu man uns gedient

Mit allen Kräften, die Natur bereit hält
In ernsten Männern stets für ernsten Dienst,
Daß dann der Neid, der rohe Haß, Intriguen
Von aller Art ein willig Opfer sehen
In Jedem, der an unsere Seite trat,
Beglückt von unserer Gunst sich hoch erhob
Und nun mit uns in Glanz und Macht gewandelt —
Sieh, Henriette, ein Blick in dieses Treiben
Erregt dem Herzen eines Königs Grauen
Und tief Entsetzen – wie wenn der Sonnenadler,
Der einsam in den reinen Lüften wohnt
Hoch oben auf gewalt'gem Felsenhorst,
In tiefe Höhlen plötzlich stürzen sollte,
Wo Schlangen und Gewürm von aller Art
In scheußlichem Geknäuel sich befehden,
Daß es nicht zu entwirren mehr — o laß mich
Dies Bild nicht weiter Dir enthüllen! Ekel
Und tiefer Ueberdruß am Menschentreiben
Wird völlig sonst die reine Seele Dir
Umdüstern mit der Hölle dunklen Flammen!

Henriette.

Doch hat der König Blitze, wie ein Gott,
Um solch Gewimmel zu zerschmettern — Blitze,
Um zu erleuchten und zu reinigen,
Wenn finstre Wolken unsrem hohen Sitz
Die Erde woll'n verhüllen, die zur Herrschaft
Von Gott uns ward gegeben, ihr zu leuchten,
Wie Sonnen, mit dem reinsten Himmelslicht!

Karl

(aufstehend und hin- und hergehend).

Weh, weh! Die Blitze glühn in meiner Hand,
Wie wenn sie selbst verzehren noch mich wollten;

Ja, Mars und Jupiter — sie waren Götter!
Jetzt sind wir alle Menschen, sterblich Fleisch
Ein Jeder: Weh' dem Blitze-Schleuderer,
Dem Donnerer Weh'! So denkt jetzt Jeder schon
Und wehrt sich gegen Angriff, wie er kann!
Es ist nich mehr wie früher, Henriette!

Henriette
(melancholisch).

Es ist nicht mehr, wie früher! Ja, mein König!
Die Zeiten wechseln stets; doch wir, wir müssen
Nur um so fester stehn, um jeden Preis
Uns selbst behaupten als den Mittelpunkt
Des Staates, der der unsre einmal ist,
Und das vernichten, was uns hindern will,
Das Wohl des Ganzen ruhig stets zu fördern.
Darum —

Karl.

Nun? Weßhalb zaudert meine Königinn?
Sprecht frei Henriette — was denkt Ihr von der Lage?

Henriette.

Es war nur ein Gedanke — doch, es geht nicht!

Karl.

Was meint Ihr, Henriette?

Henriette
(nachdenklich hin und hergehend).

Es wäre gut
Wenn nochmals Ihr das Unterhaus befragtet,
Was denn des Volkes eigentliche Meinung.

Karl.

Nein, nein! Die kennen wir! Das war es nicht,
Was Euch bewegte, Henriette! Das Volk —
Das will den Grafen Strafford — das weiß Jeder! —

Vielleicht durch ein Armee-Complott? — Hm, hmm! —
Was meint ihr, Henriette? — Die Offiziere
Sind mir ergeben — sagt, wie denkt Ihr davon? —

Henriette

Nein, das ist zu gefährlich! Diese Wenigen,
Was sind sie gegen Londons wilde Massen? —
Das rettet Strafford nicht, nein, nein — das geht nicht! —
(zögernd, versuchend, nachdenklich, wie für sich:)
Auch tödten dürft Ihr nicht ihn! — Doch entlassen
Könnt Ihr ihn schon, wenn denn das Volk durchaus
Ein Opfer haben will: laßt ihn im Tower,
Nehmt andere Minister! Und wenn dann
Des Volkes Stimmung wieder abgekühlt —
Denn Nichts ist wankelmüthiger, als diese —
So laßt ihn heimlich fliehn: in Frankreich soll
Den Lohn er finden für die treuen Dienste,
Die wir an ihm zu rühmen wissen! —

Karl.

Ja! —
Der Rath ist gut — ich will ihn überlegen —
Wenn das dem Wind' und Wehn von jener Strömung,
Die man des Volkes öffentliche Meinung
Zu nennen pflegt, kann andre Richtung geben,
Daß weniger sie belästigt endlich jene
Geweihte Ruhe, die des Königs Vorrecht,
So wird Graf Strafford selbst begreifen ja,
Daß dieses Opfer er uns bringen muß —
Er kann es schon — zu schwer soll sein Gefängniß
Ja nicht ihm werden — woll'n schon Mittel finden,
Es zu versüßen und ihm leicht zu machen.

Henriette.

Laßt selbst entscheiden ihn: er liebt uns ja,

War stets bereit zu jedem größten Opfer,
Ist ganz ein Theil geworden schon von dem,
Was unseres Staates mächt'ger Körper war.
Wenn er es will, so soll Gefängniß ihm
Wie ein Verband am wunden Arme sein,
Weil, sagt man, krank der Arm: Verband ist dann
Genesung für den Arm, wie für den Körper —
Der ganze Körper sind der Staat und wir:
Der Arm ist er — verbinden wir ihn denn,
Weil er verwundet durch des Volkes Grimm!

Karl
(aufstehend).

So soll es sein: ich danke Dir, Henriette! —

Zweite Scene.

Ein Page. Die Vorigen.

Page.

Drei Parlaments-Mitglieder warten draußen,
Und bitten dringend um Audienz: sie hätten
Sehr wicht'ge Dinge Eurer Majestät
Zu melden!

Karl.

Sind vom Unterhause sie?

Page.

Ja, Majestät! — — —

Henriette.

Empfangt sie gleich, mein König! Wie gerufen
Erscheinen sie: laßt uns mit ihnen sprechen!

Karl.

So laßt sie kommen! (Page ab). Es ist gut, Henriette,
Daß wir die Gegner unsres Grafen einmal
Von Angesicht zu Angesicht betrachten

Und hören, wie es draußen eigentlich steht.
Lieb sind sie nicht mir — das gesteh' ich offen:
Doch — sprechen wir mit ihnen!

Henriette.

Jeder Feind,
Auch der geringste ist Beachtung werth,
So lang' er schaden kann: laßt sehn uns also,
Was sie denn eigentlich wollen, diese Herren!

Dritte Scene.

Hampden, Pym, Grimstone, als Abgesandte des Unterhauses treten ein. Der König und die Königinn betrachten sie einen Augenblick ruhig und forschend. Dann redet der König Pym zuerst an.

Karl.

Euch kenn' ich wohl: seid Ihr der Redner nicht,
Der neulich gegen Strafford hat gesprochen
Drei Stunden lang? — Müßt Lung' und Athem haben!
So lange Reden — hmm! Bekommt Euch das?

Pym.

Wenn ich dem König und dem Vaterlande
Nur dienen kann, so werden stets bereit
Mich beide finden: jedes Opfer bring ich
Ja gern, wenn's auch zuweilen Mühe kostet.

Karl.

Das ist ein gutes Wort zur rechten Zeit:
Eu'r Name war — wie nennt Ihr Euch doch?

Pym.

Pym,
Und stets bereit, dem König Karl zu dienen!

Karl.

Vortrefflich, lieber Pym! Es scheint, wir werden
Noch einmal uns verständigen! — Euer Name?

Grimstone.

Grimstone, zu dienen Eurer Majestät!

Karl.

Ein grimmer Name, Grimstone! Seid so bös Ihr,
Wie Euer Name klingt, so möcht' ich nicht
Zum Freund Euch haben — geschweige denn zum Feinde!

Grimstone.

Dem Könige kann Niemand Feind sein, Sire!
Doch Freund und Diener muß ihm Jeder sein:
Mein Grimm, der mir im Namen, ist gerichtet
Nur gegen meines Königs Feinde — wenn
Der König selbst erlaubt solch grimmig Richten!

Karl
(lächelnd).

Nun, wahrlich, solch ein Wort- und Sylben-Hetzen
Geht über das erlaubte Maß hinaus.
Doch hör' ich gern solch seltsam Reden einmal:
Nur bleibt auch treu mir dem Versprechen stets!

Grimstone.

Auf uns und unsre Freunde kann der König
Verlassen stets sich: Staat und König sind
In England stets ja Eins — ein einziger Körper!
Und Unrecht kann der König niemals thun,
Nur seine schlechten Diener thun es stets;
Und gegen sie woll'n wir beschützen ihn.

Karl.

So rechnet Ihr Euch zu den guten Dienern,
Nicht zu den schlechten?

Grimstone.

Ei, gewiß!

Karl

(mit rascher Wendung zu Hampden).

Ihr auch,
John Hampden? Sprecht nur frei heraus:
Die gute Königinn hier hat meinen Geist
So wohlgestimmt, daß nie in besserer Laune
Ihr Euren König finden werdet. — Nun?
Sprecht frei heraus: seid Ihr ein guter Diener
Dem König stets gewesen und noch jetzt?

Hampden

(mit ruhiger Würde).

Nach meiner Ueberzeugung — ja, mein König!

Karl

(drohend, streng, mit grausamer Ironie).

Wie? Und Ihr würdet also gern von Eurem,
Man sagt ja, großem Reichthum, Eurem König
Mittheilen, wenn er dessen sollt' bedürfen?

Hampden.

Dem König? Ja, Sire! — Etwas Andres wär' es,
Wenn ich sollt' Steuern zahlen an den Staat,
Die nicht dem Recht und den Gesetzen nach
Bestimmt uns wurden: da ist Pflicht Verweigerung!

Karl.

Ja so! Ich dächte, Staat und König wären
Stets Eins in England — sagtet Ihr nicht so?

Hampden.

Gewiß, mein König: darum, wenn die Diener —
Minister heißt ja Diener — Etwas thun,
Das gegen Staat und König geht, so sagt
Die Pflicht uns guten Dienern, daß wir solchem

Ganz unerlaubtem Thun nicht folgen dürfen,
Um unsrem Staat und unserm König nicht
Ein schwerer Leid zu thun durch den Gehorsam,
Wenn Ungehorsam gegen böse Diener
Ihn gegen solches Leid beschützen kann.

Karl
(ruhiger, freundlicher).

Aha, so meint Ihr es? Das hätte früher
Mir schon gesagt sein sollen: da wär' Manches
Erspart Euch worden, was nun ist gescheh'n mal!

Hampden.

Die Sach' ist abgethan: wir wünschen nur,
Daß uns der König kennen lernt, nicht uns
Verkennt, wie früher, unserem Feind und seinem
Nur folgend immer, weil des Königs Ohr
Allein stets ihm stand offen.

Karl.

Gut, schon gut!
Wir all' bedürfen der Vergebung ja:
Sei's drum! Die Sach' ist abgethan! Doch jetzt
Sagt an, was hat Euch hergeführt zum König?

Hampden.

Es ist der Eine, dessen Schicksal uns
Schon lange quält: es ist Lord Strafford, Sire!

Karl.

Und was verlangt das Unterhaus? Sprecht offen!
Wir wollen seh'n dann, was zu thun wird sein?

Pym.

Wenn Majestät vergönnen, sag' ich kurz
Den Auftrag, der uns hergeführt. Lord Strafford
Hat sich vertheidigt vor dem Haus der Lords.
Wir hörten reden ihn: er sprach mit jener

Bewundernswerthen Virtuosität,
Die ihn als Redner stets unschätzbar machte.
Er sprach gelassen, ernst und würdig, rührend
Sogar am Schluß, so daß die Lords erweicht
Sich fühlten und des Hauses Stimmung
Zu seinen Gunsten endlich schwankend wurde.
Doch konnte nicht auch uns er überzeugen,
Die wir die Advokaten-Künste sämmtlich
Schon lange kannten, die ihm dienen mußten,
Den edlen Lords die Herzen weich zu machen.
Das Unterhaus, dem wir Bericht gegeben,
Einstimmig hat gebilligt es das Urtheil,
Das wir gefällt: so ward beschlossen denn,
Die Anklag' aufrecht noch zu halten, und
Dem Grafen Strafford weitere Vertheid'gung
Zu gönnen. Unnütz würde sein es, Sire,
Das zu erwähnen, was den Majestäten
Ja ganz bekannt ist, wie Graf Strafford sich
Dann dreizehn Tage gegen siebenzehn Kläger
Vertheidigt hat vor achtzig edlen Peers,
Die ihm als Richter von dem Haus der Lords
Gestellt, wie keine Bischöf' drunter waren,
Doch wohl aus Irland — ach, dem armen Irland,
So schwer mißhandelt durch des Grafen Härte —
Zehn Comissarien neue Klagepunkte
Theils brachten, theils bestätigten — das Alles
Ist wohlbekannt den Majestäten —

Königinn Henriette.

Richtig!
Wir waren selbst zuweilen in den Logen,
Mit vielen Herrn und Damen unseres Hofes.
Ich muß gestehn, der Graf hat sich vertheidigt

Mit edler Würde, mit Geschick, mit Sanftmuth,
Ja, mit gelassenem Anstand, wie man nur
Von einem Cavaliere ersten Ranges es
Zu sehn gewohnt ist. In den schönen Augen
Von vielen meiner Damen sah ich Thränen —
Wie Bergkrystall und lichte Diamanten —
Erzittern oft, brillante Farben blitzend,
Wenn die Vertheidigung des Tages Maß
Hatt' überschritten und in tausend Lichtern
Westminster-Abbey strahlte, wie ein Morgen,
Ein neuer Tag am Abend unseres Tages!
Ja, ich gesteh', mir selbst war seltsam oft
Zu Muthe, wenn der Graf bald rührend, bald
Gewaltig seiner Rede tönend Erz
Drommeten gleich den Saal durchzucken ließ.
Doch blieb ein Zweifel mir: sehr wichtige Punkte
Hat er nicht widerlegt — doch! — fahret fort!
Wir sind begierig, zu vernehmen, was
Das Unterhaus denn schließlich hat geurtheilt?

Pym.

Wir sind erfreut, der Königinn Majestät
Bestätigen zu dürfen, daß auch uns
Derselbe Eindruck schließlich blieb: des Landes
Uralte Freiheiten, Gesetz' und Rechte
Hat er verletzt, und dieser Schaden muß
Von ihm gesühnt jetzt werden. Darum hat
Das Unterhaus nach vielfacher Berathung
Beschlossen endlich, daß durch einen Akt
Des Parlamentes und des Königs, als der
In England höchsten Macht nnd Autorität,
Bill of Attainder, alte Acht-Erklärung,
Beschlossen werde gegen Grafen Strafford! —

Vierte Scene.

(Unruhe und immer mehr anschwellender Lärm draußen, der König sieht zornig aus dem Fenster — dann mißtrauisch nach dem Abgesandten. Ein Page tritt ein, ein Papier übergebend:)

König Karl.

(das Papier nehmend, hineinsehend, dabei zum Pagen in nachlässigem Tone).

Was soll der Lärm da draußen? Sagt, was gibt's
Denn jetzt schon wieder? —

Page.

Majestät, ich glaube,
Das ganze Landvolk rückt in London ein:
Viertausend Pächter, sagt man, sind zu Pferde
In London's Straßen, all' an ihren Hüten
Die Petition an's Unterhaus, den König
Zu warnen gegen die Armee-Complotte
Und mit dem Grafen Strafford abzurechnen.
Das Volk umgibt sie jubelnd: immer mehr
Schwillt an der ungeheure Menschenstrom,
Und immer neue Schaaren ziehen ein —
Man spricht von hunderttausenden, die schon
Sind unterwegs von Buckinghamshire, und —

Karl.

Schon gut, schon gut! Schickt Jemand hin, die Leute
In jeder Weise zu beruhigen! — Doch —
Wer gab Euch dies Papier?

Page.

Vom Haus der Lords
Vier Abgesandte, die um Audienz
Zugleich ersuchen.

Karl.

Nein! Jetzt nicht! Sagt Ihnen,

Der König wisse schon — sie sollen morgen
Um diese selbe Stunde wiederkehren!

(Page ab).

(Es wird draußen stiller).

Fünfte Scene.

Karl.

Sagt kurz nun Euren Auftrag: diese Dinge,
Sie müssen einmal enden! Acht-Erklärung —
Hmm! — Habt Ihr dort die Formel mitgebracht? —

Pym.

Wir sind gesandt, sie Eurer Majestät
In aller Ehrfurcht vorzulegen, und (ein Papier übergebend)
Im Namen all des treuen Volks von England
Zu bitten, daß in Folge dieser Bill
Graf Strafford werd' dem Richter und dem Henker
Nun überlassen endlich. Dies allein
Kann unsres Volkes tieferregte Stimmung
In richtige Bahnen lenken und dem König
Wie seiner Königinn die Ruhe wieder
Verschaffen, die der Majestäten Vorrecht.
Wir bitten dringend um die Unterschrift:
Der König sieht ja selbst, wie ernst die Lage —
Wir wissen nicht mehr, wie das Volk beruhigen!

Karl

(sich abwendend und für sich zuerst)

Die Lords sind anderer Meinung! Wollen sehen! —

(in das Papier sehend)

Doch fehlen hier die Namen Hyde und Falkland! —

(laut, aber ernst und traurig)

Bill of attainder! 'S ist ein furchtbar Ding,
Ihr Herrn! Ich will es reiflich überlegen. —

Ihr wißt, ich hab' Euch Manches zugegeben,
Hab' gegen meine eigene bessere Einsicht
Dem Wunsch der Parlamente mich gefügt:
Ihr habt beschlossen, alle drei Jahr' solle
Ein Parlament berufen künftig werden —
Ich gab es zu! — Ihr wolltet, daß es nicht
Vertagt noch aufgelöst sollt' werden, ehe
Es fünfzig Tag' gesessen — gab es zu!
Ihr habt gemeint, ich brauche zu viel Geld,
Erhebe Steuern, die nicht billig, führe
Auch Kriege, die nicht nöthig — Alles, Alles
Hab' ich geglaubt Euch und Euch nachgegeben
In Allem, was mir irgend möglich schien.
Nach solchem Zugeständniß seh' ich Nichts mehr,
Was Ihr begehren, ich abschlagen könnte,
Da dieses Staats Regierung selbst Ihr habet
Zerstückelt, ja aus allen Angeln schon
Sie habt gehoben, daß ich kaum noch weiß,
Ob ich denn wirklich König noch von England!
Und jetzt, jetzt kommt Ihr mit der letzten Ford'rung,
Dem Aeußersten, was Ihr mir bieten könnt:
Den Tod verlangt Ihr meines besten Dieners,
Um nicht zu sagen meines einz'gen Freundes! —
Geht, geht — Ihr seid nicht ehrlich, — meint's nicht gut
Mit mir und unserem armen guten England! —
Macht keine Worte mehr! Geht, laßt allein mich! —
Des Herrn Gericht liegt da in meiner Hand! —
Auch Ihr, Frau Königinn, laßt mich allein! —

(Während beide, die Abgeordneten links, die Königinn rechts abgehen, sinkt der König erschüttert auf seinen Stuhl, mit sprechender Geberde in die beiden Schriften hineinstarrend, die ihm übergeben. Dann preßt er die Hand an die Stirne, steht auf,

und langsam hin- und hergehend, dann wieder stehen bleibend, Monolog:)

Sechste Scene.

Karl

»Bill of attainder«! O die Bestien die!
Gleich wilden Thieren sinnt der Eine stets
Des Andren Untergang! Und wenn das Wort
Erschallt, das Zeichen wird gegeben nur,
So stürzen all' wie eine Meute Hunde,
Die endlich von der Kette und der Koppel
Entfesselt sind, hin auf das arme Opfer,
Sei's Fuchs, Hirsch, Hase, Reh, Wolf oder Lamm —
Geopfert wird es! — Pfui — o pfui darüber! —
Entsetzlich ist des Lebens wilder Kampf! —
Wenn er entfesselt einmal, ja, dann gilt es:
Du oder ich! — Es wäre freilich edler,
Zusammen stets, wie Freunde und wie Brüder
Zu wohnen und gemeinsam das zu fördern,
Was, wenn nicht allen, doch den Meisten Gutes
Bereiten könnte — doch, das woll'n sie nicht! —
Ein Jeder sinnt den eig'nen Vortheil nur:
Und so — muß ich auch an den meinen denken!
(setzt sich und wirft rasch einige Zeilen auf's Papier, faltet es zum Briefe und schellt dann. Ein Page tritt ein).
Bring' das sogleich dem Grafen Strafford! Warte
Auf seine Antwort: bringe selbst sie her mir!
Fort! Rasch! So schnell dich deine Füße tragen!

Page.

Wie Oberon's Elfen will ich fliegen, Sire! — (ab).

Karl.

Die Träume sind vorbei, mein gutes Kind! —

Es waren Träume einer Sommer Mainacht,
Die lächelnd einst die Jugend Englands krönten
Mit jungfräulicher Liebe holdem Blühen
Und süßer Schwärmerei voll reinen Zaubers! —
Die Zeit ist hin! England ist Mann geworden:
Und Mann steht gegen Mann im stolzen Kampfe! —

Dem Grafen Strafford hab' ich selbst sein Schicksal
In seine eigene Hand gelegt: laßt sehn jetzt,
Ob er bewährt, was er so oft gesagt,
Daß er sich selbst auch opfern werde können,
Wenn es verlangen England und der König! —
Ich möcht' ihn retten, möcht' ihn fliehen lassen,
Wie Finch und Windebank: doch solche Männer,
Wie Strafford war, sind so verwachsen ganz
Mit ihrem Amt und Thun, seltsam gemischt
Aus Pflicht und Leidenschaft für ihre Sache,
Daß sie mit ihrer Sache stehn und fallen
Und außer ihr und ihrem Vaterlande
Nicht leben können, wie ein anderer Fremdling
Wohl draußen lebt, mit Essen, Trinken, Schlafen,
Natur-Betrachtung, Büchern. Menschen, Schauspiel,
Zu Pferde und zu Wagen, auch im Bade, —
Wenn's hoch geht, und der Jugend Blut noch flammt,
Bei schönen Mädchen — seine Zeit verbringt.
Das Alles ist vorbei für einen Mann,
Wie Strafford war — vielleicht noch ist! Er lebte
Auf solcher Höhe — er allein in England —
Daß er nicht sinken kann — nein, nein, nur stürzen!
Und Sturz aus solcher Höhe bringt — den Tod! —

Vielleicht ersehnt er selbst ihn! — Wenn das Leben
Den Kreislauf hat vollendet, wenn die Blumen

Verblühet und die Bilder sind erblaßt,
Die einst den frohen Knaben lockten, dann
Den Jüngling hoch entzückt, den Mann beglückt
Und lange ihm wie feste Sterne waren,
Die unsres Lebens finstre Nacht erhellet —
Wenn alles das nun plötzlich ist vorbei,
Und düsteres Grau umgibt uns — ach, da lohnt
Es nicht der Mühe mehr, das Leben weiter
Zu führen noch, das schaal und ekel worden:
Des Lebens Inhalt ist des Lebens Werth nicht!
Entkleidet es des holden Scheines, welcher
So lang uns hat beglückt, so bleibet Nichts,
Was noch dem inneren Werthe Schönheit leihe,
Gestalt der Seele, Form dem Kern der Sache:
Dies Nichts ist schaal und leer — die Farben sind's,
Die unseren Bildern frohes Leben geben! —
Ein dürftig Bild, dem alle Farben fehlen!
Der echte Künstler malt mit Sonnengluth,
Und was die Welt schmückt, prangt auf seinen Tafeln! —

Das ist vorbei jetzt! — Wenn der arme Freund
Nun wirklich ginge, nimmer 'rückzukehren,
Wenn selbst er wollte es — nun? Und — was — dann? —

(Schaudernd, erzitternd, tief bewegt).

Es wird wie Grabesstille um mich sein —
Frostig wie kalten Nebels Todeshauch,
Wie er aus Englands Nordmeer aufsteigt, und
In schweren Schatten dieser schönen Inseln
Fruchtbare Fluren, reiche Wiesen und
Gesangdurchtönte Park' und blumige Gärten
Oft überdeckt! — Dann dauert's Tage lang,
Bis unsres Himmels matter Sonnenstrahl

Solch' Nebelmeer durchbricht, und sanftes Blau
Beglückend wieder über Allen lächelt. —
Gleichviel! Der Zukunft Pforten sind verschlossen,
In Trümmern liegt, was einst gebaut wir haben:
Es gilt allein, der Gegenwart zu stehn jetzt,
Und das zu fassen, was als Rettung aus
Der Gegenwart Gefahren uns sich bietet! —
Erwarten wir des Grafen Antwort also! —
Bis dahin, ruhig du, mein stolzes Herz! —

(Der Zwischenvorhang fällt).

Siebente Scene.

(Verwandlung. Düsteres Gewölbe im Tower. Graf Strafford liegt auf einer Bank schlafend, in unruhigen Träumen: diese können in Nebel-Bildern an ihm vorüberziehen — all seine Unthaten! — der Page tritt ein mit dem Schließer, leise:)

Page.

(Den Schlafenden betrachtend:)

Wir alle hassen ihn! — Und dennoch — wenn ich
Ihn jetzt da liegen sehe, wie ein Bild
Des tiefsten Elends, so ergreift ein Schauer
Wie niemals noch mein junges Herz! — Was ist
Das Leben, wenn solch' große mächt'ge Herren
Auf diese Weise enden? Schattenspiel
Und wild-seltsamer Traum ist alles nur! —

(Nach einer Pause die Stimme erhebend),

Graf Strafford, wachet auf! Der König ruft Euch!

Strafford

(erst unruhig, dann wild emporfahrend).

Nein, nein! Nicht so! — Nicht knieen will ich — niemals!
Was soll der Brief? — Du wagst es, mir zu drohen? —
Nimm das dafür und das! — O weh — sie fällt! —

Was will denn der? — Ein Ire? — Gut! Gefängniß
Verschärfter Art ihm — fort — 's ist Alles Eins! —
Schickt doch die Schwätzer heim — — —

(Erwachend und aufspringend erblickt er den Pagen).

Ein Engel kommt, um mich vor Gott zu rufen —

Page.

Kein Engel, Graf, ein Bote nur vom König!
Ein wichtiger Brief hier: — soll auf Antwort warten!

Strafford

(hastig, fieberhaft erregt).

Gebt, gebt! Er bringt mir Rettung aus dem Abgrund!

(Ihn eilig erbrechend, dann lesend, zuerst lächelnd, dann grauenhaft erstarrend und erbleichend:)

„In Eure eigene Hand, Graf Strafford, leg' ich
Jetzt Euer Schicksal: Alles Volk verlangt
Nach Eurem Tode! — Aber Euer König
Kann Euch nicht opfern, wenn Ihr selbst es nicht
Von ihm verlanget! Trefft Entscheidung denn!" —

Strafford

(zuerst heiter)

Nun ja, so bin ich frei! — Was kümmert mich denn
Das sogenannte Volk und seine Meinung? —
Ein Narr, wer sich für Andere opfert! — Ich,
Graf Strafford, bin mir selber gleich allein! —

(Setzt sich rasch zum Schreiben: wie er die Feder ansetzen will, durchzuckt es ihn plötzlich seltsam:)

Doch wie, wenn es nur eine Probe wäre?
Der König will wohl sehen, ob das Leiden
Ihm nicht mein Herz entfremdet? — Höre, Page,
Hat Dir der König selbst den Brief gegeben?

Page.

Gewiß, Herr Graf: im Cabinet war er,
Und ganz allein, als er den Brief mir gab.

Strafford
(aufstehend, ihn bei der Hand nehmend)

Und blickt' er finster, mürrisch, drohend etwa?

Page.

Nein, nein! Mehr traurig und wie tief bewegt
Von schwerer Sorg' und kummervollen Zweifeln.

Strafford.

Und in den Parlamenten und im Volk,
Wie spricht man da von mir? Komm, sag' mir Alles:
Ich werde Dir die Wahrheit gut belohnen!

Page.

Wenn ich aufrichtig sein soll, mein Herr Graf:
Es ist nicht Einer da, der wohl Euch will!

Strafford
(erbleichend)

Nicht Einer, sagst Du? — Also isolirt,
Ganz isolirt? — Und nur vom König hier
Ein Brief? — So ist es offenbar:
Es soll vom König eine Probe sein, —
Die ich bestehn will! Er bedarf noch meiner! —
Sag' also ihm, was ich hier schreiben werde:
(sich niedersetzend)
„Daß ich dem König stets zu Diensten stehe
Mit Hab und Gut und Leib und Leben, Allem
Mit Einem Worte, was mein eigen ist!
Er möge nur bestimmen, was ihm gut
Und wünschenswerth erschein': ich sei bereit!"
Geh', bringe das dem König! Möcht' er nicht
Auf Antwort mich zu lange warten lassen! —

Page.
Ich eile, Graf, wie wenn ein Götterbote
Ich wäre, und des ewigen Geschickes
Gewaltige Schwingen trügen mich von hinnen,
Zurückzusenden Euch die finstere Botschaft,
Unabwendbar, wie ewiger Götter Rathschluß!
(Rasch ab).

Achte Scene.

Strafford
(nach einem Augenblicke des Besinnens plötzlich zusammenschaudernd, mit beiden Händen das Gesicht bedeckend, dann langsam beginnend:)
Ja, unabwendbar! Wenn das droh'nde Schicksal
Den scharfen Pfeil der Sehne hat gegeben,
Den Bogen spannend mit Odysseus' Kraft,
So ist kein Freier sicher mehr: Geschoß
Folgt auf Geschoß, bis Alle sanken,
Die lange straflos schwelgten in dem Hause,
Dem zwanzig Jahr' der Herr und Gatte fehlte.
Dann kehrt des Hauses alte Ordnung wieder,
Die edlen Gatten liebevoll vereinend!
Und dann ist Fried' und still und glücklich Leben!
Ich wünschte, dieses alles wär' vorbei!
Wie einem Feldherrn, der nach blutiger Schlacht
Mit Schaudern übersieht sein eigen Werk,
Und nun: „Genug des Mordens und des Todes,
Genug der Wunden und der Uebel alle!"
In tiefster Seel' es rufen hört, so bin ich
Der eklen Arbeit satt, die lange Jahre
Mir auferlegt, und Frieden woll'n wir schließen,
Wie es der König und die Parlamente
Nur wünschen werden — freilich immer noch

Mit jenem Vorbehalte, daß der König,
Sobald es möglich, alle Macht vereinigt
Nimmt wieder in die feste Königshand! —
Ich habe stets gewollt das! Wie in Frankreich
Der Herrscher nur des Landes Seele ist,
Wie dort Louis der Elfte schon den Adel
Gebrochen hat in seiner eigenwilligen
Tyrannenkraft, dann König Franz in wilden
Und wechselvollen Kriegen an Gehorsam
Ein großes Heer gewöhnte, blutige Fehde
Im Innern dann und Zwiespalt in der Kirche
Gewaltsam ward beseitigt, bis denn endlich
Heinrich IV. Frieden gab dem Lande,
Und nun — nach unglückseliger Mordthat — festes
Despotisches Regieren Allen schien
Ganz unumgänglich nöthig — also wollte
Auch ich in England, ganz nach Richelieu's
Und Mazarin's erhabenem Beispiel Alles,
Worin des Landes Kraft und Größe ruht,
In einer festen Hand vereinigen:
Ein zuverlässig Heer, die beste Flotte,
Die je die Welt gesehn, geordnete
Verwaltung mit wetteifernden Beamten,
Daß stets auf Einen Schlag, auf Einen Wink
Sich die Maschine regt, wenn d e r es will,
Der an des Hauptrad's Kurbel setzt die Hand —
Dies ist es, was ich wollte für mein England,
Dies war das Ziel von allem meinem Streben —
Ein mächtig Werkzeug für des Staates Willen,
Repräsentirt in König und Ministern,
Des Staates Mittelpunkt und fester Kern!
Was sonst von altem Recht, Gesetz und Freiheit

Bestand hier hatte, würde, wenn die Leute
Begriffen hätten, was für England ich
Gewollt stets, schon gefügt sich haben. Denn
Des Staates und des Volkes Macht und Größe
Ist Eins und Alles — das bewegende
Hauptrad und Centrum, ja, die stolze Seele
Des schönen Körpers, dem die Glieder alle
Stets dienen müssen: das, das war mein Ziel!
Statt ruhig nun zu warten, bis die Folgen
Von solchem großen Plane jedem Hause
Und jeder Hütte Brod und Nahrung gäben,
Da alle Länder endlich ihren Segen
Uns hätten zugeführt, und sanfter Wohlstand
Dann herrschen würde, statt des bittern Mangels,
Der stets die Folge bürgerlichen Zwistes
Wie großer, langer Kriege — ach, statt dessen
Wollt Jeder sprechen, Jeder Recht auch haben,
An alte Freiheiten uns stets gemahnend,
Und störend Urtheil mischte stets sich so
In weisen Planes urgewaltige Zeichnung.
Es kann nicht jedes Einzel-Interesse
Geschont stets werden, wenn in großen Bahnen
Das Ganze sich bewegt: des ganzen Volkes,
Des Staates und der Nation von England
Zukünftig Wohl — das war mein großes Ziel!
Man hat mich nicht verstanden, weil die Mittel
So unbequem, mit denen Alle ich
In unsres Staates und des Königs Dienst
Hinein wollt zwingen: Zwang ist stets verhaßt! —
Das fühl' ich jetzt, da ich ihn dulden muß! —
Und doch läßt ohne Zwang sich Nichts regieren! —

(draußen hört man Thüren auf- und zuschließen, als wenn Jemand einträte).

Sollt' schon der Bote wiederkehren? Nein!
So rasch wär' es nicht möglich! Wohl ein andrer
Gefangener, gleich mir im finstren Kerker!
O schweres Schicksal, dem wir unterliegen! —
Ein großer Umschwung
Ist oft im Leben Vorbot' einer Reihe
Von Thaten und Ereignissen, die läuternd
Das Leben einer Nation erschüttern
Auf kurze Zeit, damit ein neuer Boden
Der künftigen Jugend und den künftigen Geistern
Sich vorbereite. Noch gedenk' ich gern
Der ersten Zeit, da ich in Oxford-College
Studirte: ach, die liebe schöne Zeit,
Die braven Kameraden und die Späße
Mit denen wir den Ernst der Studien würzten!
Wir kannten jedes Handwerk: Schneider, Schuster
Und Weber, Bäcker, Köche — Alles wurde
Probirt zum Spaß — denn jeder von uns wollte
Ein Eins und Alles sein: Ein Kinderspiel,
Doch stets belustigend uns! — Und dann zum Mitglied
Des Unterhauses bald gewählt, wer konnte
Wetteifern mit dem Redner Strafford? — Dann
Minister König Karl's, allmächtig fast
Wie Keiner sonst in England — jetzt im Kerker —
Welch' eine Bahn! Doch hoffe bald ich Rettung
Durch Botschaft von des Königs Majestät!

(es treten herein die Kinder des Grafen mit ihrer Wärterinn, zwei Knaben im Alter von 12 — 14 Jahren).

O liebe, gute Kinder, Herzensjungen,
Ihr süßen Kleinen: kommt Ihr endlich her?

Wie hat verlangt nach Euch mein ganzes Herz!
Sagt, geht es gut Euch? Kommt, laßt mich Euch küssen,
Kommt an mein Herz! (Sie umarmend).

Erster Knabe.

Papa, sag' mir nur Eins:
Warum hat man Dich eingesperrt?

Zweiter Knabe.

In diesen
Ganz finstern Kerker: da möcht' ich nicht leben!

Strafford.

Nicht wahr, hier ist es häßlich? — Ja, warum
Ich im Gefängniß, ist mir selbst nicht klar!
Die bösen Menschen wollen mir nicht wohl:
Doch wird vom König bald mir Rettung kommen.
Dann gehn zusammen wir hinaus, zu unsrem
Pallast zurück, wo so viel schöne Tage
Verlebt wir schon!

Erster Knabe.

Mein Pony ist nicht wohl,
Papa: was mach ich nur mit ihm? Er lahmt
Schon seit drei Tagen, und sein Fuß
Der rechte, glaub' ich, ist ganz steif und dick,
Geschwollen, sag' ich Dir, wie niemals noch.

Strafford.

Wenn wir zurück in's Haus gekommen, wollen
Wir sehen, wer solch' Kunststück fertig brachte
Und wie es zu beseitigen! — Aber Du,
Mein kleiner Schelm, was machen deine Studien:
Warst Du recht fleißig?

Zweiter Knabe.

Ach nein, nein, Papa!
Es war nicht möglich: immer mußte ich

An Dich nur denken! Jeden Tag hab' ich
So viel geweint! Gebetet auch für Dich!
Ganz wie die selige Mutter es mich lehrte!

Strafford

Ja, sie ist selig, ist im Himmel schon
Und ew'ge Harmonien umrauschen sie
Mit lichten Engelsfittigen! Sie hat
Uns sehr geliebt, Ihr lieben Kinder, wißt Ihr,
Daß jede Sorge Euch nur galt, nur Euch
Sie lebte Tag und Nacht, daß ich sogar
Darob vergessen ward? Das war 'ne Mutter!

Erster Knabe
(sich die Augen trocknend:)

Ach ja, Papa, sie ist zu früh gestorben!

Zweiter Knabe.

Heut' hörte ich die Leute sagen, daß
Du sie geschlagen einmal hättest; das
Kann doch nicht wahr sein? —

Strafford.

Ach, glaub' das nicht, mein Junge: nur zum Scherze,
Sieh, so wie Dich ich streichelnd schlagen kann,
(Er thut es).
Nur spielend ist gescheh'n das! Das war Nichts!

Zweiter Knabe
(beginnt zu weinen).

Es war doch immer unsere Mutter! Wenn Du
Das lieber nicht gethan: die Leute alle
Sind jetzt so bös' und sagen schlimme Dinge! —

Strafford
(ungeduldig).

Ach, laß die Leute reden: Niemals kann man
Es Allen Recht ja machen. Wir, wir wollen

Jetzt treu zusammen halten: und in Zukunft
Da sollt Ihr fleißig sein und Studien machen
Und große Reisen, dann zu hohen Aemtern
Befördert werden, treu dem König dienen,
Und unserem England Glanz und Macht verschaffen,
Mehr als es Eurem Vater möglich war.
Denkt einmal, welch ein herrlich Leben dann
Für Euch beginnt, wenn Tausend unter Euch
Sich mühsam einen um den andern Tag
Hinquälen müssen, während Ihr hoch oben —

Neunte Scene.

Schluß.

Dreimaliger Trommelwirbel draußen, dann tritt eine Abtheilung Soldaten ein, bildet Spalier, und in ihrer Mitte erscheint der Lord Oberrichter des Königs mit Begleitern, das Urtheil zu verlesen. Während sie eintreten:

Strafford.

Ha! Was ist das? — Ah, endlich kommt Errettung:
Freut Euch mit mir: vom König eine Botschaft!

Der Lord Oberrichter.

Im Namen Seiner Majestät des Königs,
Des House of Lords, sowie des Unterhauses,
Sind wir allhier, Graf Strafford, Euch zu fragen,
Ob Ihr bereit seid, das gefällte Urtheil
Jetzt anzuhören und Euch ihm zu fügen?

Strafford.

(stehend)

Ich bin bereit! — — —

Lord Oberrichter.

So hört jetzt, was beschlossen! „Ihr, Graf Strafford,
Beschuldigt solcher Frevel, daß ganz England

Von Euch sich hat gewandt, das Haus der Lords,
Wie auch das Unterhaus von Euch sich lossagt,
Ja selbst der König sich hat angeschlossen
Dem allgemeinen Urtheil, das von aller
Und jeder sterblichen Gemeinschaft Euch
Für immer ausschließt, also, daß der Kerker,
In dem allein Ihr eingeschlossen, nur
Symbol und Bild ist jener furchtbaren
Und schauerlichen Einsamkeit, in welcher
Ihr Euch befindet, gegenüber Allem,
Was einst mit Eurer Heimath Euch verband
Und in die allgemeine Liebe einschloß —
Ihr sollet jetzt, da solcher böser Zustand,
Wie aller Guten Achterklärung jetzt
Sie Euch bereitet hat, nur Qual Euch selber
Und unerträglich länger wäre, wie
Der König selbst gemeint, da außerdem
Das Unterhaus vor Allem hat geurtheilt,
Daß solche Summe böser Thaten muß
Gesühnet werden, zur verdienten Strafe
Für Euch, als warnend Beispiel aber
Für alle Zukunft auch, damit des Volkes
Geweiht Gesetz und Recht und heilige Freiheit
Für immer sicher sei vor neuem Angriff —

Strafford
(in furchtbarer Erregung)

Barmherzigkeit! Laßt mich nicht länger warten;
Die Folter ist ja schlimmer wie der Tod!

Lord Oberrichter.

Ihr sollet jetzt den Tod sofort erleiden
Durch Henkershand auf dem Schaffott der Hauptstadt
Vor allen Volkes Augen. Macht Euch fertig.

Uns gleich zu folgen: Wenig Zeit nur bleibt Euch,
In der Kapelle dieses Towers noch
Mit unsrer Priester Hülfe zu dem letzten
So schweren Gange Eure arme Seele
Vorzubereiten. Gott sei gnädig Euch,
Und geb' Euch dort den Frieden, den Ihr hier
Nicht Euch, nicht Andern jemals habt gegönnt!" —
(Der Graf ist bei den letzten Worten zusammengebrochen und in die Kniee gesunken, sucht sich vergeblich zuerst zu fassen, ringt verzweifelt die Hände und bedeckt zuletzt das Gesicht. Der Lord Oberrichter betrachtet ihn ruhig einen Augenblick und fährt dann fort).
Dies ist das Urtheil! Und vom König soll ich
Persönlich Euch noch sagen, daß er gern
Euch würd' gerettet haben, wenn es möglich
Gewesen noch. Indessen sei die Hauptstadt
Und alles Volk so tief erbittert, daß
Er angenommen hab' das große Opfer,
Das Ihr, Graf Strafford, jetzt ihm bringen sollt.
Es thu' ihm Leid, ja wirklich herzlich Leid,
Und sorgen werd' er stets für Eure Kinder! —
Dies ist mein Auftrag! Kommt jetzt mit uns, Graf! —

Strafford
(Hat sich ermannt, mit festem Entschlusse hoch aufgerichtet, während die Knaben zu weinen beginnen).

O meine Kinder! Kommt' zum letzten Male
Umarmet Euren Vater! (Schließt sie zärtlich in die Arme).
Nun, lebt wohl!
Und nehmet diese letzte Lehre noch
Von einem Sterbenden: Verlasset nie
Allein auf Fürsten Euch! Sie sind nur Menschen,
Und ist kein Heil in ihnen! Gott ist Herr

Des Schicksals über Alle ganz allein!
Ich sterbe als ein Märtyrer von Englands
Gewaltiger Geschichte, und dem Grabe,
Das mir bereitet, wird noch eine Blume
Entsprießen, deren wilder Zauberduft
Von Tausenden die Herzen wird berauschen!
Dann wird aus blutigen Schlachten dieses England
Ganz neu erstehn, die Schleier werden fallen,
Und groß und glänzend wird die Siegesbahn
Mein kühnes Volk durcheilen, bis zum Ziel,
Wo dieses Erdballs Nationen werden
Tribut dem Herrscher spenden, der das Reich
Des Herrn in diesen Landen auferbaut! —
Dahin schwebt meiner Seele Taubenfittig!
Und nun zum Tod: es ist der Flug zum Ziel! —

(Während nach nochmaligem Abschiede von den Kindern der Graf sich anschickt, den Soldaten zu folgen, rühren diese die Trommeln mit dumpfem Wirbeln; und indem Alle hinausgehen, und die Kinder weinend folgen, fällt der Vorhang).

Ende.